



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Januar 1998

50. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. Januar 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

**An die
Bezieher der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank**

Die Bank bietet Interessenten folgende Veröffentlichungen an:

**Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und
Wirtschaft**

**Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und
Wirtschaft**

Die Publikationen können mit den untenstehenden Antwortkarten angefordert werden.

Bitte hier abtrennen

_____, den _____ 1998

Bitte übersenden Sie mir (uns) ein Exemplar

**Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und
Wirtschaft.**

Unterschrift

_____, den _____ 1998

Bitte übersenden Sie mir (uns) ein Exemplar

**Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und
Wirtschaft.**

Unterschrift

Absender:

(Bitte Stempel oder deutlich schreiben)

1 D-Mark

An die
Deutsche Bundesbank
– Presse und Information –
Postfach 10 06 02

60006 Frankfurt am Main

Absender:

(Bitte Stempel oder deutlich schreiben)

1 D-Mark

An die
Deutsche Bundesbank
– Presse und Information –
Postfach 10 06 02

60006 Frankfurt am Main

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15
Überprüfung der Geldmengenorien- tierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998	17
<hr/>	
Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	25
<hr/>	
Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union	33
<hr/>	
Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels	49
<hr/>	
Die Sechste Novelle des Kredit- wesengesetzes	61
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Die Geldmenge M3¹⁾ ist im November – saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet – praktisch unverändert geblieben. Die monetäre Entwicklung wurde in diesem Monat durch eine Belebung der Geldkapitalbildung und eine Abschwächung der Kreditvergabe der Banken an die öffentlichen Haushalte gebremst. Expansive Impulse gingen dagegen von der Kreditgewährung an den privaten Sektor aus. Ferner flossen im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland Mittel zu. Schließlich haben die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen erneut abgebaut. Die Geldmenge M3 übertraf ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 im November mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,7 % nach 5,1 % im Oktober und 5,2 % im September.

Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des November die kürzerlaufenden Termingelder kräftig. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen maßvoll zu. Der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen gingen dagegen zurück.

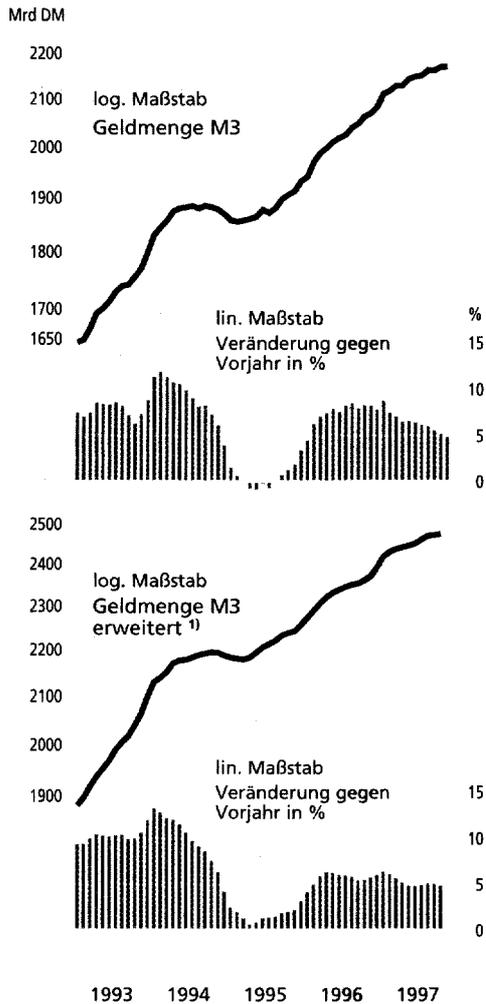
*Komponenten
der Geldmenge*

Die inländischen Nichtbanken bauten ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen im November per saldo um 0,6 Mrd DM ab. Gleichzeitig ließen die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei Banken praktisch unverändert.

*Geldmarkt-
fonds*

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Geldmenge M3
erweitert

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Oktober verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert schwach gewachsen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Mai bis Oktober) nahm sie mit einer

Jahresrate von knapp 3% zu und damit etwas weniger als die Geldmenge M3.

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich im November leicht verstärkt. Dabei gab den Ausschlag, daß die kurzfristigen Wirtschaftskredite weit weniger als im Oktober zurückgeführt wurden. Dagegen ließ das Expansionstempo bei den längerfristigen Direktkrediten nach. Die Wertpapierkredite an den Unternehmenssektor erhöhten sich um 2,3 Mrd DM. Insgesamt wuchsen die Bankkredite an den privaten Sektor im November um 19,4 Mrd DM, verglichen mit 27,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate nahmen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5% zu.

Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen

Nach der kräftigen Ausweitung im Vormonat hat sich die Kreditvergabe an die öffentliche Hand im November etwas abgeschwächt. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken stieg um 20,5 Mrd DM, verglichen mit 22,7 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat. Dabei handelte es sich überwiegend um Direktkredite (+ 17,0 Mrd DM). Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge M3 gezählt werden, hat der Bund im November um 0,2 Mrd DM abgebaut.

Öffentliche
Haushalte

Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten, die in den letzten drei Monaten sehr schwach gewesen

Geldkapital-
bildung

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang ¹⁾

Mrd DM

Position	1997		Zum Ver- gleich: 1996
	Okt.	Nov.	Nov.
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt ¹⁾	+ 31,3	+ 39,9	+ 50,1
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 9,8	+ 19,4	+ 27,3
darunter:			
kurzfristige Kredite	- 6,5	- 2,2	+ 0,2
an öffentliche Haushalte	+ 21,5	+ 20,5	+ 22,7
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 32,9	+ 13,7	- 0,5
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 3,1	+ 14,0	+ 14,8
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 6,5	+ 3,7	+ 5,4
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 1,1	- 0,4	- 1,3
Sparbriefe	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8
Bankschuldverschreibungen im Umlauf ²⁾	- 6,7	+ 6,0	+ 7,0
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem ³⁾	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6
V. Sonstige Einflüsse	- 7,5	- 4,9	- 1,6
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 2,7	+ 44,7	+ 35,8
Bargeldumlauf	+ 0,4	+ 1,7	+ 3,3
Sichteinlagen	+ 0,3	+ 42,1	+ 37,1
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 0,8	- 1,3	- 10,4
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 1,1	+ 2,2	+ 5,9
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt ⁴⁾			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 5,1	+ 4,7	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 3,9	+ 2,5	+ 5,9
Geldmenge M3 erweitert ⁵⁾			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 2,8	...	+ 3,4

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

war, hat sich im November belebt. Vor allem in Bankschuldverschreibungen investierten die heimischen Anleger wieder stärker; dabei könnten die Turbulenzen an den internationalen Aktienmärkten eine Rolle gespielt haben. Insgesamt kamen in diesem Monat bei den Kreditinstituten längerfristige Mittel aus inländischen Quellen im Betrag von 14,0 Mrd DM auf und damit nur geringfügig weniger als vor Jahresfrist (14,8 Mrd DM). In den vergangenen sechs Monaten weitete sich das Geldkapital mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 % aus. Im einzelnen erlösten die Banken im November aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken 6,0 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden um 3,7 Mrd DM und die Sparbriefe um 1,7 Mrd DM aufgestockt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen dagegen um 0,4 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute erhöhten sich um 3,1 Mrd DM.

Nach den Mittelabflüssen im Oktober strömten im November im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland wieder Gelder zu. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Anstieg dies seinen statistischen Niederschlag findet, nahmen um 13,7 Mrd DM zu, verglichen mit einer Abnahme um 32,9 Mrd DM im Vormonat. Vor Jahresfrist hatte sich die Nettoauslandsposition um 0,5 Mrd DM vermindert. Zu dem Umschwung im Vergleich zum Oktober dürfte beigetragen haben, daß ausländische Investoren im November – nach Verkäufen im Vormonat – wieder in hohem Umfang deutsche Staatsanleihen erworben haben.

*Netto-
Auslands-
forderungen*

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im November belebt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 66,2 Mrd DM nach 61,5 Mrd DM im Vormonat und 67,4 Mrd DM im November 1996. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 26,8 Mrd DM, verglichen mit lediglich 1,6 Mrd DM im Oktober und 34,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren) abgesetzt. Ausländische Rentenwerte wurden im November per saldo für 2,8 Mrd DM im Inland verkauft; dabei betrug der Netto-Absatz von Fremdwährungstiteln 3,3 Mrd DM, während DM-Auslandsanleihen in geringem Umfang zurückgegeben wurden (-0,5 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat auf 29,6 Mrd DM nach 10,1 Mrd DM im Oktober und 35,2 Mrd DM vor einem Jahr.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Gut die Hälfte des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Schuldverschreibungen kam im November den Kreditinstituten zugute (15,5 Mrd DM). Dabei standen Öffentliche Pfandbriefe mit 7,5 Mrd DM im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 4,2 Mrd DM beziehungsweise 3,8 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezial-

kreditinstitute hat sich praktisch nicht verändert.

Die öffentliche Hand beanspruchte den Rentenmarkt im November mit 11,3 Mrd DM (netto). Die Mittel flossen allein dem Bund zu, der im Ergebnis für 12,7 Mrd DM Schuldverschreibungen unterbrachte. Im Wege der Ausschreibung stockte er die Bundesobligationen der Serie 124 zu 4,5 % auf 13 Mrd DM und die im April begebene zehnjährige Anleihe (Kupon: 6 %) auf 30 Mrd DM auf; der Netto-Absatz solcher Papiere belief sich auf 10,3 Mrd DM beziehungsweise 6,6 Mrd DM. Dreißigjährige Anleihen wurden im Ergebnis für 1,7 Mrd DM und zweijährige Schatzanweisungen für 0,3 Mrd DM verkauft (jeweils Nominalwerte). Der Umlauf von Bundesschatzbriefen nahm dagegen um 1,1 Mrd DM ab. Vierjährige Schatzanweisungen, die seit Mitte 1995 nicht mehr begeben werden, wurden für 4,0 Mrd DM getilgt. Die Rentenmarktverschuldung der Länder und der ehemaligen Post ging um 0,9 Mrd DM beziehungsweise 0,5 Mrd DM zurück.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

DM-Auslandsanleihen wurden im November im Nominalwert von 6,4 Mrd DM emittiert. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von nur 0,5 Mrd DM, verglichen mit 7,6 Mrd DM im Vormonat und 4,0 Mrd DM im November letzten Jahres. Die Papiere wurden im Ergebnis ausschließlich im Ausland untergebracht.

*DM-Auslands-
anleihen*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im November ausländische Investoren. Sie erwarben für 19,2 Mrd DM Schuldverschreibungen inländischer Emittenten, wobei es sich zu gut zwei Dritteln um

*Erwerb von
Rentenwerten*

öffentliche Anleihen handelte (13,4 Mrd DM). Die Rentenportefeuilles der inländischen Kreditinstitute stiegen um 7,3 Mrd DM; davon entfielen 5,9 Mrd DM auf inländische Rentenwerte und 1,4 Mrd DM auf ausländische Schuldverschreibungen. Das Interesse der inländischen Nichtbanken an Rentenwerten hat im November mit Netto-Käufen von 3,1 Mrd DM zugenommen (Oktober: – 1,5 Mrd DM). Die Nichtbanken stockten sowohl ihre Bestände an inländischen als auch an ausländischen Papieren auf (um 1,7 Mrd DM bzw. 1,4 Mrd DM). Kräftig erhöht hat sich insbesondere die Nachfrage nach inländischen Bankschuldverschreibungen (6,0 Mrd DM).

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im November junge Aktien im Kurswert von lediglich 1,1 Mrd DM gegenüber 4,2 Mrd DM im Vormonat und dem Rekordbetrag von 20,6 Mrd DM im November 1996, der damals auf die Emission der Telekom-Aktie zurückzuführen war. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 4,7 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt im November damit auf 5,8 Mrd DM, verglichen mit 6,5 Mrd DM im Vormonat.

Aktienwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im November mit Netto-Käufen in Höhe von 7,1 Mrd DM inländische Nichtbanken im Vordergrund; sie erwarben etwa zu gleichen Teilen in- und ausländische Dividendenwerte. Die Aktienbestände der Kreditinstitute stiegen um 4,7 Mrd DM. Aus-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Position	1997		1996
	Okt.	Nov.	Nov.
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	1,6	26,8	34,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	5,1	15,5	24,2
Öffentliche Anleihen	– 3,7	11,3	10,5
Ausländische Rentenwerte ²⁾	8,5	2,8	0,4
Erwerb			
Inländer	11,2	10,4	13,7
Kreditinstitute ³⁾	12,7	7,3	15,6
Nichtbanken ⁴⁾	– 1,5	3,1	– 1,9
darunter:			
inländische Rentenwerte	– 0,9	1,7	– 2,6
Ausländer ²⁾	– 1,1	19,2	21,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	10,1	29,6	35,2

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

ländische Anleger verkauften für 6,0 Mrd DM (netto) deutsche Beteiligungstitel.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im November ein Mittelaufkommen von 3,9 Mrd DM. Davon kamen 2,4 Mrd DM den Spezialfonds und 1,5 Mrd DM den Publikumsfonds zugute. Bei den Spezialfonds konnten die Gemischten Fonds die größten Mittelzuflüsse verzeichnen (1,0 Mrd DM). Rentenfonds und Aktienfonds wurden mit 0,7 Mrd DM beziehungsweise 0,6 Mrd DM dotiert. Unter den Publikumsfonds ragten die Aktienfonds mit einem Netto-Absatz von 1,3 Mrd DM heraus; die Rentenfonds und die Gemischten Fonds setzten für netto 0,5 Mrd DM beziehungsweise 0,2 Mrd DM Anteil-

Mittelaufkommen

scheine ab. Die Geldmarktfonds unter den Publikumsfonds mußten im Ergebnis für 0,5 Mrd DM eigene Zertifikate zurücknehmen. Ausländische Investmentzertifikate wurden für 1,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten auf 5,0 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate im November weit überwiegend im Inland (4,6 Mrd DM). Die Nichtbanken erwarben netto für 5,0 Mrd DM derartige Wertpapiere, wobei sie für 0,6 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds zurückgaben. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten gingen um 0,4 Mrd DM zurück. Ausländische Anleger kauften für 0,5 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Der Kassenüberschuß des Bundes belief sich im „großen Steuermonat“ Dezember auf knapp 13 ½ Mrd DM, nachdem im gleichen Monat des Vorjahres ein Überschuß von 7 Mrd DM zu verzeichnen war. Das günstige Ergebnis ist unter anderem auf erhebliche Privatisierungserlöse zurückzuführen. Im gesamten Jahr 1997 summierte sich das Kassendefizit auf knapp 69 ½ Mrd DM und lag damit um gut 7 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor. Die Kasseneinnahmen erhöhten sich um knapp 7 %, während die Kassenausgaben um annähernd 5 % wuchsen. Das Defizit für das

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Dez.		Dezember	
	1996	1997 p)	1996	1997 p)
Kasseneinnahmen	532,66	569,62	72,24	82,68
Kassenausgaben	609,25	638,97	65,15	69,42
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-76,60	-69,37	+ 7,10	+ 13,26
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 6,62	- 3,32	+ 7,80	- 1,27
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 4,15	- 0,03	- 5,65	- 14,83
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 78,90	+ 66,01	+ 6,40	+ 0,30
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+ 19,23	+ 0,44	-	-
b) Finanzierungs- schätze	- 0,51	- 1,95	- 0,27	- 0,00
c) Bundesschatz- anweisungen	+ 2,93	+ 23,58	+ 8,14	+ 7,72
d) Bundesoblig- ationen	+ 5,44	+ 1,50	+ 1,98	- 8,49
e) Bundesschatz- briefe	+ 17,94	+ 3,04	+ 1,05	+ 0,71
f) Anleihen	+ 31,99	+ 47,43	- 3,92	+ 1,28
g) Bankkredite	+ 2,27	- 1,62	- 0,74	- 0,88
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	- 0,01	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,35	- 6,39	+ 0,18	- 0,02
j) Sonstige Schulden	- 0,02	- 0,02	- 0,02	- 0,02
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,17	0,07	- 0,05	- 0,01
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	-76,60	-69,37	+ 7,10	+ 13,26
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,2	+ 6,9	+ 20,0	+ 14,4
Kassenausgaben	+ 10,7	+ 4,9	- 7,7	+ 6,6

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Dezember

Januar bis
Dezember

Jahr 1997 in der haushaltsmäßigen Abgrenzung belief sich den vorläufigen Angaben zufolge auf 64 ½ Mrd DM. Die Abweichungen zum Kassendefizit liegen darin begründet, daß die Kassenrechnung die Ein- und Auszahlungen auf den Konten des Bundes bei der Deutschen Bundesbank kalendermäßig widerspiegelt, während die Haushaltsrechnung Einnahmen und Ausgaben entsprechend der haushaltsmäßigen Verbuchung ausweist.

Öffentliche Verschuldung

November

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften insgesamt erhöhte sich im November um gut 33 ½ Mrd DM. Von der Nettokreditaufnahme in den ersten elf Monaten des Jahres zusammengekommen in Höhe von gut 117 ½ Mrd DM entfiel somit mehr als ein Viertel auf den November, in dem der Kreditbedarf seitens der öffentlichen Hand saisonbedingt besonders hoch ist. Mit 16 Mrd DM nahm der Bund annähernd die Hälfte der Neuverschuldung der Gebietskörperschaften in Anspruch. An den Kapitalmärkten beschaffte sich der Bund brutto 20 Mrd DM und nach Abzug der Tilgungen netto gut 11 ½ Mrd DM. Im Vordergrund stand der Absatz von Bundesobligationen, der 10 Mrd DM erbrachte, wobei allein der Anschlußtender einer auslaufenden Serie mit 8 ½ Mrd DM zu Buch schlug. Daneben wurde auch die Anleiheverschuldung um gut 8 Mrd DM ausgeweitet, insbesondere im Zusammenhang mit der Aufstockung einer im April begebenen zehnjährigen Anleihe. Zurückgeführt wurde dagegen die Verschuldung in Bundesschatzanweisungen um annähernd 4 Mrd DM und in Bundesschatzbriefen um 1 Mrd DM. Schuldscheindarlehen wurden

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1996		1997
	insgesamt	darunter: Jan./Nov.	Jan./ Nov. ts)
Bund	+ 83,0	+ 82,3	+ 80,5
Länder	+ 46,7	+ 46,7	+ 39,2
Gemeinden 1) ts)	+ 7,1	+ 6,6	+ 8,3
ERP-Sondervermögen	- 0,1	- 0,7	- 0,8
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,6	- 4,2	- 3,8
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,6	- 1,1	+ 0,9
Erblastentilgungsfonds	- 10,1	- 12,3	- 6,7
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 123,3	+ 118,0	+ 117,7

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

per saldo in Höhe von 1 ½ Mrd DM getilgt. Am Geldmarkt nahm der Bund netto 4 ½ Mrd DM auf.

Die Neuverschuldung der Länder war im November ebenfalls sehr hoch, sie belief sich auf gut 13 Mrd DM. Schuldscheindarlehen wurden in Höhe von annähernd 6 Mrd DM und kurzfristige Überbrückungskredite in Höhe von 8 Mrd DM aufgenommen; der Umlauf an Landesobligationen und Schatzanweisungen wurde dagegen um knapp 1 Mrd DM reduziert. Die Gemeinden weiteten ihre Verschuldung um schätzungsweise 1 Mrd DM aus, wobei sie wie üblich auf Schuldscheindarlehen zurückgriffen. Die Nettokreditaufnahme der Sondervermögen des Bundes betrug gut 3 ½ Mrd DM, größter Kreditnehmer war hier

mit mehr als 3 Mrd DM der Erblastentilgungsfonds.

Dezember

Der Bund nahm die Kapitalmärkte im Dezember nur mit (netto) knapp ½ Mrd DM in Anspruch. Zwar erbrachte auf der einen Seite die Emission einer Bundesschatzanweisung zur Monatsmitte rund 7 ½ Mrd DM, und auch Anleihen wurden im Rahmen der Marktpflege in einem Umfang von knapp 1 ½ Mrd DM abgegeben. Auf der anderen Seite stand aber die Tilgung von Bundesobligationen aus dem Jahr 1992 in Höhe von 10 Mrd DM, so daß unter Berücksichtigung der Zuflüsse aus der Daueremission netto 8 ½ Mrd DM zurückgezahlt wurden. Auch die Verschuldung in Schuldscheindarlehen nahm um knapp 1 Mrd DM ab. Die Kassenüberschüsse im Dezember wurden vor allem zum Abbau der Geldmarktverschuldung genutzt, die um annähernd 15 Mrd DM reduziert wurde; gleichzeitig wurden auch die Einlagen am Geldmarkt um knapp 1 ½ Mrd DM zurückgeführt.

übertrafen sie real und kalenderbereinigt zwar weiterhin um gut 6 %, im Zeitraum Juli/September hatte der Zuwachs aber noch 7 ½ % betragen.

Maßgeblich für die Abschwächung war wie schon zuvor das nicht mehr ganz so schwungvolle Auslandsgeschäft. Oktober und November zusammengefaßt verringerten sich die Bestellungen gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, der allerdings von einer Reihe größerer Orders profitiert hatte, um 3 %. Der Abstand zum Vorjahr ging auf 10 ½ % zurück, verglichen mit reichlich 16 % in dem entsprechenden Zeitraum davor.

... aus dem
Ausland

Im Unterschied dazu haben die Auftragseingänge aus dem Inland weiter zugenommen. Gegenüber dem Sommer ergab sich im Oktober/November saisonbereinigt ein Zuwachs von rund ¾ %, gemessen am Vorjahr vergrößerte sich der Anstieg auf 3 ½ % nach 2 ½ % im Mittel von Juli bis September.

... aus dem
Inland

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die konjunkturelle Dynamik in der Industrie hat im Herbst wieder etwas nachgelassen. Den ersten statistischen Informationen nach sind die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe im November saisonbereinigt weiter leicht zurückgegangen. Im Mittel der beiden Herbstmonate Oktober und November blieben sie um knapp 1 % hinter dem durchschnittlichen Stand des Sommerquartals zurück. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis

Trotz der leichten Nachfrageabschwächung ist die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes auch im November ausgeweitet worden. Vielfach wurden wohl die in der vorangegangenen Zeit gestiegenen Auftragsbestände abgearbeitet. Saisonbereinigt erhöhte sich die Erzeugung im Oktober/November gegenüber dem Sommerquartal um etwas mehr als ½ %, im Vergleich zum Vorjahr nahm sie – wie auch in den vorangegangenen Monaten – um 5 ¼ % zu.

Produktion

Auftrags-
eingang ...

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang

Die konjunkturelle Entwicklung im Bauhauptgewerbe blieb bis zuletzt ungünstig. So sind die Auftragseingänge saisonbereinigt im Oktober 1997 – über den die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausreichen – erneut deutlich hinter dem durchschnittlichen Stand der Sommermonate zurückgeblieben. Das vergleichbare Ergebnis des Vorjahres unterschritten sie preis- und kalenderbereinigt um rund 7 % nach 8 % im dritten Vierteljahr.

Neue Bundes-
länder

Besonders schwach war die Nachfrage nach Bauleistungen in den neuen Bundesländern, was speziell auf den anhaltenden Rückgang im Wohnungsbau zurückzuführen ist. Hinzu kam eine im Vergleich zu Westdeutschland überdurchschnittlich ausgeprägte Zurückhaltung der gewerblichen Auftraggeber. Die tendenziell bis zuletzt zunehmenden Vergaben der öffentlichen Auftraggeber konnten dies bei weitem nicht ausgleichen.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war im November – für den bereits vorläufige Informationen vorliegen – saisonbereinigt etwas niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 3 ½ % nach 3 % im Oktober. Die statistischen Angaben sind aber dadurch verzerrt, daß in zunehmendem Umfang Unternehmen, die anhand der Handwerkszählung als dem Bauhauptgewerbe zugehörig identifiziert wurden, in die Berichtspflicht einbezogen werden. Hinzu kommt, daß sich wie üblich ab Oktober die Zahl der meldenden Firmen nach Maßgabe der letzten Totalerhebung geändert hat. Die ausgewiesene Verrin-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Auftragseingang (Volumen); 1991 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1997 1. Vj.	99,2	89,5	118,6	100,5
2. Vj.	103,0	92,8	123,4	100,4
3. Vj.	105,5	92,6	131,2	99,5
1997 Aug.	106,2	92,3	134,2	99,1
Sept.	105,6	91,3	134,1	99,1
Okt.	105,0	92,9	129,1	96,6
Nov.	104,2	93,7	125,3	...

Produktion; 1991 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten	
1997 1. Vj.	99,2	102,9	98,3	109,6
2. Vj.	100,0	105,4	99,5	110,9
3. Vj.	102,3	108,6	102,0	111,2
1997 Aug.	100,8	107,9	100,5	107,6
Sept.	100,3	106,9	99,3	110,7
Okt.	102,5	109,4	102,6	116,3
Nov.	103,3	110,1	103,2	114,2

Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1997 2. Vj.	34 022	331	4 330	11,3
3. Vj.	33 964	341	4 438	11,6
4. Vj.	...	354	4 521	11,8
1997 Aug.	33 967	346	4 463	11,6
Sept.	33 934	345	4 497	11,7
Okt.	33 919	349	4 515	11,8
Nov.	...	360	4 526	11,8
Dez.	...	362	4 547	11,9

Preise; 1991 = 100				
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- hal- tung 7)
	1997 2. Vj.	100,4	104,5	114,4	118,2
3. Vj.	101,9	105,0	114,2	119,0
4. Vj.	...	...	114,2	119,4
1997 Sept.	101,9	105,1	.	119,1
Okt.	101,9	105,0	.	119,2
Nov.	101,6	105,0	.	119,4
Dez.	...	...	.	119,5

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-
gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energie-
versorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von
Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen
an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. —
6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle
privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

gerung des Produktionsrückstands im Vorjahrsvergleich von über 9 % im dritten Quartal auf lediglich noch gut 3 % kann also nicht eindeutig als Ausdruck einer konjunkturellen Besserung gewertet werden.

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt war auch zum Jahresende 1997 keine Wende zum Besseren in Sicht. Der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach ist die Zahl der Erwerbstätigen im Oktober weiter auf nunmehr saisonbereinigt 33,92 Millionen gesunken. Das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde um 390 000 Personen oder 1,1% unterschritten, was etwas weniger war als im Mittel des dritten Quartals (- 1,3 %).

Die Arbeitslosigkeit hat sich bis zuletzt erhöht. Ende Dezember belief sich die Zahl der Betroffenen saisonbereinigt auf 4,55 Millionen, womit der Stand von Ende 1996 um 375 000 überschritten wurde. Im Jahresdurchschnitt 1997 waren mit 4,38 Millionen knapp 420 000 Personen mehr arbeitslos als 1996. Der Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen nahm nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen im Dezember auf 11,9 % zu nach noch 11,6 % im Sommer 1997. Während in den alten Bundesländern der Jahresendstand mit bereinigt 9,9 % ebenso hoch war wie in den vorangegangenen Monaten, stieg er in Ostdeutschland auf 19,8 %. Die jahresdurchschnittliche Quote für 1997 lag in ganz Deutschland bei 11,5 %.

In Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (einschließlich Produktiven Lohnkostenzuschüssen) und Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung wurden Ende Dezember 650 000 Arbeitnehmer gezählt. Ein Jahr zuvor hatte ihre Zahl noch um 205 000 höher gelegen.

*Arbeitsmarkt-
politische
Maßnahmen*

Preise

Das Preisklima war gegen Jahresende 1997 weitgehend entspannt. Fallende Weltmarktnotierungen für Energie und Rohstoffe trugen dazu bei, daß die Einfuhrpreise saisonbereinigt im November sanken und sich die Teuerung der Importe im Vorjahrsvergleich auf 3,1% nach noch 5,4 % im August verringerte. Nicht zuletzt angesichts dieser Entlastung von der außenwirtschaftlichen Seite her blieben auch die industriellen Erzeugerpreise im November konstant. Sie überschritten damit wie im Vormonat das Vergleichsniveau von 1996 um 1,2 %; im August hatte der Abstand 1,5 % betragen.

*Weltmarkt- und
Einfuhrpreise*

*Industrielle
Erzeugerpreise*

Auf der Verbraucherstufe sind die Preise im Dezember saisonbereinigt lediglich geringfügig und weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres angehoben worden. Die Vorjahrsrate ermäßigte sich daher wieder auf 1,8 %, einen Wert, der auch für den Jahresdurchschnitt 1997 gilt. Merklich unterdurchschnittlich blieb zum Jahresende weiterhin die Teuerung im Bereich der gewerblichen Waren mit 1 %, Mineralölprodukte unterschritten den Vorjahrsstand um nicht weniger als 1 ½ %. Sie bildeten damit ein Gegengewicht zu dem nach wie vor mit rund 2 ½ % überdurchschnittlichen Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln, Dienstleistungen und Wohnungsmieten.

*Verbraucher-
preise*

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im Oktober ein Defizit von 4,9 Mrd DM, nachdem im September ein Überschuß von 3,9 Mrd DM zu verzeichnen gewesen war. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmontat mit einem Passivsaldo ab, wobei neben einem geringeren Ausfuhrüberschuß ein Anstieg des Defizits im Bereich der „unentgeltlichen“ Leistungen zu Buch schlug.

Außenhandel

Der Überschuß im Außenhandel sank nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von 15,2 Mrd DM im September auf 10,9 Mrd DM im Oktober dieses Jahres. In saisonbereinigter Rechnung verringerte sich der Aktivsaldo gegenüber dem im Vormonat erreichten bisherigen Rekordstand um 5,1 Mrd DM auf 9,2 Mrd DM. Dabei schwächten sich die Exporte dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet um 4 % ab, während die Importe, nach einem Rückgang im September, zuletzt wieder gestiegen sind (+ 3 %). Im Zweimonatsvergleich (September/Oktober gegenüber Juli/August) ergab sich jedoch bei den Ausfuhren eine Steigerung um fast 2 %; bei den Einfuhren war die Zunahme mit knapp 1 % etwas schwächer.

„Unsichtbare“ Leistungstransaktionen

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Oktober mit einem Defizit von 15,5 Mrd DM ab, das damit erheblich höher ausfiel als im Monat zuvor

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996 1)		1997 1)	
	Okt.		1) Okt.	Nov.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	74,6		82,1	...
Einfuhr (cif)	63,6		71,2	...
Saldo	+ 11,0		+ 10,9	...
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	68,8		75,8	...
Einfuhr (cif)	59,3		66,5	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 0,3		- 0,4	...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	11,2		12,5	...
Ausgaben	15,5		18,4	...
Saldo	- 4,3		- 5,9	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,3		- 3,8	...
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,5		1,3	...
Eigene Leistungen	6,5		7,1	...
Saldo	- 5,0		- 5,8	...
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,9		- 4,9	...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,6		0,2	...
Eigene Leistungen	0,6		0,1	...
Saldo	- 0,1		+ 0,2	...
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 4,3		- 0,7	- 3,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,0		- 1,6	- 3,4
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,3		+ 0,9	- 0,0
Wertpapiere 3)	- 1,0		- 16,1	+ 7,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,6		- 11,0	- 7,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,6		- 5,1	+ 14,4
Kreditverkehr 3)	+ 7,1		+ 28,7	- 14,6
Kreditinstitute	+ 11,5		+ 36,9	- 18,1
langfristig	- 0,7		- 4,2	+ 1,7
kurzfristig	+ 12,2		+ 41,0	- 19,9
Unternehmen und Privatpersonen	- 7,7		- 11,0	+ 4,8
langfristig	+ 0,0		+ 0,2	+ 0,0
kurzfristig 4)	- 7,7		- 11,3	+ 4,7
Öffentliche Stellen	+ 3,3		+ 2,9	- 1,2
langfristig	+ 1,0		- 0,3	+ 0,4
kurzfristig	+ 2,3		+ 3,2	- 1,6
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,5		- 0,4	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 1,3		+ 11,5	- 10,9
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 1,3		- 7,5	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)				
(I + II + III + IV)	+ 0,6		- 0,7	+ 0,1

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für November 1997. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

(10,9 Mrd DM). Den Ausschlag hierfür bewirkte die Entwicklung bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegen. Hier ergab sich im Oktober ein Passivsaldo von 3,8 Mrd DM, nach einem Überschuß von 0,9 Mrd DM im September, wobei höhere Kapitalertragszahlungen an das Ausland für den Umschwung entscheidend waren. Das Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ging dagegen aufgrund von Saisoneinflüssen leicht zurück (von 6,3 Mrd DM auf 5,9 Mrd DM); im Auslandsreiseverkehr für sich genommen sank der Minussaldo auf 4,8 Mrd DM (nach 5,2 Mrd DM im September). Die Teilbilanz der Laufenden Übertragungen schloß im Oktober mit einem Defizit in Höhe von 5,8 Mrd DM ab, das waren 0,3 Mrd DM mehr als im Monat zuvor.

Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für November vorliegen – waren in den einzelnen Teilbereichen unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. So kam es im Wertpapierverkehr zu Kapitalimporten in Höhe von 7,1 Mrd DM, nachdem im Oktober noch (netto) 16,1 Mrd DM ins Ausland geflossen waren. Ausschlaggebend für den Umschwung war das wieder gewachsene Interesse ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren (Netto-Erwerb: 14,4 Mrd DM). Die Auslandsnachfrage richtete sich

hauptsächlich auf hiesige Rentenwerte (18,2 Mrd DM) und hier vor allem auf öffentliche Anleihen, während bei inländischen Aktien per saldo die Verkäufe des Auslands dominierten. Inländische Investoren legten im November mit 7,2 Mrd DM einen geringeren Betrag in ausländischen Wertpapieren an als im Monat davor (11,0 Mrd DM). Dabei standen höhere Engagements in ausländischen Aktien (4,0 Mrd DM) einer im Monatsvergleich deutlich schwächeren Nachfrage nach ausländischen Rentenwerten (2,8 Mrd DM) gegenüber. Außerhalb des Wertpapierverkehrs flossen im November 3,4 Mrd DM (netto) als Direktinvestitionen ins Ausland, während es im Kreditverkehr der Nichtbanken zu Kapitalimporten in Höhe von 3,6 Mrd DM kam. Ferner nahmen Kreditinstitute langfristige Darlehen in Höhe von (netto) 1,7 Mrd DM im Ausland auf; sie hatten aber im kurzfristigen Auslandsgeschäft gleichzeitig Mittelabflüsse zu verzeichnen (19,9 Mrd DM), die wohl größtenteils im Zusammenhang mit den Wertpapierkäufen des Auslands am deutschen Markt standen.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank – zu Transaktionswerten gerechnet – sind im Oktober um 0,7 Mrd DM gesunken. Im November haben sie um 0,1 Mrd DM zugenommen.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Überprüfung der Geldmengen- orientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 18. Dezember 1997 beschlossen, an der vor einem Jahr angekündigten Geldmengenorientierung 1997/98 festzuhalten. Danach soll die Geldmenge M3 im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 mit einer Rate von jeweils etwa 5 % wachsen. Für das Jahr 1998 legte der Zentralbankrat zusätzlich einen Zielkorridor von 3 % bis 6 % fest.

Der Beschluß des Zentralbankrats zur Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997 und 1998 und zur Konkretisierung des Geldmengenziels 1998 lautet:

„Die Deutsche Bundesbank wird ihre Geldpolitik weiterhin so führen, daß die Preisstabilität gesichert wird und gleichzeitig die monetären Voraussetzungen für ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum erhalten bleiben. Hierfür hält sie es für angemessen, an der im Dezember 1996 beschlossenen Zweijahresorientierung festzuhalten, die eine Ausweitung der Geldmenge M3 im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 mit einer Rate von jeweils etwa 5 % vorsieht. Die bei der Zielüberprüfung im Juli 1997 vom Zentralbankrat für notwendig gehaltene Abschwächung des Wachstums der Geldmenge ist inzwischen eingetreten. Um den Märkten eine Orientierungshilfe für die weitere, vertretbare Geldmengenausweitung zu geben, legt die Bundesbank für das Jahr 1998 – vom vierten Quartal 1997 bis zum vierten Quartal 1998 – zusätzlich einen Zielkorridor von 3 % bis 6 % fest.

Mit der Konkretisierung ihres Geldmengenziels für das Jahr 1998 gibt die Bundesbank ein klares Stabilitätssignal. Der Zielkorridor ist etwas niedriger gesetzt als der diesjährige von 3 ½ % bis 6 ½ %. Die Bundesbank trägt damit der weiterhin eher reichlichen Liquiditätsversorgung der Wirtschaft Rechnung. Sie macht ferner deutlich, daß sie im Vorfeld der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion den Aufbau eines monetären Inflationspotentials verhindern will. Der gegenüber 1996 und 1997 unverändert breite Zielkorridor von drei Prozentpunkten ist Ausdruck der weiterhin recht hohen Volatilität in der kürzerfristigen Geldmengenentwicklung.

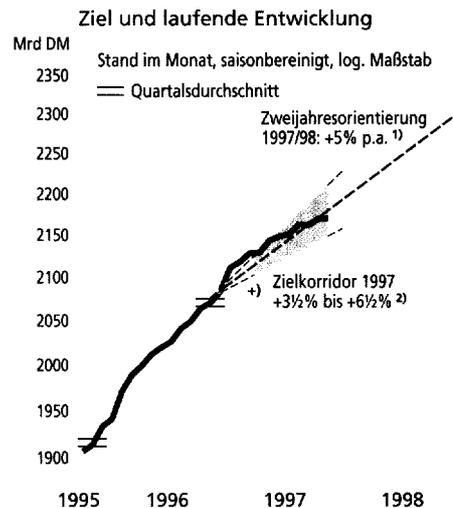
Die Bundesbank hält damit an ihrem Konzept der Geldmengensteuerung und an der Geldmenge M3 als zentraler Orientierungsgröße für die Geldpolitik auch unter den besonderen Rahmenbedingungen im Vorfeld der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion fest. Sie ist sich gleichwohl bewußt, daß in der zweiten Jahreshälfte 1998 der Blickwinkel auf das dann bekannte Gebiet der Europäischen Währungsunion ausgeweitet werden muß.

Mit dem heutigen Beschluß schafft sie Voraussetzungen dafür, daß die Europäische Zentralbank im Prinzip nahtlos an die Geldmengenpolitik der Bundesbank anknüpfen kann.“

Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98

Angesichts der besonderen Rahmenbedingungen im Vorfeld der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion hat die Bundes-

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

bank den Zeithorizont der Geldmengenorientierung Ende 1996 auf zwei Jahre ausgeweitet. Danach soll die Geldmenge M3 im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 um jeweils etwa 5 % wachsen. Für das Jahr 1997 legte sie zusätzlich einen Zielkorridor von 3 ½ % bis 6 ½ % fest. Diese Zielsetzung wird aller Voraussicht nach glatt erreicht werden. Der Einstieg in das Geldmengenziel 1997 war zwar schwierig. Vor allem infolge eines hohen statistischen Überhangs am Jahresresultimo 1996 wuchs die Geldmenge M3 am Jahresanfang sehr kräftig. Vorzieheffekte der ab 1997 gültigen Änderungen in der steuerlichen Behandlung des Immobilienerwerbs insbesondere in Ostdeutschland hatten damals eine hohe Kreditaufnahme des privaten Sektors ausgelöst. Danach hat sich die monetäre Dynamik, wengleich unter Schwankungen von Monat

zu Monat, aber merklich abgeschwächt. Im Juni trat die Geldmenge M3 in den letztjährigen Zielkorridor von 3 ½ % bis 6 ½ % ein, den sie in den vorangegangenen Monaten durchweg überschritten hatte. Im Oktober übertraf sie ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet noch um 5,1% und im November um 4,7%. Das Gesamtergebnis für das vierte Quartal 1997 dürfte ebenfalls in etwa in der Mitte des Zielkorridors liegen. Nach der Unterschreitung 1995 und dem Überschießen 1996 wird damit nicht nur das Geldmengenziel 1997, sondern voraussichtlich auch die potentialgerechte Verlaufsrate von etwa 5% eingehalten.

*Gesamtwirtschaftliche
Eckwerte*

Die Bundesbank hatte im Dezember 1996 ferner angekündigt, Ende 1997 den Bereich des im Jahr 1998 vertretbaren Geldmengenwachstums näher zu konkretisieren und der Öffentlichkeit so eine Orientierungshilfe zu geben. Ausgangspunkt hierfür ist die Überprüfung der gesamtwirtschaftlichen Eckwerte, die der Geldmengenorientierung 1997/98 damals zugrunde gelegt wurden.

Dem potentialorientierten Ansatz entsprechend waren dies Annahmen für das reale Potentialwachstum, die mittelfristige Preisentwicklung und den Trend in der „Umlaufgeschwindigkeit“ des Geldes. Im einzelnen ging die Bundesbank von einem Wachstum des gesamtdeutschen realen Produktionspotentials um jeweils gut 2%, einer mittelfristigen Preisannahme von 1½% bis 2% und einem Zuschlag von einem Prozentpunkt für den rückläufigen Trend in der „Umlaufgeschwindigkeit“ des Geldes aus. Aus der

Summe dieser Eckwerte ergab sich Ende 1996 eine potentialgerechte Ausweitung der Geldmenge M3 im Durchschnitt und Verlauf der Jahre 1997 und 1998 um jeweils rund 5%.

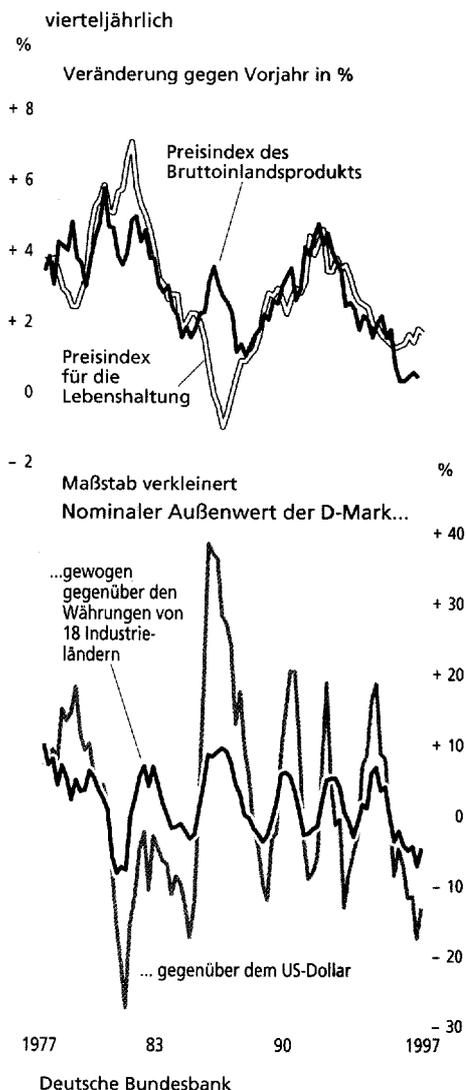
Aus heutiger Sicht ist das Wachstum des realen Produktionspotentials geringfügig niedriger zu veranschlagen; die aktualisierten Schätzungen für 1997 und 1998 gehen von einer Ausweitung um durchschnittlich 2% aus. Die Korrektur ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß im Rahmen der im September letzten Jahres vorgelegten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Investitionen der jüngeren Vergangenheit etwas herabgesetzt wurden. Die Korrektur des Produktionspotentials bewegt sich freilich im Rahmen der Schätzunsicherheiten und sollte daher nicht überbewertet werden. Dies gilt um so mehr, als die üblichen Methoden der Potentialschätzung die durch den mittlerweile flexibleren Einsatz der Produktionsfaktoren erzielbaren Produktivitätsfortschritte möglicherweise nicht angemessen abbilden. Darüber hinaus dürfte die Zunahme des realen gesamtdeutschen Produktionspotentials in diesem Jahr wieder etwas größer sein als 1997. Ursächlich dafür ist die prognostizierte Belebung der Investitionstätigkeit im Unternehmensbereich vor dem Hintergrund positiver Export- und Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe bei gleichzeitig steigenden Unternehmensgewinnen und einem fortgesetzten Anstieg der Kapazitätsauslastung.

Produktionspotential

Im Dezember 1996 hat der Zentralbankrat die mittelfristige Preisannahme von (seit 1985

*Mittelfristige
Preisannahme*

Preisentwicklung in Westdeutschland und nominaler Außenwert der D-Mark



unverändert) 2 % auf 1½ % bis 2 % herabgesetzt. Ausschlaggebend für diesen Schritt war die Erwartung eines weiterhin maßvollen Preisauftriebs. Tatsächlich ist im abgelaufenen Jahr die Veränderung aller umfassenden Preisindizes für Gesamtdeutschland unter oder an der Obergrenze von 2 % geblieben. Der Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich zwar im Sommer unter dem Einfluß von Importpreissteigerungen und der Anhebung

administrierter Preise vorübergehend um etwas mehr als 2 %, anschließend verlangsamte sich der Preisanstieg aber wieder. Im gesamten Jahr 1997 nahmen die Verbraucherpreise um 1,8 % zu.

Der Anstieg des BIP-Deflators war wesentlich geringer. In den ersten drei Quartalen 1997 betrug er lediglich gut ½ % im Vergleich zum Vorjahr. Dieser sehr niedrige Wert sowie die Diskrepanzen zum Lebenshaltungskostenindex spiegeln zum einen wider, daß sich die übrigen Komponenten der inländischen Verwendung weit weniger verteuert haben als der Private Verbrauch. Zum andern schlägt sich hier die unmittelbare, adverse Reaktion des BIP-Deflators auf den kräftigen Anstieg der Importpreise im Verlauf des Jahres 1997 nieder. Eine direkte Überwälzung der höheren Importpreise war aufgrund der verhaltenen Binnenkonjunktur und des wettbewerbsintensiven Exportgeschäfts offenbar nicht möglich. Für sich betrachtet wirkt dies dämpfend auf die Gewinnmargen der Unternehmen. Dadurch wird der Deflator nach unten „verzerrt“ und der Kostendruck, der auf der heimischen Produktion lastet, unterzeichnet. In diesem Jahr könnten der BIP-Deflator und der Preisindex für die Lebenshaltung erneut – wenngleich in geringerem Umfang – auseinanderlaufen. Langfristig bewegen sie sich jedoch mehr oder weniger im Gleichschritt. Für die Setzung der auf die mittlere Frist bezogenen Preisannahme sind temporäre Verzerrungen deshalb nicht relevant.

Die Lebenshaltung dürfte sich in diesem Jahr erneut maßvoll verteuern. Insbesondere die vermutlich nochmals leicht sinkenden Lohn-

Mehrwertsteuererhöhung



Deutsche
Bundesbank
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Januar 1980 bis Dezember 1997



**Deutsche
Bundesbank**
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Januar 1980 bis Dezember 1997

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main
Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Dieses Verzeichnis informiert anhand von Stichworten über die in der Zeit von Januar 1980 bis Dezember 1997 im Monatsbericht erschienenen Aufsätze sowie über die Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen in der Zeit von Januar 1983 bis Dezember 1997. Vor diesem Zeitraum veröffentlichte Aufsätze sind zuletzt in den Verzeichnissen mit Stand vom Dezember 1966 beziehungsweise Dezember 1981 aufgeführt worden. Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen vor Dezember 1982 siehe das Verzeichnis mit Stand vom Dezember 1984.

Der Monatsbericht und dieses Verzeichnis erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Aufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Arbeitsmarkt	Längerfristige Entwicklungstendenzen am Arbeitsmarkt Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland seit dem Ende der achtziger Jahre	1989	Aug.	32
		1993	Aug.	55
Ausgleichs- forderungen	Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen siehe auch unter: Währungsgeschichte	1996	März	35
Auslands- transaktionen	Zum Einfluß von Auslandstransaktionen auf Bankenliquidität, Geldmenge und Bankkredite	1993	Jan.	19
Auslands- vermögens- status	Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland ...			
	... Ende 1980	1981	Mai	25
	... Ende 1982	1983	Aug.	30
	... zur Jahresmitte 1984	1984	Okt.	28
	Das Auslandsvermögen der Bundesrepublik Deutschland ...			
	... zur Jahresmitte 1986	1986	Okt.	32
... zur Jahresmitte 1989	1989	Okt.	28	
Die Entwicklung des deutschen Auslandsvermögens und der Kapitalerträge	1993	Jan.	43	
Banken	Bankenaufsicht auf der Basis konsolidierter Ausweise	1981	Aug.	25
	Die Auslandsniederlassungen deutscher Banken	1985	Mai	25
	Zur längerfristigen Entwicklung des Mittelaufkommens der Kreditinstitute	1985	Okt.	26
	Die Auslandsbanken – eine neue Untergruppe der Bankenstatistik	1987	Jan.	32
	Ein Vorschlag für eine internationale Eigenmittelnorm der Kreditinstitute	1988	Jan.	35
	Längerfristige Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen	1989	April	13
	Zur Geschäftsentwicklung der Realkreditinstitute seit Anfang der achtziger Jahre	1992	April	21
	Das neue Bilanzierungsrecht für Kreditinstitute ab 1993 und seine Auswirkungen auf die Monatliche Bilanzstatistik	1992	Mai	39
	Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Bankerträge, Finanzinnovationen, Interbankbeziehungen, Wertpapiermärkte	1996	März	55
	Bankerträge	Die Ertragslage der (deutschen) Kreditinstitute ...		
... im Jahre 1979		1980	Aug.	18
... im Jahre 1980		1981	Aug.	12
... im Jahre 1981		1982	Okt.	13
... im Jahre 1982		1983	Aug.	14
... im Jahre 1983		1984	Aug.	13
... im Jahre 1984		1985	Aug.	13
... im Jahre 1985		1986	Aug.	15
... im Jahre 1986		1987	Aug.	13
... im Jahre 1987		1988	Aug.	13
... im Jahre 1988		1989	Aug.	13
... im Jahre 1989		1990	Aug.	15
... im Jahre 1990		1991	Aug.	15
Die Ertragslage der westdeutschen Kreditinstitute ...				
... im Jahre 1991		1992	Aug.	30
... im Jahre 1992		1993	Aug.	29
Die Ertragslage der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den Jahren 1991 und 1992		1994	April	33
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute ...				
... im Jahre 1993		1994	Okt.	19
... im Jahre 1994		1995	Okt.	19
... im Jahre 1995	1996	Aug.	27	
... Im Jahr 1996	1997	Aug.	33	

Deutsche
Bundesbank
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
<i>Bankkredite</i>	Zur längerfristigen Entwicklung der Kreditzusagen und ihrer Inanspruchnahme	1981	Jan.	12	
	Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Deutsche Bundesbank	1996	Okt.	49	
<i>Bargeldumlauf</i>	Der DM-Bargeldumlauf im Ausland	1995	Juli	67	
<i>Bausparkassen</i>	Neuere Entwicklungen im Bausparkassengeschäft	1983	April	26	
	Entwicklungen im Bausparkassengeschäft seit Anfang der achtziger Jahre	1990	Nov.	32	
<i>Depotbesitz</i>	Die Wertpapierunterbringung ...				
	... im Jahre 1979	1980	Mai	23	
	... im Jahre 1980	1981	Mai	20	
	... im Jahre 1981	1982	Mai	24	
	... im Jahre 1982	1983	Mai	46	
	... im Jahre 1983	1984	Mai	23	
	Der Wertpapierbesitz in der Bundesrepublik im Lichte der inländischen Depotstatistik	1989	Mai	21	
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989	1995	Aug.	57	
<i>Deutsche Bundesbank</i>	Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises	1982	Jan.	15	
	Zur Rolle der Deutschen Bundesbank im unbaren Zahlungsverkehr	1982	März	31	
	Stand und weitere Entwicklung der Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1985	Aug.	47	
	Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank	1987	Okt.	41	
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1990	Jan.	22	
	Die neuen Banknoten der Deutschen Bundesbank	1990	Aug.	34	
	Die Neuordnung der Bundesbankstruktur	1992	Aug.	48	
	Zur Einführung der neuen Banknotenserie	1992	Nov.	32	
	Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank	1994	Aug.	47	
	Umgestaltung der Liquiditätsrechnung der Bundesbank	1995	Jan.	18	
	Elektronische Abrechnung in Frankfurt am Main (EAF 2)	1996	Jan.	16	
	Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern siehe auch unter: Geldmarkt, Geldpolitische Instrumente, Währungsreserven, Zentralbankgeldmenge, Zinsen	1997	April	47	
	<i>Deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion</i>	Modalitäten der Währungsumstellung in der Deutschen Demokratischen Republik zum 1. Juli 1990	1990	Juni	42
		Die Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik	1990	Juli	14
Technische und organisatorische Aspekte der Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik		1990	Okt.	25	
Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern		1991	März	15	
Zur Messung der Verbraucherpreisentwicklung im vereinigten Deutschland		1991	Mai	32	
Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion		1991	Juli	18	
Die westdeutsche Wirtschaft unter dem Einfluß der ökonomischen Vereinigung Deutschlands		1991	Okt.	15	
Die Wirtschaftsbeziehungen des vereinigten Deutschland zu den mittel- und osteuropäischen Reformländern		1992	Juli	15	
Der Einfluß des deutschen Vereinigungsprozesses auf die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Partnerländern		1992	Juli	23	
Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung		1995	Juli	39	
Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung siehe auch unter: Öffentliche Finanzen		1996	Mai	49	
<i>Dienstleistungsverkehr</i>		Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1981	Aug.	34
		Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1986	Jan.	26
	Reisen und Reiseausgaben im Ausland 1985/86	1988	Jan.	23	
	Der Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	1990	April	13	
	Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr	1991	Juli	43	
	Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	1995	Jan.	51	
	Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich siehe auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1996	Mai	63	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Einkommen	Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre	1994	Aug.	29
	Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre siehe auch unter: Finanzierungsrechnung, Sparquote, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	1997	Okt.	19
Einlagen	Die Einlagensicherung in der Bundesrepublik Deutschland siehe auch unter: Öffentliche Finanzen	1992	Juli	30
Energie	Energieaufwand der privaten Haushalte nach dem zweiten Ölpreisschock	1981	April	18
	Die außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland siehe auch unter: Ökonometrisches Modell	1981	Juli	16
Entwicklungs- politik	Neuere Tendenzen in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	1990	Okt.	33
Ersparnis	siehe unter: Finanzierungsrechnung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Euromarkt	Der Euro-DM-Markt	1983	Jan.	27
	Die Märkte für private ECU	1987	Aug.	32
	Zur Entwicklung der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken	1988	Jan.	14
	Fremdwährungseinlagen deutscher Nichtbanken	1989	Jan.	22
	Die Märkte für private ECU	1992	Mai	26
	Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken	1995	Mai	61
Europäische Gemeinschaft	Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften ...			
	... seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Jan.	20
	... seit Beginn der achtziger Jahre	1985	Aug.	39
	Die Neuregelung des Agrar-Grenzausgleichs in der Europäischen Gemeinschaft in währungspolitischer Sicht	1984	Mai	39
	Neuere Entwicklungen in den Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften	1988	Nov.	36
	... seit dem Jahr 1988	1993	Nov.	61
	Währungspolitische Beschlüsse auf EG-Ebene	1989	Juli	12
	Europa auf dem Weg zum Binnenmarkt siehe auch unter: Deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, Kreditwesengesetz, Unternehmen, Zahlungsbilanz	1992	Okt.	17
Europäisches Währungs- system	Wechselkursentwicklung im Europäischen Währungssystem	1989	Nov.	30
	Zu den jüngsten Wechselkursanpassungen im Europäischen Währungssystem und den zinspolitischen Beschlüssen der Bundesbank	1992	Okt.	14
	Die jüngsten geld- und währungspolitischen Beschlüsse und die Entwicklungen im Europäischen Währungssystem siehe auch unter: Wechselkurs	1993	Aug.	19
Europäische Wirtschafts- und Währungs- union	Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1990	Juli	30
	Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa	1990	Okt.	41
	Die Beschlüsse von Maastricht zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1992	Febr.	45
	Zur Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung	1992	Febr.	55
	Die zweite Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung	1994 1996	Jan. Jan.	25 55
Finanzierungs- rechnung	(Gesamtwirtschaftliche) Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen (in der Bundesrepublik Deutschland) ...			
	... im Jahre 1979	1980	Mai	15
	... im Jahre 1980	1981	Mai	12
	... im Jahre 1981	1982	Mai	14
	... im Jahre 1982	1983	Mai	15
	... im Jahre 1983	1984	Mai	13

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch:</i>	... im Jahre 1984	1985	Mai	13
<i>Finanzierungs- rechnung</i>	... im Jahre 1985	1986	Mai	13
	Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ...			
	... für das Jahr 1986	1987	Mai	13
	... für das Jahr 1987	1988	Mai	24
	... für das Jahr 1988	1989	Mai	12
	Private Sach- und Geldvermögensbildung und ihre Finanzierung	1987	Aug.	41
	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland ...			
	... im Jahre 1989	1990	Mai	20
	... im Jahre 1990	1991	Mai	14
	... im Jahre 1991	1992	Mai	15
	Die Entwicklung des Geld- und Sachvermögens westdeutscher privater Haushalte in den letzten zwanzig Jahren	1992	April	14
	Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme (in Deutschland) ...			
	... im Jahre 1992	1993	Mai	19
	... im Jahre 1993	1994	Mai	21
	... im Jahre 1994	1995	Mai	17
	... in 1995	1996	Mai	25
	... Im Jahr 1996	1997	Mai	17
	Zur Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland siehe auch unter: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	1993	Okt.	19
<i>Finanz- innovationen</i>	Innovationen im internationalen Bankgeschäft	1986	April	25
	Neue, nicht bilanzwirksame Finanzinstrumente und ihre Bedeutung für die Kreditinstitute in der Bundesrepublik	1987	April	23
	Der Markt für DM-Commercial-Paper	1993	Mai	59
	Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken	1993	Okt.	47
	Stripping von Bundesanleihen	1997	Juli	17
	Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute	1997	Juli	57
<i>Finanz- konglomerate</i>	Finanzkonglomerate und ihre Beaufsichtigung	1994	April	49
<i>Finanzmarkt- volatilität</i>	siehe unter: Geldpolitische Einzelaspekte			
<i>Geldmarkt</i>	Die Geldmarktsteuerung der Deutschen Bundesbank	1994	Mai	61
	Der verbrieft Geldmarkt in Deutschland siehe auch unter: Finanzinnovationen, Interbankbeziehungen	1997	Okt.	45
<i>Geldmenge</i>	Zur längerfristigen Entwicklung und Kontrolle des Geldvolumens	1985	Jan.	14
	Methodische Anmerkungen zur geldpolitischen Zielgröße „M3“	1988	März	18
	Zum Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	1992	Jan.	20
	Geldnachfrage und Währungs substitution in Europa	1995	Jan.	33
	Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Bargeldumlauf	1997	Mai	43
<i>Geldpolitische Einzelaspekte</i>	Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente	1994	Nov.	41
	Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung	1995	April	19
	Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik	1995	Nov.	17
	Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik	1996	April	53
	Geldpolitik und Zahlungsverkehr siehe auch unter: Geldmenge, Zinsen	1997	März	33
<i>Geldpolitische Instrumente</i>	Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank	1983	Mai	23
	Neuere Tendenzen bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank	1985	Okt.	19
	Neue geldpolitische Maßnahmen siehe auch unter: Mindestreserven	1992	Jan.	15

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>Grundsätze</i>	Die neuen Grundsätze I und Ia über das Eigenkapital der Kreditinstitute	1990	Aug.	39
	Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute	1993	März	49
<i>Interbank- beziehungen</i>	Die inländischen Interbankbeziehungen der Kreditinstitute	1980	Okt.	26
	Die Interbankbeziehungen der inländischen Kreditinstitute seit 1980	1988	März	22
<i>Internationaler Währungsfonds</i>	Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken	1983	Sept.	45
	Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld	1997	Nov.	57
<i>Investitionen</i>	siehe unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Öffentliche Finanzen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
<i>Investment- sparen</i>	Investmentsparen im Aufwind	1988	Okt.	32
	Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten	1994	Okt.	49
<i>Kapitalverkehr mit dem Ausland</i>	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen Ende 1977	1980	April	22
	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen im Jahre 1978	1981	Jan.	28
	Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1981	Okt.	39
	Neuere Entwicklungstendenzen im kurzfristigen Kapitalverkehr der Unternehmen mit dem Ausland	1982	Mai	30
	Die (Entwicklung der) Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland ...			
	... von 1976 bis 1980	1982	Aug.	42
	... im Jahre 1982	1984	April	22
	... im Jahre 1983	1985	März	29
	... in den Jahren 1976 bis 1985	1987	März	21
	... Stand Ende 1987 und aktuelle Entwicklung	1989	April	23
	... von Ende 1987 bis Ende 1989	1991	April	28
	... von Ende 1989 bis Ende 1991	1993	April	33
	... von Ende 1991 bis Ende 1993	1995	Mai	45
	... von Ende 1993 bis Ende 1995	1997	Mai	63
	Struktur der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1983	Mai	32
	Entwicklungstendenzen der regionalen Struktur des Kapitalverkehrs seit 1979	1983	Juli	17
	Die D-Mark als internationale Anlagewährung	1984	Jan.	13
	Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland	1985	Juli	13
	Neuere Entwicklungen im Wertpapierverkehr mit dem Ausland	1985	Nov.	32
	Entwicklung und Stand der internationalen Verschuldung	1987	Jan.	38
Die DM-Anlagen und -Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1986	1987	Mai	36	
Kapitalertragszahlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland in den Jahren 1980 bis 1987	1988	April	22	
Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre	1991	April	14	
Die DM-Anlagen und DM-Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1990	1991	Mai	23	
Zur Bedeutung der D-Mark als Fakturierungswährung im Außenhandel	1991	Nov.	40	
Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge	1996	Jan.	31	
Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung	1997	April	17	
Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen	1997	Mai	79	
Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen	1997	Aug.	63	
siehe auch unter: Wertpapiermärkte				
<i>Konsumenten- kredite</i>	Zur längerfristigen Entwicklung der Konsumentenkredite und der Verschuldung der privaten Haushalte	1993	April	19
<i>Kreditwesen- gesetz</i>	Die Novellierung des Kreditwesengesetzes	1985	März	37
	Die Vierte Novelle des Kreditwesengesetzes – ein weiterer Schritt zum europäischen Bankenmarkt	1993	Jan.	35
	Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes	1994	Nov.	59
siehe auch unter: Grundsätze				
<i>Lizenzverkehr</i>	siehe unter: Patent- und Lizenzverkehr			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>Mindestreserven</i>	Änderung der Mindestreservebestimmungen	1983	April	20
	Mindestreserveregelungen im Ausland	1990	März	22
	Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve	1995	Juli	19
<i>Öffentliche Finanzen</i>	Die Entwicklung der Gemeindefinanzen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	Jan.	18
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1977	1980	Aug.	32
	Finanzentwicklung der Länder im Jahre 1980	1980	Nov.	12
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1981	Jan.	20
	Neuere Entwicklung der Kommunal финанzen	1981	Juli	23
	Entwicklung der Länderfinanzen im Jahre 1981	1981	Nov.	12
	Entwicklung der Gemeindefinanzen im Jahre 1981	1982	Juli	22
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Aug.	23
	Neuere Entwicklung der Länderfinanzen	1982	Nov.	26
	Die Aufwendungen für Sozialhilfe seit Beginn der siebziger Jahre	1983	April	36
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1980	1983	Aug.	46
	Entwicklung der Kommunal финанzen seit Beginn der achtziger Jahre	1983	Nov.	26
	Neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1984	Jan.	21
	Tendenzen der Länderfinanzen seit Mitte der siebziger Jahre	1984	Mai	30
	Sachinvestitionen, Darlehen und sonstige Finanzierungshilfen der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1984	Nov.	26
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Beginn der achtziger Jahre	1985	Juli	25
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1981	1986	März	25
	Kassenkredite der Bundesbank an Bund und Länder	1986	Mai	24
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1983	1986	Aug.	32
	Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahre 1982	1986	Nov.	30
	Strukturveränderungen in der Verschuldung der öffentlichen Haushalte seit 1980	1987	April	13
	Tendenzen der Länderfinanzen seit 1982	1987	Nov.	28
	Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahre 1985	1988	April	13
	Entwicklung und Struktur der Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sachinvestitionen	1988	Aug.	32
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Mitte der achtziger Jahre	1989	Jan.	13
	Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Beginn der achtziger Jahre	1989	April	34
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit dem Jahre 1986	1989	Aug.	41
	Die Entwicklung der Kommunal финанzen seit dem Jahre 1988	1989	Nov.	39
	Die Länderfinanzen seit dem Beginn der Steuersenkungen im Jahre 1986	1990	April	21
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit dem Jahre 1982	1990	Juli	40
	Entwicklung der Staatsverschuldung seit Mitte der achtziger Jahre	1991	Aug.	32
	Öffentliche Finanztransfers für Ostdeutschland in den Jahren 1991 und 1992	1992	März	15
	Zinssubventionen und sonstige Finanzierungshilfen im geeinten Deutschland	1992	Aug.	22
Die Entwicklung des Steueraufkommens seit dem Jahre 1990	1993	März	19	
Die Bedeutung von Nebenhaushalten im Zuge der deutschen Vereinigung	1993	Mai	43	
Finanzentwicklung der Gemeinden seit Beginn der neunziger Jahre	1994	März	19	
Die Finanzen der Treuhandanstalt	1994	April	17	
Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der neunziger Jahre	1994	Juli	33	
Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung	1995	April	35	
Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung	1996	Okt.	17	
Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung	1997	März	17	
Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite	1997	April	31	
Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen	1997	Aug.	83	
Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting	1997	Nov.	17	
<i>Ökonometrisches Modell</i>	Der Einfluß des zweiten Ölpreisschocks auf die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (Eine ökonometrische Untersuchung)	1981	April	13
	Struktur und Eigenschaften einer neuen Version des ökonometrischen Modells der Deutschen Bundesbank	1982	Aug.	32
	Auslandseinflüsse auf Leistungsbilanz und binnenwirtschaftliche Entwicklung im ökonometrischen Modell der Deutschen Bundesbank	1986	Juli	24

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Ökono- metrisches Modell</i>	Bestimmungsfaktoren der deutschen Leistungsbilanzentwicklung in den Jahren 1984 bis 1987 (Ergebnisse einer ökonomischen Untersuchung)	1988	Mai	32
	Die Verwendung des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank zu gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen	1989	Mai	29
<i>Patent- und Lizenzverkehr</i>	Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland ...			
	... in den Jahren 1978 und 1979	1980	Juli	20
	... in den Jahren 1980 und 1981	1982	Juli	29
	... in den Jahren 1982 und 1983	1984	Juli	25
	... in den Jahren 1984 und 1985	1986	Mai	29
	Patent- und Lizenzverkehr mit dem Ausland sowie sonstiger Austausch von technischem Wissen durch Dienstleistungen ...			
	... in den Jahren 1986 und 1987	1988	Mai	39
... in den Jahren 1988 und 1989	1990	Mai	28	
	Patent- und Lizenzverkehr sowie anderer Austausch von technischem Wissen mit dem Ausland in den Jahren 1990 und 1991	1992	April	33
<i>Produktions- potential</i>	Der Produktivitätsfortschritt in der Bundesrepublik und seine Bestimmungsfaktoren	1980	Jan.	11
	Neuberechnung des Produktionspotentials für die Bundesrepublik Deutschland	1981	Okt.	32
	Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren	1995	Aug.	41
<i>Reiseverkehr</i>	siehe unter: Dienstleistungsverkehr			
<i>Rentenmarkt</i>	siehe unter: Depotbesitz, Wertpapiermärkte			
<i>Saison- bewegungen</i>	Die Saisonbereinigung als Hilfsmittel der Wirtschaftsbeobachtung	1987	Okt.	30
	Saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Verwendungskomponenten des Sozialprodukts	1991	April	37
<i>Sozialprodukt</i>	siehe unter: Saisonbewegungen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
<i>Sozial- versicherungen</i>	Die finanzielle Entwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	März	21
	Die finanzielle Entwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1979	1981	Aug.	28
	Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung in den Jahren 1978 bis 1981	1982	April	14
	Aktuelle Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung	1985	Jan.	29
	Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der achtziger Jahre	1985	April	13
	Die Belastung mit Sozialabgaben seit Beginn der siebziger Jahre	1986	Jan.	17
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sozialleistungen in den letzten fünf Jahren	1987	Juli	23
	Neuere Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung	1991	Jan.	26
	Aktuelle Finanzentwicklung der Sozialversicherungen	1991	Nov.	30
	Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre	1995	März	17
	Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre	1996	April	35
	siehe auch unter: Unternehmen			
<i>Spareinlagen</i>	siehe unter: Geldmenge			
<i>Sparquote</i>	Die Sparquote der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich	1984	Jan.	30
<i>Unternehmen</i>	Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen ...			
	... im Jahre 1979	1980	Nov.	15
	... im Jahre 1980	1981	Nov.	17
	... im Jahre 1981	1982	Nov.	14
	... im Jahre 1982	1983	Nov.	14
	... im Jahre 1983	1984	Nov.	13
	... im Jahre 1984	1985	Nov.	14
	... im Jahre 1985	1986	Nov.	13
... im Jahre 1986	1987	Nov.	13	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch:</i>	... im Jahre 1987	1988	Nov.	13
<i>Unternehmen</i>	... im Jahre 1988	1989	Nov.	13
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen ...			
	... im zweiten Halbjahr 1983	1984	März	12
	... im zweiten Halbjahr 1984	1985	März	13
	... im zweiten Halbjahr 1985	1986	März	18
	Betriebliche Altersversorgung in der Bundesrepublik Deutschland	1984	Aug.	30
	Unternehmensfinanzierung in Großbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland	1984	Nov.	35
	Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen	1985	April	23
	Rentabilität, Finanzkraft und Liquidität der Unternehmen	1985	Aug.	30
	Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse der Unternehmen für Investitionen und Beschäftigung ...	1986	April	17
	... in den Jahren 1983 bis 1986	1988	April	29
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen in den Jahren 1983/86	1988	Juli	20
	Ertragslage und Investitionstätigkeit der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1988	1989	März	13
	Auswirkungen des Bilanzrichtlinien-Gesetzes auf die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik	1990	Okt.	17
	Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse (der) westdeutschen/r Unternehmen ...			
	... im Jahre 1989	1990	Nov.	16
	... im Jahre 1990	1991	Nov.	15
	... im Jahre 1991	1992	Nov.	15
	... im Jahre 1992	1993	Nov.	19
	... im Jahre 1993	1994	Nov.	19
	... im Jahre 1994	1995	Nov.	33
	... im Jahre 1995	1996	Nov.	33
	... im Jahr 1996	1997	Nov.	31
	Die Untersuchung von Unternehmensinsolvenzen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung durch die Deutsche Bundesbank	1992	Jan.	30
	Längerfristige Entwicklung der Finanzierungsstrukturen westdeutscher Unternehmen	1992	Okt.	25
	Bilanzrelationen und Ertragsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1991	1993	Juli	27
	Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich	1993	Okt.	33
	Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen ...			
	... im Jahre 1992	1994	Juli	19
	... im Jahre 1993	1995	Juli	57
	... im Jahre 1994	1996	Juli	49
	... im Jahr 1995	1997	Juli	41
	Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich	1994	Okt.	73
	Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen	1995	Okt.	61
	Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland	1995	Okt.	77
	Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland	1996	April	19
	Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten	1996	Aug.	59
	Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich	1997	Okt.	33
	siehe auch unter: Deutsche Bundesbank, Kapitalverkehr mit dem Ausland			
Verbrauch	siehe unter: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Vermögensbildung	siehe unter: Finanzierungsrechnung			
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen ...			
	... seit 1975	1980	April	11
	... seit 1979	1987	Jan.	17
	siehe auch unter: Sozialversicherungen			
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Einkommen und Einkommensverwendung im zweiten Halbjahr 1979 nach Sektoren	1980	März	15
	Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen ...			
	... im ersten Halbjahr 1980	1980	Okt.	12
	... im ersten Halbjahr 1981	1981	Okt.	18

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen</i>	... im ersten Halbjahr 1982	1982	Okt.	30
	... im ersten Halbjahr 1983	1983	Okt.	14
	... im ersten Halbjahr 1984	1984	Okt.	13
	... im ersten Halbjahr 1985	1985	Okt.	13
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Unternehmenserträge ...			
	... im zweiten Halbjahr 1980	1981	März	26
	... im zweiten Halbjahr 1981	1982	März	15
	Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1982	1983	März	14
	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1986	1986	Okt.	14
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte im zweiten Halbjahr 1986	1987	März	13
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Einkommen der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1987	1987	Okt.	14
	Die Einkommen der privaten Haushalte und der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1987 und ihre Verwendung	1988	März	11
	Der Dienstleistungssektor in der Bundesrepublik Deutschland als Träger des wirtschaftlichen Wachstums	1988	Aug.	40
	Einkommen und Einkommensverwendung der Unternehmen und der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1988	1988	Okt.	14
	Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1989	1989	Okt.	13
	Einkommen und Einkommensverwendung der Produktionsunternehmen seit Anfang der achtziger Jahre	1990	Mai	13
	Die Entwicklung der Einkommen und ihre Verteilung in Westdeutschland seit 1982	1991	Aug.	43
	Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt	1995	Okt.	47
	Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe siehe auch unter: Finanzierungsrechnung	1996	Juli	17
	Währungs- geschichte	Vierzig Jahre Deutsche Mark	1988	Mai	13
Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen		1995	Nov.	55
<i>Währungs- reserven</i>	Die Währungsreserven der Bundesbank	1988	Nov.	28
	Die längerfristige Entwicklung der Weltwährungsreserven	1990	Jan.	34
	Neubewertung der Gold- und Devisenreserven siehe auch unter: Deutsche Bundesbank	1997	Juni	5
<i>Wechselkurs</i>	Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	1985	Jan.	40
	Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen	1989	April	44
	Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Außenwerts der D-Mark	1993	Nov.	41
	Reale Wechselkurse als Indikatoren der Internationalen Wettbewerbsfähigkeit	1994	Mai	47
	Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark	1995	Aug.	19
	Wechselkurs und Außenhandel siehe auch unter: Europäisches Währungssystem	1997	Jan.	43
<i>Wertpapier- märkte</i>	Der Aktienmarkt in der Bundesrepublik Deutschland und seine Entwicklungsmöglichkeiten	1984	April	12
	Längerfristige Entwicklung der Wertpapieranlagen der Kreditinstitute	1987	Mai	25
	Neuere Tendenzen im Anlageverhalten von Inländern am Anleihemarkt	1988	Juli	14
	Neue Rahmenbedingungen für DM-Auslandsanleihen	1989	Juli	16
	Zur Bedeutung der Aktie als Finanzierungsinstrument	1991	Okt.	22
	Finanzplatz Deutschland – Rahmenbedingungen und neuere Entwicklungen	1992	März	23
	Erklärung der Bundesbank zu DM-Emissionen	1992	Juli	39
	Aufkommen und ökonomische Auswirkungen des steuerlichen Zinsabschlags	1994	Jan.	45
	Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument siehe auch unter: Depotbesitz, Finanzinnovationen, Kapitalverkehr mit dem Ausland	1997	Jan.	27
Zahlungsbilanz	Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1979	1980	Febr.	40
	Goldtransaktionen in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik	1980	Mai	28

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Zahlungsbilanz</i>	Ölrechnung und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1980	Juli	11
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik (Deutschland) ...			
	... im ersten Halbjahr 1980	1980	Aug.	11
	... im Jahre 1980	1981	März	17
	... im Jahre 1981	1982	März	20
	... im ersten Halbjahr 1982	1982	Aug.	14
	... im Jahre 1982	1983	März	20
	... im Jahre 1983	1984	März	18
	... im Jahre 1984	1985	März	19
	... im Jahre 1985	1986	Febr.	43
	... im Jahre 1986	1987	Febr.	42
	... im Jahre 1987	1988	Febr.	46
	... im Jahre 1988	1989	März	19
	... im Jahre 1989	1990	März	13
	... im Jahre 1990	1991	März	27
	Zahlungsbilanz und Geldpolitik	1981	März	5
	Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern	1982	Juli	14
	Zur Interpretation der Zahlungsbilanzstatistik	1983	Juli	26
	Die längerfristige Entwicklung der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	1983	Okt.	21
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber Entwicklungsländern (ohne OPEC)	1984	Juli	15
	Ölpreistrückgang und außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland	1986	Juli	17
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft	1987	Juli	14
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Entwicklungsländern (ohne OPEC-Länder)	1988	Juli	27
	Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern	1989	Juli	19
	Die Bilanz des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik Deutschland mit der Deutschen Demokratischen Republik	1990	Jan.	13
	Die längerfristige Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz nach Regionen	1991	Jan.	16
	Die deutsche Zahlungsbilanz ...			
	... im Jahre 1991	1992	März	32
	... im Jahre 1992	1993	März	35
	... im Jahre 1993	1994	März	35
	... im Jahre 1994	1995	März	45
	... im Jahre 1995	1996	März	19
	... im Jahr 1996	1997	März	47
Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten und Japan	1993	Juli	41	
Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion	1994	Juli	51	
Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz	1995	März	33	
Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern	1996	Juli	31	
siehe auch unter: Dienstleistungsverkehr, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wechselkurs				
<i>Zahlungsverkehr</i>	siehe unter: Deutsche Bundesbank, Geldpolitische Einzelaspekte			
<i>Zentralbankgeldmenge</i>	Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Bundesbank	1982	April	21
	Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld	1996	Febr.	25
<i>Zinsen</i>	Die Zinsentwicklung seit 1978	1983	Jan.	14
	Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre	1991	Juli	31
	Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze	1996	Okt.	33
	Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre	1996	Nov.	17
	Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt	1997	Juli	23
	Schätzung von Zinsstrukturkurven	1997	Okt.	61

Kommentare

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>Diskontsätze und Lombardsätze</i>	Senkung mit Wirkung vom 18. 3. 1983	1983	April	5
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 9. 9. 1983	1983	Sept.	8/10
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 29. 6. 1984 desgl.	1984	Juli	6/7
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung von 1. 2. 1985 (in Verbindung mit einem verstärkten Angebot von Wertpapierpensionsgeschäften)	1984	Sept.	9/10
	Senkung mit Wirkung vom 16. 8. 1985	1985	Febr.	8/9
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 7. 3. 1986	1985	Sept.	9
	Senkung mit Wirkung vom 23. 1. 1987	1986	März	5/8
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 6. 11. 1987	1987	Febr.	7/8
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 4. 12. 1987	1987	Dez.	12
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 1. 7. 1988	1987	Dez.	12
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 29. 7. 1988	1988	Sept.	10
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 26. 8. 1988	1988	Sept.	10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 16. 12. 1988	1988	Dez.	9
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 1. 1989	1988	Dez.	9
	Erhöhung mit Wirkung vom 21. 4. 1989	1989	Febr.	8/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 30. 6. 1989	1989	Juni	8/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 6. 10. 1989	1989	Sept.	8/10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 2. 11. 1990	1989	Dez.	7/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 2. 1991	1990	Dez.	9/11
	Erhöhung mit Wirkung vom 16. 8. 1991	1991	Dez.	9/11
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 12. 1991	1991	Febr.	9/11
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 17. 7. 1992	1991	Febr.	9/11
	Senkung mit Wirkung vom 15. 9. 1992	1992	Jan.	15/19
	Senkung mit Wirkung vom 5. 2. 1993	1992	Aug.	15/21
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 19. 3. 1993	1992	Okt.	14/16
	Senkung mit Wirkung vom 23. 4. 1993	1993	Febr.	13/18
	Senkung mit Wirkung vom 2. 7. 1993	1993	Juni	13/16
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 30. 7. 1993	1993	Juni	13/16
	Senkung mit Wirkung vom 10. 9. 1993	1993	Juli	24/25
	Senkung mit Wirkung vom 22. 10. 1993	1993	Aug.	19
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 18. 2. 1994	1993	Sept.	15/16
	Senkung mit Wirkung vom 15. 4. 1994	1993	Dez.	16
	Senkung mit Wirkung vom 13. 5. 1994	1994	Juni	14
Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 31. 3. 1995	1994	Juni	14	
Senkung mit Wirkung vom 25. 8. 1995	1994	Juni	14	
Senkung mit Wirkung vom 15. 12. 1995	1995	April	5	
Senkung mit Wirkung vom 19. 4. 1996	1995	Sept.	12/15	
Zinsbeschluß vom 9. 10. 1997	1996	Jan.	21	
	1997	Mai	19	
		Okt.	17	
<i>Geldmengen- ziel</i>	Überprüfung des Geldmengenziels 1983	1983	Juli	5
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1984	1983	Dez.	8
	Überprüfung des Geldmengenziels 1984	1984	Sept.	9
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1985	1984	Dez.	8
	Überprüfung des Geldmengenziels 1985	1984	Dez.	8
	Geldmengenziel für das Jahr 1986	1985	Juli	5
	Überprüfung des Geldmengenziels 1986	1986	Jan.	14
	Geldmengenziel für das Jahr 1987	1986	Jan.	5
	Geldmengenziel für das Jahr 1988	1987	Jan.	13
	Methodische Anmerkungen zur geldpolitischen Zielgröße M3	1988	Febr.	9/10
	Geldmengenziel für das Jahr 1989	1988	März	18/21
	Überprüfung des Geldmengenziels 1989	1988	Dez.	8/9
	Geldmengenziel für das Jahr 1990	1989	Sept.	8
	Geldmengenziel für das Jahr 1991	1989	Dez.	8/9
	Überprüfung des Geldmengenziels 1991	1990	Dez.	9/10
	Geldmengenziel für das Jahr 1992	1991	Juli	14/17
	Überprüfung des Geldmengenziels 1992	1991	Dez.	9/10
	Geldmengenziel für das Jahr 1993	1992	Aug.	15/21
Überprüfung des Geldmengenziels 1993	1992	Dez.	10/11	
	1993	Juli	19	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Geldmengen- ziel</i>	Geldmengenziel für das Jahr 1994	1994	Jan.	19/23
	Überprüfung des Geldmengenziels 1994	1994	Aug.	19/27
	Geldmengenziel für das Jahr 1995	1995	Jan.	23
	Überprüfung des Geldmengenziels 1995	1995	Juli	19
	Geldmengenziel für das Jahr 1996	1996	Jan.	21
	Überprüfung des Geldmengenziels 1996	1996	Aug.	17
	Geldmengenstrategie 1997/98	1997	Jan.	17
	Überprüfung des Geldmengenziels	1997	Aug.	17
Mindest- reservepolitik	Neuregelung der Mindestreservebestimmungen	1984	Febr.	11
	Neuregelung der Mindestreservebestimmungen	1986	Jan.	15/16
	Lineare Erhöhung der Mindestreservesätze um 10 % ab 1. 2. 1987	1987	Febr.	10
	Senkung der Mindestreservesätze ab 1. 3. 1993	1993	Febr.	15
	Neugestaltung und Senkung der Mindestreserven	1994	Febr.	13/17
	Neuordnung der Mindestreserve	1995	Juli	19
Offenmarkt- politik	Erhöhung der Ankaufslinien für Privatkonten im Rahmen der Geldmarkt- regulierung	1983	Febr.	11
	Kürzung einiger Sonderrefinanzierungslinien	1987	Febr.	10
	Kürzung einiger Sonderrefinanzierungslinien	1989	Dez.	10
	Begebung von Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzen gemäß 42 BankG	1993	Febr.	14
	Einstellung der Auktionen von Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzen	1994	Sept.	15/16
	Weitere Kommentare zur Offenmarktpolitik, insbesondere zu Wertpapierpensions- geschäften sowie kurzfristigen Schatzwechselabgaben gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“ (vgl. hierzu auch Tab. 2 und 3 des Kapitels Zinssätze im Statistischen Teil)			
Rediskont-, Refinan- zierungs- kontingente	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1983	1983	Febr.	11
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 5. 4. 1983	1983	April	5
	desgl.	1983	Juni	9
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 6. 7. 1984	1984	Juli	6/7
	desgl.	1984	Sept.	9/11
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1985	1985	Sept.	9
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1986	1986	März	5/8
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 2. 1987	1987	Febr.	10
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 11. 1988	1988	Dez.	13
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 11. 1989	1989	Dez.	10/11
	Einräumung von Refinanzierungskontingenten für das ostdeutsche Bankensystem ab 1. 7. 1990	1990	Juli	19/20
	Beschlüsse zu einer „qualifizierten Nutzung“ der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1991	1990	Dez.	13
	Kürzung der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1991	1991	Juni	13
	Kürzung der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 2. 1. 1992	1991	Dez.	11
	Streichung der Refinanzierungskontingente für die sogenannten Abwicklungs- institute in Ostdeutschland mit Wirkung vom 1. 7. 1992	1992	Sept.	12
Umwandlung der Refinanzierungskontingente ostdeutscher Kreditinstitute in reguläre Rediskontkontingente und Kürzung des Kontingentsvolumens mit Wirkung vom 2. 11. 1992	1992	Dez.	14	
Verlagerungen von Bundes- mitteln (gemäß § 17 BBankG) in den Geld- markt	Aufhebung der Einlagepflicht gem. § 17 BBankG	1994	Jan.	37/43
	Gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“ kommentiert			
Wechselkurs	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	April	8
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	Juni	43
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1986	April	5
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1987	Jan.	15
	Beitritt der spanischen Peseta zum Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems per 19. 6. 1989	1989	Juli	12/15

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Wechselkurs</i>	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1990	Febr.	41
	Beitritt des Pfund Sterling zum Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems per 8. 10. 1990	1990	Dez.	47
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1992	Okt.	14/16
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1992	Dez.	47/48
	Bandbreitenerweiterung für obligatorische Interventionen im Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems	1993	Aug.	19

stückkosten sowie der durch die starke Abwertung einiger asiatischer Währungen weiter gestiegene Wettbewerb bei den international handelbaren Gütern sollten den Preisanstieg weiterhin begrenzen. Gleichwohl liegen die Preisprognosen etwas über dem bisher Erreichten. Dies gilt vor allem nach der Entscheidung, den Regelsatz der Mehrwertsteuer zum 1. April dieses Jahres von 15 % auf 16 % anzuheben. Diese Maßnahme dürfte für sich betrachtet einen Anstieg des Verbraucherpreisniveaus (im Jahresdurchschnitt) von rund einem Drittel Prozentpunkt zur Folge haben. Die eher geringen rein rechnerischen Konsequenzen der Mehrwertsteuererhöhung für die Preisentwicklung sollten noch mit der in das Geldmengenziel eingerechneten mittelfristigen Preisannahme von 1½ % bis 2 % abgedeckt sein. Es gilt jedoch zu verhindern, daß der Preisanstoß der Mehrwertsteuererhöhung in einen multiplikativen Preissteigerungsprozeß mündet. Insofern ist die Erhöhung der Mehrwertsteuer kein Anlaß für die Bundesbank zur Anhebung der mittelfristigen Preisvorgabe, die eine Operationalisierung des Ziels der Preisniveaustabilität darstellt.

„Umlaufgeschwindigkeit“

Der Zuschlag für den trendmäßigen Rückgang der „Umlaufgeschwindigkeit“ des Geldes kann weiterhin mit jährlich einem Prozentpunkt angesetzt werden. Die aktualisierten Trendberechnungen, die die jüngste Revision der Potentialschätzung und die Entwicklung der Geldmenge M3 im Jahr 1997 einbeziehen, bestätigen diese Größenordnung.

Angesichts der im Vergleich zum Dezember 1996 nur wenig veränderten Eckwerte hat

die Bundesbank beschlossen, die Zweijahresorientierung von etwa 5 % pro anno beizubehalten. Die geringe Revision des Produktionspotentials, die sich – wie erwähnt – im Rahmen allgemeiner Schätzunsicherheiten bewegt, ist kein hinreichender Grund, diese herabzusetzen. Gleichwohl erscheint die 5 %-Marke aus heutiger Sicht eher großzügig bemessen.

*Beibehaltung
der Zweijahres-
orientierung
1997/98*

Konkretisierung des Geldmengenziels 1998

Auch die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft, die die Bundesbank bei der Konkretisierung ihres Geldmengenziels ebenfalls berücksichtigt, ist weiterhin als eher reichlich zu bezeichnen. Die Geldmenge M3 ist im Jahresverlauf 1997 zwar zielkonform gewachsen. Im Jahresdurchschnitt hat sie aufgrund des kräftigen Anstiegs am Jahresanfang mit gut 6 % aber deutlich stärker als angestrebt zugenommen. An längerfristigen Maßstäben gemessen erscheint die Liquiditätsversorgung der Wirtschaft ebenfalls nicht knapp. Die monetäre Lage deutet also auf einen expansiven Kurs der Geldpolitik hin. Die gängigen Finanzmarktindikatoren bestätigen diesen Eindruck. Die nominalen und die realen Geld- und Kapitalmarktzinsen liegen unterhalb ihrer langjährigen Durchschnittswerte. Ferner hat die Abschwächung des Außenwertes der D-Mark im vergangenen Jahr zu einer Auflockerung der monetären Rahmenbedingungen beigetragen.

*Liquiditäts-
ausstattung
reichlich*

Bei der Konkretisierung des Geldmengenziels 1998 hat der Zentralbankrat der als eher

Zielkorridor von
3 % bis 6 % für
1998

großzügig einzuschätzenden Zweijahresorientierung von etwa 5 % sowie der reichlichen Liquiditätsausstattung Rechnung getragen und den Zielkorridor für das vertretbare Geldmengenwachstum im Vergleich zum Vorjahr um einen halben Prozentpunkt herabgesetzt. Danach soll die Geldmenge M3 vom vierten Quartal 1997 bis zum vierten Quartal 1998 um 3 % bis 6 % wachsen. Dies ist ein klares Stabilitätssignal. Der Zentralbankrat setzt damit die Linie vom Sommer vorigen Jahres fort, als er bei der Zielüberprüfung eine weitere Abschwächung der Geldmengenausweitung für angezeigt gehalten hatte. Diese ist inzwischen eingetreten. Die Geldmenge befindet sich derzeit auf einem moderaten Wachstumspfad. Die seit dem Geldmengenziel 1996 bestehende Korridorbreite von drei Prozentpunkten wird beibehalten. Damit trägt die Bundesbank der weiterhin recht hohen kurzfristigen Volatilität in der Geldmengenentwicklung Rechnung.

Geldmengenpolitik im Vorfeld der Währungsunion

Strategie der
EZB

Mit dem Geldmengenziel 1998 hat die Bundesbank zum vierundzwanzigsten Mal in ununterbrochener Reihenfolge – und voraussichtlich zum letzten Mal – ein jährliches Geldmengenziel festgelegt. Die Kontinuität der geldmengenorientierten Politik wurde ermöglicht, weil die langfristigen Beziehungen zwischen der Geldmengen- und der Preisentwicklung in Deutschland unverändert hinreichend stabil sind. Auch im größeren europäischen Währungsraum scheinen die empirischen Voraussetzungen für eine Geldmen-

genstrategie vorzuliegen. Das Geldmengenkonzept weist gegenüber alternativen Strategien einige Vorzüge auf, die es für eine in erster Linie auf die Erhaltung der Geldwertstabilität ausgerichtete Politik besonders geeignet erscheinen lassen.¹⁾ Die Bundesbank will die Geldmengensteuerung deshalb möglichst in die Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) einbringen. Mit dem Geldmengenziel 1998 schafft sie Voraussetzungen dafür, daß die EZB im Prinzip nahtlos an die bewährte Geldmengenpolitik in Deutschland anknüpfen kann. Die Entscheidung über die geldpolitische Strategie in der Stufe drei wird der EZB-Rat in der zweiten Hälfte dieses Jahres treffen.

Das Geldmengenziel 1998 steht auch insofern unter besonderen Vorzeichen, als sich die Rahmenbedingungen der deutschen Geldpolitik im Vorfeld der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion verändern werden. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der sogenannten Interimsphase, die mit der Auswahl der Teilnehmerländer Anfang Mai beginnt und die mit dem Start der Währungsunion Anfang 1999 endet. Es ist absehbar, daß sich die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Notenbanken im Verlauf dieses Jahres zunächst im Rahmen des Europäischen Währungsinstituts und später im Rahmen der EZB vertiefen wird. Ein formales Arrangement ist hierfür aber nicht erforderlich. Die monetäre Verantwortung verbleibt in der Interimsphase noch bei den nationalen Notenbanken. Die deutsche Geldpolitik ist weiterhin an den Auftrag des Bundesbankgesetzes gebunden.

Verstärkte
Zusammen-
arbeit

1 Vgl. dazu auch, Geldpolitische Strategien in den Ländern der EU, S. 33 ff. dieses Monatsberichts.

Mit dem Geldmengenziel 1998 bekräftigt die Bundesbank ihre Position, an ihrer Stabilitätsorientierung und an ihrer Strategie bis zum Beginn der Währungsunion festzuhalten. Die Fortsetzung der Stabilitätspolitik entspricht auch den Erfordernissen der währungspolitischen Kooperation mit den Partnerzentralbanken. Diese Kooperation muß darauf gerichtet sein, den Aufbau eines Inflationspotentials im Vorfeld der Währungsunion zu vermeiden, um der EZB den Start zu erleichtern. Ein homogenes und einheitlich auf das Ziel der Preisstabilität ausgerichtetes Vorgehen der Notenbanken dürfte ferner geeignet sein, das Vertrauen in die künftige gemeinsame Geldpolitik zu stärken und Turbulenzen an den Finanz- und Devisenmärkten vorzubeugen.

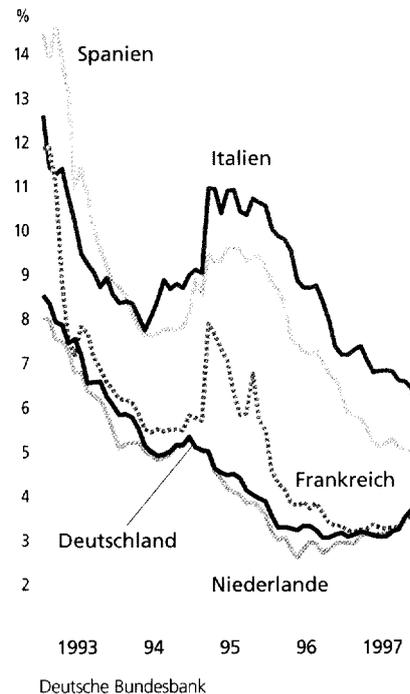
*Europäische
Gesichtspunkte
wichtiger*

Die Bundesbank ist sich bewußt, daß in der zweiten Jahreshälfte 1998 der Blickwinkel auf das dann bekannte Gebiet der Europäischen Währungsunion ausgeweitet werden muß. Europäische Gesichtspunkte werden verstärkt in die Analyse einzubeziehen sein. Doch richtet die Bundesbank ihr Handeln seit jeher nicht mechanistisch am Geldmengenwachstum aus, sondern überprüft die von der Geldmenge ausgehenden Signale im Zusammenhang einer breit angelegten Analyse aller für die Inflationsentwicklung relevanten Daten. Dazu zählen auch alle geldpolitisch wichtigen Informationen aus dem europäischen Umfeld.

Zinskonvergenz

Im Einklang mit der erhöhten gegenseitigen Abhängigkeit in Europa wird es in diesem

Dreimonatsgeldsätze in ausgewählten Ländern der EU



Jahr zu einer stärkeren Konvergenz der Notenbankzinsen kommen, soweit diese – wie im „harten Kern“ – nicht bereits längst erfolgt ist. Diese Annäherung muß gleichwohl nicht schon vor oder am Anfang der Interimsphase erfolgen. Vielmehr können in dieser Zeit noch begrenzte Wechselkursbewegungen und Zinsunterschiede auftreten. An das gemeinsame Zinsniveau müssen sich die Notenbanken herantasten. Die angemessene Höhe der Notenbankzinsen wird entscheidend von der gesamtwirtschaftlichen Lage im künftigen Währungsgebiet abhängen. Vorausgesetzt, die Märkte gehen von einer hohen Stabilität des Euro aus, wird sich das Zinsniveau wohl eher an den „Hard-Core-Ländern“ orientieren.

Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundes- bank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Einführung des Euro ist das Gesetz über die Deutsche Bundesbank geändert worden. Mit dem am 30. Dezember 1997 im Bundesgesetzblatt verkündeten Sechsten Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank wird das deutsche Notenbankrecht an die Vorgaben des Gemeinschaftsrechts für eine Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an der Stufe 3 der Währungsunion angepaßt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Vorschriften über das Grundkapital und die Rücklagen der Bank sowie die Vorschriften über die Rechnungslegung geändert. Im folgenden werden Inhalt und Entstehungsgeschichte des Änderungsgesetzes dargestellt.

Das Sechste Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (BBankG) vom 22. Dezember 1997 (Bundesgesetzblatt I S. 3274) dient der Vorbereitung der Einführung des Euro. Nach Art. 108 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EGV) sind die Mitgliedstaaten verpflichtet sicherzustellen, daß spätestens zum Zeitpunkt der Errichtung des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) und der Europäischen Zentralbank (EZB) ihre innerstaatlichen Rechtsvorschriften einschließlich der nationalen Notenbankgesetze mit dem EGV und dem Statut des ESZB im Einklang stehen. Die Europäische Kommission und das Europäische Währungsinstitut (EWI) prüfen gemäß Art. 109 j Abs. 1 EGV in ihren Konver-

genzberichten neben der Erfüllung der ökonomischen Kriterien auch die Frage, inwieweit die innerstaatlichen Rechtsvorschriften der einzelnen Mitgliedstaaten einschließlich der Satzung der jeweiligen nationalen Zentralbank mit Art. 107 und Art. 108 EGV und dem Statut des ESZB vereinbar sind. Die Prüfung der sogenannten rechtlichen Konvergenz ist damit ein wichtiges Kriterium für die Erfüllung der Konvergenzkriterien insgesamt, die für die Auswahl der an der dritten Stufe teilnehmenden Mitgliedstaaten maßgeblich ist. Neben der Erfüllung der Verpflichtungen aus Art. 108 EGV sieht die Änderung des BBankG eine Anpassung der Vorschriften über das Grundkapital und die Rücklagen der Bank sowie der Vorschriften über die Rechnungslegung vor. Diese Änderungen sind nicht eine rechtliche Vorbedingung für den Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, stehen allerdings in engem Zusammenhang dazu.

*Gesetzentwurf
der Bundes-
regierung*

Ziel des Gesetzentwurfs der Bundesregierung war zunächst allein die Erfüllung der Verpflichtungen aus Art. 108 EGV. Drei Änderungen zielen auf die Anpassung der Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank an gemeinschaftsrechtliche Vorgaben. Die übrigen Änderungen dienen der Integration der Bank in das neue System.

Unabhängigkeit

Zur Stärkung der persönlichen Unabhängigkeit ist die Mindestamtsdauer des Präsidenten der Deutschen Bundesbank, der übrigen Mitglieder des Direktoriums sowie der Vorstände der Landeszentralbanken von zwei Jahren auf fünf Jahre erhöht (§§ 7, 8 BBankG) und damit an Art. 14.2 ESZB-Statut angepaßt worden.

Auch das Recht der Bundesregierung zu verlangen, daß die Beschlußfassung des Zentralbankrats bis zu zwei Wochen ausgesetzt wird (§ 13 Abs. 2 Satz 3 BBankG), war mit den Vorschriften über die Unabhängigkeit des ESZB nicht vereinbar. Das aufschiebende Vetorecht der Bundesregierung ist deshalb aufgehoben worden.

Die Integration der Deutschen Bundesbank in das ESZB bedingt die Anpassung oder Aufhebung mehrerer Bestimmungen des BBankG. Das ESZB wird unmittelbar nach dem Beschluß über den Beginn der dritten Stufe der Währungsunion und nach der Ernennung der Mitglieder des Direktoriums der EZB errichtet. Das vorrangige Ziel des ESZB ist es, die Preisstabilität zu gewährleisten. Der EZB-Rat, der aus den Mitgliedern des Direktoriums der EZB und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken der teilnehmenden Mitgliedstaaten besteht, wird in Stufe 3 die währungspolitischen Leitentscheidungen treffen und die Leitlinien und Entscheidungen erlassen, die zur Erfüllung der dem ESZB übertragenen Aufgaben notwendig sind. Die Aufgaben des ESZB bestehen vor allem darin, die Geldpolitik der Gemeinschaft festzulegen und auszuführen, Devisengeschäfte durchzuführen, die offiziellen Währungsreserven der Mitgliedstaaten zu halten und zu verwalten und das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Die nationalen Zentralbanken sind integraler Bestandteil des ESZB und handeln gemäß den Leitlinien und Weisungen der EZB (Art. 14.3 ESZB-Statut). Daneben können sie auch andere als die im ESZB-Statut bezeichneten Aufgaben wahr-

*Integration in
das ESZB*

nehmen, soweit dies mit den Zielen und Aufgaben des ESZB vereinbar ist.

*Neufassung der
Aufgabe der
Bundesbank*

Mit dem Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion ist die in § 3 BBankG festgelegte Aufgabe der Bank anzupassen. § 3 wird künftig lauten: „Die Deutsche Bundesbank ist als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Sie wirkt an der Erfüllung seiner Aufgaben mit dem vorrangigen Ziel mit, die Preisstabilität zu gewährleisten, und sorgt für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland. Sie nimmt darüber hinaus die ihr nach diesem Gesetz oder anderen Rechtsvorschriften übertragenen Aufgaben wahr.“ Die Neuformulierung von § 3 BBankG übernimmt die Zielsetzung des ESZB, Preisstabilität zu gewährleisten; eine Änderung bezüglich der Stabilitätsverpflichtung der Bank tritt dadurch nicht ein. Die neue Fassung von § 3 macht darüber hinaus die Einbindung der Deutschen Bundesbank in das ESZB nach dem Eintritt in die dritte Stufe der Währungsunion deutlich. Der fortbestehenden Bedeutung der Tätigkeit der Deutschen Bundesbank im Bereich des Zahlungsverkehrs soll durch die ausdrückliche Beibehaltung dieses Teiles der bisherigen Aufgabenbeschreibung Rechnung getragen werden.

*Künftige Rolle
der Deutschen
Bundesbank*

Der Übergang der Zuständigkeit für die Geld- und Währungspolitik auf die Gemeinschaftsebene bewirkt, daß die währungspolitischen Leitentscheidungen zentral im EZB-Rat getroffen werden. Der Präsident der Deutschen Bundesbank wird im Rat der EZB, deren größter Kapitaleigner die Deutsche Bundesbank

sein wird, an allen grundsätzlichen währungspolitischen Entscheidungen mitwirken.

Die währungspolitischen Entscheidungen des EZB-Rates werden dezentral durch die nationalen Zentralbanken umgesetzt. Vor allem wird die Refinanzierung der Kreditinstitute wie bisher durch die nationalen Zentralbanken erfolgen. Dabei kommt ihnen zum Teil ein gewisser Ermessensspielraum zu, beispielsweise wenn der EZB-Rat Leitlinien erläßt, die gestaltende Entscheidungen durch die nationalen Zentralbanken zur Umsetzung erfordern oder ermöglichen. So enthält das ESZB-Statut beispielsweise keine detaillierten Bestimmungen über das währungspolitische Instrumentarium des ESZB. Es ist deshalb vorgesehen, daß der EZB-Rat Ausführungsbestimmungen über das geldpolitische Instrumentarium in Form einer Leitlinie beschließt und die nationalen Zentralbanken beauftragt, die materiellen Vorgaben für ihren jeweiligen Bereich selbst umzusetzen und, soweit erforderlich, auszufüllen. Hierbei ist nicht nur den unterschiedlichen nationalen Rechtsordnungen Rechnung zu tragen. Es besteht auch die Möglichkeit, bei der Übernahme der Vorgaben des EZB-Rates in die vorhandenen nationalen Regelungen nationale Besonderheiten zu berücksichtigen, soweit hierdurch die Einheitlichkeit der Geldpolitik nicht beeinträchtigt wird. So wird in Deutschland die Geschäftsbeziehung zu rund 3 600 Kreditinstituten durch eine Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank angepaßt. In anderen Ländern könnte die Anpassung durch Änderung bestehender Verordnungen oder auch durch den Abschluß oder Änderungen von Einzel-

verträgen mit einigen wenigen Geschäftspartnern der Zentralbank erfolgen. Der sich hieraus ergebende Gestaltungsspielraum ist durch die nationale Zentralbank auszufüllen.

Auch die Aufgaben der Bank sowohl im unbaren Zahlungsverkehr als auch im Barzahlungsverkehr werden weiter bestehen. Darüber hinaus wird die Bank wie bisher ihre Aufgaben in den Bereichen der Bankenaufsicht und der Außenwirtschaft wahrnehmen.

Der Übergang der Entscheidungsbefugnis über die Geld- und Währungspolitik auf den EZB-Rat bedingt eine Änderung der Aufgaben des Zentralbankrates. Die Bestimmung in § 6 Abs. 1 Satz 1 BBankG, wonach der Zentralbankrat die Währungs- und Kreditpolitik der Bank bestimmt, wird durch folgende Regelung ersetzt: „Der Zentralbankrat bestimmt die Geschäftspolitik der Bank. Bei der Erfüllung der Aufgaben des Europäischen Systems der Zentralbanken handelt er im Rahmen der Leitlinien und Weisungen der Europäischen Zentralbank. Er erörtert die Auswirkungen der Geld- und Währungspolitik unbeschadet der Weisungsunabhängigkeit des Präsidenten in seiner Eigenschaft als Mitglied des Rates der Europäischen Zentralbank sowie der für die Europäische Zentralbank geltenden Geheimhaltungsvorschriften.“ Dem Zentralbankrat obliegt es danach künftig, im Rahmen der gesetzlich festgelegten Zuständigkeiten durch allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung und die Verwaltung sowie durch Weisungen zu bestimmen, wie die Bank die währungspolitischen Beschlüsse der EZB umsetzt.

Besondere Bedeutung bekommt die Zuständigkeit des Zentralbankrates in diesem Zusammenhang, wenn der EZB-Rat Leitlinien erläßt, die gestaltende Entscheidungen durch die nationalen Zentralbanken zur Umsetzung erfordern oder ermöglichen. Die Neufassung spiegelt die künftige Einbindung der Deutschen Bundesbank in das ESZB wider. Daneben stellt sie auch klar, daß der Deutschen Bundesbank darüber hinaus weiterhin Bereiche der Geschäftspolitik verbleiben, für die der Zentralbankrat nach wie vor die alleinige Verantwortung trägt.

Nach dem Statut des ESZB kann dieses auf ein breites Spektrum geldpolitischer Instrumente, wie die Offenmarkt-, die Kredit- und die Mindestreservpolitik, zurückgreifen. Weiter kann der EZB-Rat über die Anwendung zusätzlicher Instrumente der Geldpolitik entscheiden. Daneben ist für ein nationales Instrumentarium kein Raum mehr. Folglich werden die Vorschriften des BBankG über die Diskont-, Kredit- und Offenmarktpolitik sowie die Mindestreservpolitik aufgehoben werden (§§ 15, 16 BBankG).

In § 14 Abs. 1 Satz 1 BBankG wird durch eine Ergänzung klargestellt, daß das nach dem Eintritt in die dritte Stufe der Währungsunion noch vorübergehend fortbestehende ausschließliche Recht der Deutschen Bundesbank zur Ausgabe von auf D-Mark lautenden Banknoten das Recht der EZB zur Ausgabe von Banknoten nach Art. 105 a EGV unberührt läßt. Die Bestimmung über die Veröffentlichung des Wochenausweises der Deutschen Bundesbank (§ 28 BBankG) wird aufgehoben werden. Die Veröffentlichung des

*Änderung der
Aufgaben des
Zentralbank-
rates*

*Geldpolitisches
Instrumen-
tarium*

Wochenausweises der Deutschen Bundesbank soll vorrangig die geld- und währungs-politische Tätigkeit der Bank widerspiegeln. Diese Aufgabe wird künftig durch den konsolidierten Ausweis des ESZB geleistet, der wöchentlich veröffentlicht wird und auch die Tätigkeiten der Deutschen Bundesbank als integralem Bestandteil des ESZB umfaßt. Ob ein Wochenausweis der Bank künftig gesondert veröffentlicht wird, bleibt noch zu prüfen.

Während der Beratungen des Deutschen Bundestages und seiner Ausschüsse sind weitere Änderungen des BBankG vorgenommen worden.

Beteiligung an internationalen Währungseinrichtungen

In § 4 BBankG, der Beteiligungen der Deutschen Bundesbank regelt, wird durch eine Einfügung verdeutlicht, daß Beteiligungen der Bank an internationalen Währungseinrichtungen künftig gemäß Art. 6.2 ESZB-Statut der Zustimmung der EZB bedürfen. Damit hat der Gesetzgeber einer Anregung des EWI zu einer entsprechenden Klarstellung entsprochen, die im Rahmen seiner Anhörung zum Gesetzentwurf der Bundesregierung erfolgte.

Verhältnis der Bank zur Bundesregierung

§ 12 BBankG, der das Verhältnis der Deutschen Bundesbank zur Bundesregierung regelt, wird künftig lauten: „Die Deutsche Bundesbank ist bei der Ausführung der Befugnisse, die ihr nach diesem Gesetz zustehen, von Weisungen der Bundesregierung unabhängig. Soweit dies unter Wahrung ihrer Aufgabe als Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken möglich ist, unterstützt sie die allgemeine Wirtschaftspolitik der Bundesregierung.“ Mit Eintritt in die

Währungsunion wird die Deutsche Bundesbank integraler Bestandteil des ESZB und ist zur Mitwirkung an der Erfüllung der Aufgaben und Ziele des ESZB verpflichtet, wie dies auch in dem geänderten § 3 BBankG klargestellt ist.

Nach Art. 105 Abs. 1 Satz 2 EGV unterstützt das ESZB die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Gemeinschaft, um zur Verwirklichung der in Art. 2 EGV festgelegten Ziele der Gemeinschaft beizutragen, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Ziels der Preisstabilität möglich ist. Eine Unterstützung der nationalen Wirtschaftspolitik kommt danach nur noch in Betracht, soweit es mit der vorrangigen Aufgabenstellung des ESZB vereinbar ist. Dies wird durch die neue Fassung von § 12 BBankG im Interesse der Rechtsklarheit ausdrücklich bestätigt, auch um irgendwelche Fehlinterpretationen zu vermeiden. Damit ist der Gesetzgeber einem Petition des EWI im Rahmen der Konsultation durch die Bundesregierung gefolgt. Die geänderte Reihenfolge der Sätze 1 und 2 soll ebenfalls die neue Rechtslage widerspiegeln.

Das seit ihrer Errichtung 1957 unveränderte Grundkapital der Deutschen Bundesbank von 290 Mio DM wird auf 5 Mrd DM erhöht. Weiter wird die gesetzliche Rücklage der Bank (§ 27 Nr. 1 BBankG) auf ebenfalls 5 Mrd DM festgelegt. Dies ist an die für die EZB geltende Regelung angelehnt, wonach sich deren allgemeiner Reservefonds auf die Höhe ihres Kapitals von 5 Mrd Euro beläuft. Jährlich werden 20 % des Bundesbankgewinns, mindestens jedoch 500 Mio DM, so lange der gesetzlichen Rücklage zugeführt, bis der Betrag

Änderungen von Grundkapital und Rücklagen

von 5 Mrd DM erreicht ist. Diese Rücklage darf nur zum Ausgleich von Wertminderungen und zur Deckung anderer Verluste verwendet werden. Die bisherige Anknüpfung der Höhe der gesetzlichen Rücklage an den Banknotenumlauf wird aufgegeben, weil sie nach der Einbindung der Bank in das ESZB nicht mehr zweckmäßig ist. Die derzeitige „sonstige Rücklage“, die in § 27 Nr. 2 BBankG geregelt ist und bis zur Höhe des Grundkapitals gebildet werden kann, wird damit entbehrlich. § 27 Nr. 2 BBankG wird deshalb aufgehoben werden. Die finanziellen Mittel, die durch die Auflösung der sonstigen Rücklage und durch die Festsetzung der gesetzlichen Rücklage auf 5 Mrd DM frei werden, dienen der Erhöhung des Grundkapitals. Der überschießende Betrag wird in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

*Änderung der
Vorschriften
über die Rech-
nungslegung*

Die Vorschriften über die Rechnungslegung in § 26 Abs. 2 Satz 2 und 3 BBankG sind neu gefaßt worden; sie werden künftig lauten: „Der Jahresabschluß ist unter Berücksichtigung der Aufgaben der Deutschen Bundesbank, insbesondere als Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken, aufzustellen und mit den entsprechenden Erläuterungen offenzulegen; die Haftungsverhältnisse brauchen nicht vermerkt zu werden. Soweit sich aus Satz 2 keine Abweichungen ergeben, sind für die Wertansätze die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für Kapitalgesellschaften entsprechend anzuwenden.“ Die neue Fassung ermöglicht es der Bank, für ihre Rechnungslegung das für das ESZB geltende Rechnungslegungssystem zu übernehmen. Die EZB wird die Grundsätze für ihren Jahres-

abschluß und für die Rechnungslegung im ESZB aufstellen.

Das EWI, das die dazu notwendigen Vorbereitungen trifft, hat Grundsätze in Aussicht genommen, die eine marktnahe Bewertung der Notenbankvermögen, insbesondere der Währungsreserven (Gold, Sonderziehungsrechte, ECU-Bestände und Fremdwährungen) vorsehen. Soweit durch die Neubewertung stille Reserven offengelegt werden, werden diese in einen Ausgleichsposten („revaluation account“) eingestellt, der dem Ausgleich von Wertschwankungen der Währungsreserven dient; nach den für die EZB vorgesehenen Regeln wird dieser Ausgleichsposten nur insoweit gewinnerhöhend aufgelöst, als Währungsreserven, aus deren Bewertung sich ein Bewertungsgewinn ergeben hat, veräußert werden.

Zur Klarstellung bedurfte es neben der Inkrafttretensvorschrift einer gesetzlichen Regelung zur Durchführung der Neuordnung der Kapital- und Rücklagenstruktur und zur Übernahme der Bilanzierungsregeln des ESZB. Zu diesem Zweck wird § 45 BBankG eingefügt. Die Bestimmung trifft eine ausdrückliche gesetzliche Anordnung für den Zeitpunkt der Neuordnung der Kapital- und Rücklagenstruktur und die Verwendung der derzeit in den gesetzlichen Rücklagen gemäß § 27 Nr. 1 und 2 BBankG eingestellten Beträge für die Erhöhung des Grundkapitals und die neue gesetzliche Rücklage sowie für den Zeitpunkt der Anwendung der ESZB-Bilanzierungsregeln. Die Veränderungen in der Kapital- und Rücklagenstruktur erfolgen im Jahresabschluß zu dem Stichtag, der dem Beginn

des ersten Jahres der Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an der dritten Stufe der Währungsunion gemäß Art. 109 j EGV unmittelbar vorausgeht, also bei einer Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland ab dem 1. Januar 1999 im Jahresabschluß 1998. Die geänderten Vorschriften über die Rechnungslegung (§ 26 Abs. 2 BBankG) werden erstmals auf das darauf folgende Geschäftsjahr angewendet.

Schließlich wird durch eine Ergänzung von § 25 BBankG klargestellt, daß die Deutsche Bundesbank in Stufe 3 auch die im ESZB-Statut vorgesehenen Geschäfte vornehmen darf.

Die im Hinblick auf die Unabhängigkeit erforderlich gewordenen Gesetzesänderungen (Verlängerung der Mindestamtszeit der Mitglieder der Organe der Bank sowie die Aufhe-

bung des aufschiebenden Vetorechts der Bundesregierung gegenüber Beschlüssen des Zentralbankrats) sind bereits am 31. Dezember 1997, dem Tag nach der Verkündung des Gesetzes, in Kraft getreten. Die übrigen Bestimmungen treten an dem Tag in Kraft, ab dem die Bundesrepublik Deutschland an der dritten Stufe der Währungsunion gemäß Art. 109 j EGV teilnimmt.

Durch das Sechste Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank sind die für eine Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an der Stufe 3 der Währungsunion erforderlichen Änderungen des BBankG erfolgt. Dabei wurde allen Hinweisen aus dem vom EWI im Oktober 1997 veröffentlichten Bericht „Legal Convergence in the Member States of the European Union“ Rechnung getragen.

Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union

Fragen der geldpolitischen Strategien sind in den letzten Jahren wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Zum einen hat sich in vielen Ländern das wirtschaftliche und finanzielle Umfeld gewandelt, in dem die Geldpolitik handelt. Tradierte Orientierungsgrößen mußten teilweise aufgegeben und durch neue ersetzt werden. Zum anderen verlangt der Übergang zur Europäischen Währungsunion eine Entscheidung für eine gemeinsame geldpolitische Strategie. Dies ist nicht leicht, da die einzelnen potentiellen Teilnehmerländer bislang recht unterschiedlichen Konzeptionen gefolgt sind und damit auch unterschiedliche Erfahrungen einbringen. Vor diesem Hintergrund werden in dem folgenden Beitrag die wichtigsten geldpolitischen Strategien in den Ländern der Europäischen Union analysiert. In einem kurzen Ausblick auf die Währungsunion wird abschließend empfohlen, für die gemeinsame Geldpolitik den komparativen Vorteil der Geldmengensteuerung zu nutzen. Dabei könnte dieses Konzept wegen der Unsicherheiten der Anfangsphase um eine umfassende Inflationsprognose ergänzt werden.

Grundsätze für eine effiziente geldpolitische Strategie

Über das Endziel der Geldpolitik herrscht heute in der wissenschaftlichen Diskussion und in der praktischen Politik weitgehend

*Preisstabilität
als Ziel der
Geldpolitik*

Einigkeit. Primäre Aufgabe der Zentralbanken ist die Sicherung der Geldwertstabilität – nicht als Selbstzweck, sondern als Grundlage für ein möglichst spannungsfreies, dauerhaftes Wirtschaftswachstum und eine befriedigende Beschäftigungssituation. Nach den negativen Erfahrungen mit antizyklischen Feinsteuerungsversuchen, die häufig entgegen den Intentionen in einer Verschärfung der Konjunkturausschläge geendet haben, konzentriert sich nun die Geldpolitik in den meisten Ländern eindeutig auf den Bereich im gesamtwirtschaftlichen Zielkatalog, für den sie mit ihrem Instrumentarium am besten geeignet ist. Dabei wird allgemein anerkannt, daß das Ziel der Preisstabilität nicht kurzfristig erreicht oder eingehalten werden kann, sondern daß es eher in einem mittelfristigen Zusammenhang gesehen werden muß.

Wie allerdings die Strategie aussehen soll, mit der das Endziel der Geldpolitik verfolgt wird, ist nach wie vor umstritten. Die einzelnen Länder in Europa haben unterschiedliche Wege eingeschlagen, wobei grob gesehen hinsichtlich der vorrangigen Orientierung drei Gruppen unterschieden werden können: Länder mit einem Geldmengenziel, Länder mit einer Wechselkursorientierung und Länder mit einem direkten Inflationsziel. Die Wahl der optimalen Strategie, in die auch Elemente verschiedener Ansätze eingehen können, hängt vor allem von den individuellen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern, insbesondere ihrer Größe, der außenwirtschaftlichen Verflechtung und ihren Finanzstrukturen, ab.

Entscheidung für eine Strategie von verschiedenen Faktoren abhängig

Eine effiziente geldpolitische Strategie muß eine Reihe von Kriterien erfüllen:

Anforderung an eine effiziente Strategie

- Die Strategie muß auf das Endziel Preisstabilität ausgerichtet sein; sie ist so festzulegen, daß sich mit ihr unter Berücksichtigung der nationalen (oder später der unionsweiten) Besonderheiten im Finanzsystem und im Transmissionsmechanismus die Preisstabilität sichern läßt. Die Konsistenz von Strategie und Endziel bedarf einer theoretischen Fundierung und empirischer Untermauerung.
- Das geldpolitische Konzept muß transparent und für die Öffentlichkeit verständlich sein. Diese Bedingung spricht für eine gewisse Regelerorientierung und gegen ein rein pragmatisches Vorgehen, bei dem alle möglichen Indikatoren weitgehend isoliert in den geldpolitischen Entscheidungsprozeß einfließen. Die damit verbundene Selbstdisziplinierung der Zentralbanken bedeutet zugleich einen Rechtfertigungszwang, wenn von den gewählten Orientierungsgrößen abgewichen wird. Gerade eine unabhängige Notenbank muß ihr Handeln ständig überzeugend erläutern. Eine klare Strategie unterstreicht ihre Verantwortlichkeit.
- Der geldpolitische Ansatz muß über einen längeren Zeitraum Bestand haben. Dieser Grundsatz der Kontinuität setzt voraus, daß die gewählte Strategie robust gegenüber Änderungen in ihrem Umfeld ist – eine Bedingung, die in zahlreichen Ländern nicht erfüllt war und häufig zu einem Wechsel der Konzeption zwang. Aller-

dings sollte die Zentralbank selbst nicht durch vorschnelle konzeptionelle Adjustierungen dazu beitragen, daß sich bislang stabile Verhaltensmuster – etwa in den Finanzbeziehungen – auflösen oder lockern. Vielmehr kann sie durch Festhalten an einer bewährten Konzeption auch in schwierigen Zeiten durchaus verstetigend wirken.

Insgesamt betrachtet entscheidet – neben den konkreten geldpolitischen Maßnahmen – auch die Tragfähigkeit des geldpolitischen Konzepts über die Glaubwürdigkeit und Reputation der Zentralbank. Eine überzeugende Strategie hilft mit, die Inflationserwartungen auf dem angestrebten niedrigen Niveau zu stabilisieren. Zwar muß die aktuelle Geldpolitik im Einzelfall durchaus flexibel auf besondere Umstände reagieren können. Diese Flexibilität muß aber in ein klares Grundkonzept eingebettet sein, damit das Vertrauen in eine dem Endziel Preisstabilität dienende Geldpolitik erhalten bleibt.

Ausgestaltung der geldpolitischen Strategien in den EU-Ländern

In Europa wurden bisher – wie erwähnt – primär drei Strategien praktiziert: die Geldmengensteuerung, die Wechselkursorientierung und direkte Inflationsziele. Andere – in der Literatur genannte – Konzepte wie die Ausrichtung am Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts oder an einer Zielvorstellung für die Zinsen (bzw. die Zinsstruktur) haben innerhalb der Europäischen Union keinen Eingang in die praktische Politik gefunden.

Geldmengensteuerung

Das Konzept der Geldmengensteuerung bildet seit langem das Kernstück der deutschen Geldpolitik. Die Bundesbank ist schon sehr früh dazu übergegangen, Geldmengenziele festzulegen und zu verkünden. Mit dem Kollaps des Bretton-Woods-Systems entfiel für die Bundesbank die Verpflichtung zur Verteidigung unrealistisch gewordener Wechselkurse. Die neu gewonnene Freiheit wurde für eine entschlossene Stabilisierungspolitik genutzt, die insbesondere die Geldmengenausweitung zu begrenzen suchte. Bereits Ende 1974 wurde das erste Geldmengenziel beschlossen.

Neben der Bundesbank sind in den siebziger Jahren auch viele andere Notenbanken zu Geldmengenzielen übergegangen. Gegenwärtig veröffentlichen in der Europäischen Union Frankreich, Italien und Griechenland weiterhin Geldmengenziele. In Großbritannien, Spanien und den Niederlanden wurden entsprechende Zielsetzungen dagegen wieder aufgegeben, als sie in Konflikt zu anderen Orientierungsgrößen gerieten beziehungsweise ihre Grundlage einbüßten.

Die Geldmengenziele beziehen sich überall auf ein breites Geldmengenaggregat. In Deutschland wurde bis 1987 die Zentralbankgeldmenge verwendet, seitdem ist die Geldmenge M3 die Referenzgröße. Auch in den anderen Ländern sind die monetären Zwischenziele primär auf Geldmengenaggregate ausgerichtet, die ein breites Spektrum liquider Mittel einschließen, wobei die Abgrenzungen den jeweiligen Gegebenheiten Rechnung tra-

*Frühzeitiger
Übergang zur
Geldmengen-
orientierung in
Deutschland*

*Allgemein
breite
Geldmengen-
aggregate als
Zwischenziel*

gen. So sind in Frankreich seit Anfang der neunziger Jahre auch die Geldmarktfondszertifikate, die einen bedeutsamen Umfang haben, in der Zielgröße M3 enthalten. Weitgefaßte Aggregate spiegeln offensichtlich die Liquiditätslage und damit das Ausgabeverhalten der Nichtbanken besser wider als enge Aggregate. Sie sind auch weniger von erraticen Portfolioumschichtungen betroffen.

Aus theoretischer Sicht ist eine Zwischenzielstrategie einem einstufigen Verfahren, das die Inflationsrate direkt zu beeinflussen versucht, deutlich überlegen. Angesichts der langen und variablen Zeitverzögerungen zwischen dem Einsatz des geldpolitischen Instrumentariums und der Wirkung auf die Preisentwicklung sowie der Unsicherheiten im Transmissionsmechanismus erlaubt ein Zwischenziel eine frühzeitige Reaktion auf etwaige Inflationsgefahren. Zwischenziele sorgen für Transparenz und eine klare Zuweisung der Verantwortung. Die Zentralbank macht deutlich, wie sie sich den Gang der geldpolitischen Impulse über die Finanzmärkte bis zu den Preisen vorstellt, welche Portfolioentwicklung sie bei den Nichtbanken für angemessen hält und wie sie sich bei Fehlentwicklungen zu verhalten gedenkt.

Das „geborene“ Zwischenziel für die Geldpolitik ist die Geldmenge. Zwischen Geldmenge und Preisen besteht ein langfristiger Zusammenhang, den die Zentralbank für die Ableitung von Handlungsanweisungen nutzen kann. Auf lange Sicht ist die Inflation immer ein monetäres Phänomen. Schwierigkeiten können sich freilich auf kurze und mittlere Sicht einstellen, wenn Störungen auf den Gü-

ter- und Finanzmärkten auch die Geldnachfrage erfassen und die Beziehung zwischen Geldmenge einerseits und gesamtwirtschaftlicher Nachfrage und Preisentwicklung andererseits vorübergehend instabil werden lassen oder wenn die Kontrollierbarkeit der Geldmenge durch das geldpolitische Instrumentarium gefährdet ist.

Deutschland war in der Geschichte der Geldmengenziele vielfach solchen Störungen ausgesetzt, zum Beispiel bei den Ölpreisschwankungen der siebziger und achtziger Jahre, während der zahlreichen Krisen im Europäischen Währungssystem (EWS) beziehungsweise dessen Vorläufer, nach der deutschen Vereinigung oder aufgrund von Änderungen im Steuerrecht. Infolgedessen wurden die Geldmengenziele relativ häufig verfehlt. Alle diese Probleme waren jedoch nicht dauerhafter Natur, sondern in der Regel auf nur vorübergehend wirkende Sonderfaktoren zurückzuführen. Die empirische Grundlage für die Geldmengensteuerung blieb damit bislang weitgehend intakt. Anders als in einer Reihe von Ländern, die die Geldmengensteuerung wegen permanenter Strukturbrüche im Finanzsektor aufgeben mußten, ist die Geldnachfragefunktion in Deutschland nach wie vor hinreichend stabil, was durch zahlreiche Studien der Bundesbank, aber auch von anderen Institutionen und aus dem akademischen Bereich bestätigt wird.¹⁾

*Geldmengen-
strategie in
Deutschland*

*Zwischenziel-
strategien aus
theoretischer
Sicht überlegen*

*Geldmenge als
Zwischenziel*

1 Vgl. z.B.: Wolters, J. und Lütkepohl, H., Die Geldnachfrage für M3: Neue Ergebnisse für das vereinigte Deutschland, ifo Studien, Bd. 43, S. 35–55, 1997 und Scharnagl, M., Geldmengenaggregate unter Berücksichtigung struktureller Veränderungen an den Finanzmärkten, Diskussionspapier 2/96, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, März 1996.

*Mittelfristige
Orientierung*

Die Geldmengensteuerung der Bundesbank war von Anfang an mittelfristig ausgerichtet. Ausgangspunkt für die Bemessung des vertretbaren Geldmengenwachstums ist die für das Zieljahr zu erwartende Zunahme des Produktionspotentials. Dies bedeutet, daß beispielsweise in Rezessionsjahren, wenn das tatsächliche Wirtschaftswachstum hinter der Zunahme des Potentials zurückblieb und die Kapazitäten unterausgelastet waren, relativ reichlich Liquidität zur Verfügung gestellt wurde. Umgekehrt wurde so in Jahren, in denen eine Überhitzung drohte, weil das Wirtschaftswachstum die Ausweitung des Potentials überstieg, die Expansion der Geldmenge vergleichsweise knapp gehalten. Die Potentialorientierung der Geldmengensteuerung trägt damit tendenziell zur Verstetigung der Wirtschaftsaktivität bei. Es wird jeweils soviel Geld bereitgestellt, daß die vorhandenen Kapazitäten möglichst voll genutzt werden können, ohne dabei einen Inflationsdruck zu erzeugen.

Der mittelfristige Charakter der Geldmengensteuerung wird auch dadurch betont, daß nicht die jeweils aktuelle Preisentwicklung „finanziert“ wird, sondern eine Preisnorm, die den Stabilitätsehrgeiz der Bundesbank dokumentieren soll. Bis Mitte der achtziger Jahre war dies die kurzfristig unvermeidbare Preissteigerung. Seitdem wird eine mittelfristig definierte Preisannahme in das Geldmengenziel eingestellt, die mit der Vorstellung der Bundesbank über eine weitgehende Realisierung von Preisstabilität in Einklang steht. Schließlich wird bei der Ableitung des Geldmengenziels berücksichtigt, daß die „Um-

laufsgeschwindigkeit“ des Geldes im langfristigen Trend rückläufig ist.

Die zunächst im Jahresdurchschnitt für angemessen gehaltene Geldmengenexpansion wird dann in einem zweiten Schritt in ein Verlaufsziel vom vierten Quartal des Vorjahres bis zum vierten Quartal des laufenden Jahres umgesetzt. Angesichts der Unsicherheiten in der kurzfristigen Entwicklung der Geldmenge wird normalerweise um die potentialorientierte Verlaufsrate ein Korridor gelegt. An dem hier geschilderten Verfahren wurde – trotz gelegentlicher marginaler Adjustierungen – seit der Einführung der Geldmengenstrategie festgehalten. Auch für 1998, dem letzten Jahr vor der Europäischen Währungsunion, wurde wieder ein aus mittelfristigen Eckwerten abgeleitetes Geldmengenziel verkündet (vgl. S. 17 ff. dieses Berichts).

Diese Kontinuität war nicht zuletzt deshalb möglich, weil das deutsche Finanzsystem schon frühzeitig weitgehend liberalisiert worden war. Außerdem wurden in Deutschland im Vergleich zu den allermeisten Ländern ein höheres Maß an Preisstabilität und geringere Schwankungen der Inflationsrate verwirklicht. Beides hat wesentlich dazu beigetragen, daß gelegentlich abrupt auftretende finanzielle Innovationen längerfristig kaum ein Störpotential für die Geldmengenstrategie darstellten. Im Ergebnis haben sich Stabilität auf den Finanzmärkten, Kontinuität in der Strategie und Preisstabilität gegenseitig begünstigt.

Die Banque de France betont in ihren Geldmengenzielen sehr die mittelfristige Orientie-

*Kontinuität in
der Strategie*

Grundmerkmale geldpolitischer Strategien in Ländern mit Geldmengensteuerung

Position	Deutschland	Frankreich	Italien	Griechenland
Zielvariable	M3	M3	M2	M3
Aktuelles Geldmengenziel ¹⁾	3 % – 6 %	5 % ²⁾	5 %	6 % – 9 %
Zugrundeliegende Inflationsvorstellung	1,5 % – 2 %	2 %	2 %	< 4,5 % ³⁾
Weitere Zwischenziele oder wichtige Indikatoren, die bei Zielankündigung genannt werden	–	Wechselkurs, M1, M2, M3 + P1 ⁴⁾ , gesamte binnenwirtschaftliche Verschuldung der Inländer	Wechselkurs, weitere Indikatoren	Wechselkurs, M4, inländisches Kreditwachstum

¹⁾ Für Deutschland, Frankreich und Italien: 1998; für Griechenland: 1997; Verlaufsziele. — ²⁾ Mittelfristiger

Wachstumstrend. — ³⁾ Zielvorstellung für 1998: 2,5 %. — ⁴⁾ P1 enthält zusätzliche liquide Anlagen.

Deutsche Bundesbank

*Geldmengen-
ziele in anderen
Ländern*

Während sie früher – wie die Bundesbank – Jahresziele verkündete, ging sie im weiteren Verlauf dazu über, einen mittelfristigen Trend für die Wachstumsrate der Geldmenge M3 vorzugeben. Seit 1994 gilt ein Ziel, wonach diese Geldmenge im Mittel um 5 % pro anno wachsen soll. Die Ableitung dieses Ziels beruht auf der Annahme eines inflationsfreien Wachstumspotentials für das reale Bruttoinlandsprodukt von 2,5 % und eines Inflationsziels von nicht mehr als 2 %.

In Griechenland wird das Geldmengenziel für M3 aus dem Inflationsziel, das für Ende 1997 auf unter 4,5 % festgelegt wurde, der Vorhersage für das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und der Abschätzung der Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit von M3 berechnet. Es betrug für 1997 wie im

Vorjahr 6 % bis 9 %. Im laufenden Jahr wird eine weitere Reduzierung der Inflationsrate auf 2,5 % angestrebt.

Für Italien wurde das Inflationsziel für 1998 mit 2 % oder weniger vorgegeben, woraus sich auf Grundlage der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch die Banca d'Italia ein angemessenes Geldmengenwachstum für M2 von 5 % ergibt. Das gleiche Ziel für das monetäre Wachstum galt 1997.

In allen diesen Ländern ist somit in letzter Zeit, wie schon seit langem in Deutschland, die explizit herausgestellte Preisnorm wesentlicher Bestandteil der Geldmengenableitung geworden.

*Verstärkte
Berücksichti-
gung weiterer
Indikatoren*

Die Notenbanken mit Geldmengenzielen haben in neuerer Zeit auch verstärkt die Bedeutung zusätzlicher Indikatoren betont. Dies war nicht zuletzt das Ergebnis der gestiegenen kurzfristigen Volatilitäten in der Geldnachfrage in diesen Ländern und der größeren Unsicherheit, geeignete Geldmengengrößen abzugrenzen. Teilweise sind flankierend zusätzliche Geld- und Kreditaggregate zur Beurteilung der monetären Lage herangezogen worden. So wird seit mehreren Jahren von der französischen Zentralbank der Entwicklung weiterer Geldmengenaggregate und der gesamten binnenwirtschaftlichen Verschuldung der Inländer und von der griechischen Zentralbank der weiter abgegrenzten Geldmenge M4 sowie dem gesamten inländischen Kreditwachstum besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die französische Notenbank hat in neuerer Zeit ihre Ziele für mehrere Geldmengenabgrenzungen formuliert. Außerdem analysieren alle vier Zentralbanken mit Geldmengenzielen neben den monetären Aggregaten die ganze Breite der realwirtschaftlichen und finanziellen Indikatoren, um Aufschluß über die künftige Preisentwicklung zu bekommen. Mit Ausnahme des Landes der Ankerwährung D-Mark kommt dabei der Stabilisierung der Wechselkurse eine besondere Bedeutung zu.

Wechselkursorientierung

Die Mehrzahl der kleineren Länder in Europa hielt auch nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems an der vorrangigen Wechselkursorientierung fest. Die herausragende Bedeutung der mit dem Ausland verflochtenen Sektoren für die gesamte Volks-

Geldmengenabgrenzungen in Ländern mit Geldmengenzielen

Land	Position
Deutschland:	M3 – Bargeld und Sichteinlagen – Termingelder unter vier Jahren – Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist
Frankreich:	M3 – Bargeld und Sichteinlagen – Spareinlagen und Sonder-sparformen – Einlagen und handelbare Schuldtitel in Fremdwährung – Termineinlagen – Geldmarktfondsanteile – Einlagenzertifikate und andere handelbare, von Banken und anderen Finanzinstitutionen emittierte, kurz- und mittel-fristige Schuldtitel
Italien:	M2 – Bargeld und Sichteinlagen – Bankwechsel – Spar- und Termineinlagen bei Banken und Sparkonten bei der Post – Einlagenzertifikate
Griechenland:	M3 – Bargeld und Sichteinlagen – Spar- und Termineinlagen – Pensionsgeschäfte mit dem privaten Sektor – kurzfristige Bankschuld-verschreibungen

Deutsche Bundesbank

wirtschaft, die große Bedeutung der Importpreise für die heimische Preisentwicklung und der angesichts hoher Kapitalbewegungen mit dem Ausland – zumindest auf kurze Frist – eher lockere Zusammenhang der inländischen Geld- und Kreditentwicklung mit wichtigen makroökonomischen Größen des Inlandes – wie Wachstum und Preisentwicklung – ließen eine Strategie, die sich vornehmlich auf heimische Indikatoren und Zwischenziele stützte, nicht attraktiv erscheinen. Die technische Ausgestaltung dieser Wechselkursorientierung war allerdings unterschiedlich. Einige Länder wählten zunächst den Europäischen Wechselkursverbund (Schlange) als Bezugspunkt, so die Niederlande, Dänemark und Belgien (einschließlich Luxemburg, mit dem ein Währungsverbund besteht). Andere Volkswirtschaften, wie Finnland und Schwe-

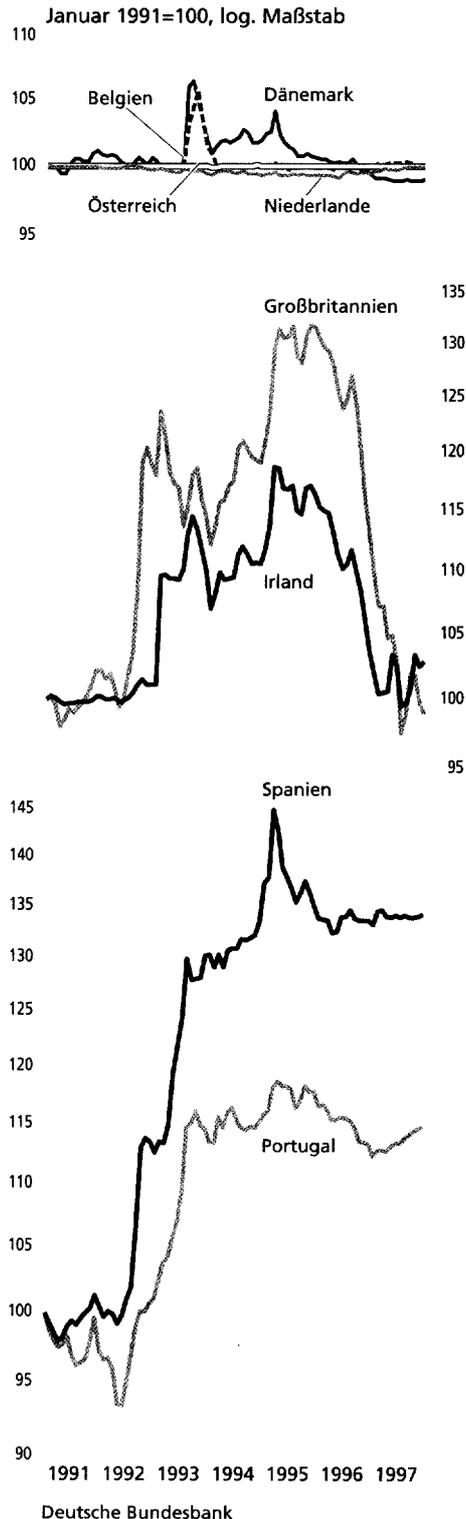
*Wechselkurs-
orientierung
in kleineren
Ländern*

den, die nicht Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft waren, orientierten sich dagegen an einem Korb, in dem die Währungen der wichtigsten Handelspartner enthalten waren.

Während der achtziger und neunziger Jahre hat dann eine Reihe von Ländern zunehmend die enge Bindung an die tatsächliche Leitwährung des EWS, die D-Mark, als Richtschnur ihrer Geldpolitik betont. Sie haben damit indirekt die Geldmengenorientierung der Bundesbank übernommen. Begleitende Orientierungsgrößen, die ursprünglich gewissermaßen als das zweite Standbein der Politik angesehen wurden und die die Wechselkursorientierung von innen her überprüfen und absichern sollten, haben dabei ständig an Bedeutung verloren. Typisch hierfür war die Geldpolitik der De Nederlandsche Bank. Die von ihr ursprünglich parallel zur Wechselkursorientierung als Leitfaden verwandte Liquiditätsquote, das heißt das Verhältnis aus der Geldmenge M2 und dem Sozialprodukt, verlor mehr und mehr an Bedeutung. Auch bei Notenbanken, die auf eine Orientierung an heimischen Indikatoren und Zwischenzielen nicht verzichten wollten, traten Wechselkursziele im Rahmen des EWS stärker in den Vordergrund.

Zu den Ländern, die den Wechselkurs ihrer Währung weitgehend an die D-Mark gebunden haben, gehören vor allem Österreich, die Niederlande, Belgien (einschließlich Luxemburg) und Dänemark. Seit Anfang 1994 schwanken die Wechselkurse der Währungen der drei zuerst genannten Länder in einem Band von lediglich $\pm 1\%$ gegenüber der

Nominaler Außenwert der D-Mark gegenüber ausgewählten Währungen



Über Wechselkursorientierung im EWS indirekte Anbindung an deutsches Geldmengenziel

D-Mark. Für Österreich und die Niederlande waren die Schwankungen auch zuvor schon so gering.

Am Wechselkurs orientieren sich auch die Notenbanken von Portugal und Irland. Allerdings haben die Währungen dieser Länder gegenüber der D-Mark – bedingt durch ihre Sondersituation – teilweise erheblich geschwankt. Dies ist auf die traditionell enge Wirtschaftsverflechtung mit größeren Nachbarländern zurückzuführen, nämlich mit Spanien in dem einen und Großbritannien in dem anderen Fall.

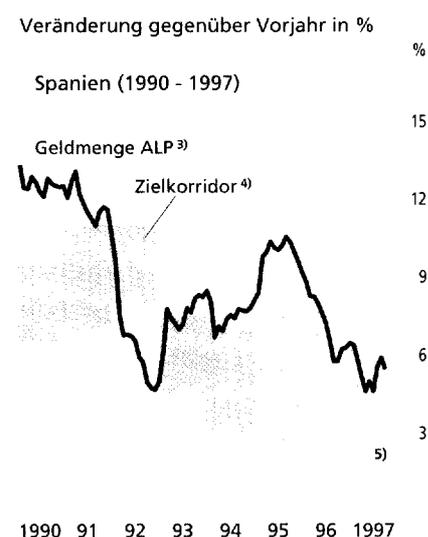
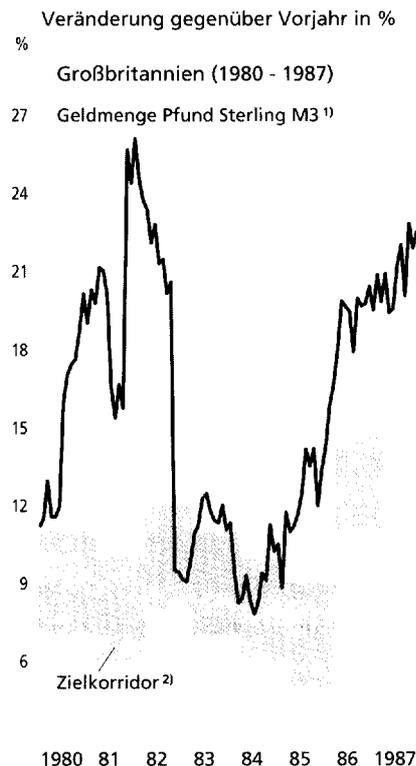
Direktes Inflationsziel

*Neue Strategie
der direkten
Inflations-
steuerung*

Verglichen mit der Geldmengensteuerung und der Wechselkursorientierung ist die Strategie des direkten Inflationsziels ziemlich neu. Im Jahr 1992 ging Großbritannien als erstes europäisches Land zu diesem geldpolitischen Konzept über, nachdem ein solcher Ansatz zuvor schon in Neuseeland und Kanada entwickelt worden war. Schweden und Finnland folgten im Jahr danach und Spanien 1994.

Der Übergang zur direkten Inflationssteuerung erfolgte meist nicht aufgrund der Anerkennung einer prinzipiellen theoretischen oder empirischen Überlegenheit dieser Strategie, sondern war primär „aus der Not geboren“. In diesen Ländern waren Geldmengenstrategie und Wechselkursorientierung (oder beide Konzepte nacheinander) gescheitert. Eine neue Strategie mußte an ihre Stelle treten, um das Endziel Preisstabilität zu erreichen und zu sichern, wollte man die mit

Geldmengenentwicklung und -ziele in Großbritannien und Spanien



1 Ab November 1981 erweiterte Definition. — 2 Verlaufsziel, dargestellt als annualisierte Wachstumsraten in der jeweiligen Zielperiode. — 3 In der Definition ab Januar 1992. — 4 Verlaufsziel von Dezember bis Dezember. — 5 Geldmengenwachstum soll unter 7% bzw. 8% liegen.

Deutsche Bundesbank

einem rein diskretionären Kurs verbundenen Gefahren vermeiden.

*Beispiel Groß-
britannien*

Der Weg zu dieser neuen Strategie war meist nicht geradlinig. Das Beispiel Großbritannien macht dies deutlich. Mitte der siebziger Jahre wurden zunächst Zielwerte für die Geldmenge M3 und die inländische Kreditexpansion eingeführt, nachdem schon einmal Ende der sechziger Jahre ein Kreditziel gegolten hatte. Nach verschiedenen Modifizierungen in den folgenden Jahren und erheblichen Zielverfehlungen – teilweise vor dem Hintergrund finanzieller Innovationen – wurden in der ersten Hälfte der achtziger Jahre dann Ziele für zusätzliche Geldaggregate verkündet. M3 als Zwischenzielgröße wurde bald darauf aufgegeben. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre richtete sich die englische Geldpolitik zunächst informell am DM-Wechselkurs aus; danach folgte eine „pragmatische“, an mehreren Indikatoren orientierte Politik. Im Oktober 1990 trat Großbritannien dem EWS-Wechselkursmechanismus bei. Damit diente die D-Mark, die de facto als Leitwährung des Systems fungiert, als Anker. Im September 1992 verließ Großbritannien nach heftigen spekulativen Attacken gegen das Pfund den Wechselkursmechanismus wieder. Seither betreibt die Bank von England eine direkte Inflationssteuerung, deren konkrete Ausformung inzwischen erneut verändert wurde.

*Spanien,
Schweden und
Finnland*

Auch die spanische Notenbank hatte in den siebziger Jahren mit einem M3-Ziel begonnen. Im weiteren Verlauf erzwangen eine Reihe von finanziellen Innovationen eine schrittweise Verbreiterung der Zwischenzielgröße. Nach dem Beitritt zum Wechselkurs-

mechanismus des EWS Ende der achtziger Jahre kam es dann verschiedentlich zu Konflikten zwischen Geldmengen- und Wechselkursziel, wobei in der Regel die Wechselkursorientierung Priorität erhielt. Aber auch diese Politik erwies sich angesichts verschiedener Turbulenzen und Abwertungen im weiteren Verlauf als problematisch. Ab 1994 ging die spanische Nationalbank deshalb zu einer direkten Inflationssteuerung über. In Schweden und Finnland waren es ebenfalls unbefriedigende Erfahrungen mit einer Wechselkursanbindung, die die Notenbanken dort veranlaßten, eine einstufige Strategie der Inflationskontrolle zu präferieren.

Die Ansätze dieser Länder unterscheiden sich freilich in verschiedenen institutionellen und technischen Aspekten. In Großbritannien wird das Inflationsziel von der Regierung bekanntgegeben. Die Bank von England ist aber seit kurzem frei, die in diesem Rahmen von ihr als notwendig erachteten geldpolitischen Maßnahmen zu ergreifen. In den anderen drei Ländern sind es die Notenbanken selbst, die die Ziele für den tolerierbaren Preisanstieg definieren.

Unterschiede bestehen auch in der konkreten Ausformulierung der Zielankündigung. Bei dem Konzept der direkten Inflationskontrolle sind die Notenbanken mit einem Dilemma konfrontiert: Auf der einen Seite soll die Notenbankpolitik durch eine möglichst genaue Ankündigung des Zieles für die Öffentlichkeit transparent werden und Glaubwürdigkeit gewinnen; auf der anderen Seite muß der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Geldpolitik allein die Preisentwicklung

*Unterschiede
bei Verant-
wortung für
Festsetzung
des Inflations-
zieles ...*

*... und Aus-
formulierung
der Zielan-
kündigung*

Grundmerkmale geldpolitischer Strategien in Ländern mit direkter Inflationssteuerung

Position	Großbritannien	Schweden	Finnland	Spanien
Beginn der Inflationssteuerung	Oktober 1992	Januar 1993	Februar 1993	November 1994
Letztes verkündetes Inflationsziel	2,5 %	2 % ± 1 Prozentpunkt	2 %	2 %
Zielvariable	Index der Einzelhandelspreise ohne Hypothekenzinszahlungen (RPIX)	allgemeiner Verbraucherpreisindex	Verbraucherpreisindex abzüglich Auswirkungen von Subventionen, indirekten Steuern und Kapitalkosten für Wohneigentum	allgemeiner Verbraucherpreisindex
Zusätzliche Zwischenziele und wichtige Indikatoren	Geldmengen M0 und M4	–	Wechselkurs (EWS-Mitglied)	Wechselkurs (EWS-Mitglied), Geldmenge ALP
Veröffentlichungen zu Inflationsaussichten	vierteljährlicher Inflationsbericht mit expliziten Inflationsprognosen	vierteljährlicher Inflationsbericht mit expliziten Inflationsprognosen	vierteljährlich im regulären Monatsbericht der Notenbank	halbjährlicher Inflationsbericht
Verantwortung für Zielsetzung	Regierung	Sveriges Riksbank	Suomen Pankki	Banco de España

Deutsche Bundesbank

nicht kontrollieren kann. Teilweise wurde versucht, diese Schwierigkeit dadurch zu bewältigen, daß Ziele für „bereinigte“ Preisindizes festgelegt wurden. Die finnische Notenbank schließt zum Beispiel aus dem Verbraucherpreisindex, an dem sie sich orientiert, Effekte indirekter Steuern, Subventionen und Kosten, die mit Wohneigentum verbunden sind, generell aus. In Großbritannien werden zu diesem Zweck bei den Verbraucherpreisen die Zinsen für Hypothekarkredite ausgeklammert, die im englischen Index für die Lebenshaltungskosten enthalten sind.

Darüber hinaus wurde den begrenzten Möglichkeiten bei der kurzfristigen Kontrolle der Inflationsraten dadurch Rechnung getragen, daß Notenbanken nicht präzise Zielraten nennen, sondern Zielkorridore oder Obergrenzen

für die Preissteigerung vorgeben. Außerdem haben sie gelegentlich kenntlich gemacht, daß sie eine entsprechende Vorgabe nur als Richtgröße verstehen. So gilt gegenwärtig für die Schwedische Reichsbank ein Zielkorridor von 1 % bis 3 %. In England existiert zur Zeit ein Inflationsziel von 2 ½ %, wobei Abweichungen von mehr als einem Prozentpunkt nach beiden Seiten einen Rechtfertigungszwang der Notenbank gegenüber Regierung und Öffentlichkeit auslösen. Die Bank von Spanien hatte für 1997 ein Ziel verkündet, wonach der Anstieg der Konsumentenpreise unter 3 % liegen sollte. Nachdem dieser Wert schon Anfang des vergangenen Jahres unterschritten wurde, gilt nun eine Zielgröße von 2 %. Die finnische Zentralbank schließlich nennt eine Größenordnung von ungefähr 2 %. Trotz der Variationen im einzelnen zei-

gen diese Zahlen, daß die Zielvorstellungen nicht sehr weit voneinander abweichen und dem Gebot der Preisstabilität recht nahe kommen. Dies gilt im übrigen nicht nur für diese europäischen Länder, sondern auch für die anderen Notenbanken in der Welt, die ein direktes Inflationsziel verfolgen.

*Veröffent-
lichung von
Inflations-
berichten ...*

Um die Transparenz ihrer Politik zu erhöhen, veröffentlichen die Zentralbanken der vier genannten europäischen Länder Inflationsberichte, in denen sie die ihren Entscheidungen zugrundeliegenden Erwartungen über die künftige Preisentwicklung der Öffentlichkeit präsentieren. Deren konkrete Inhalte unterscheiden sich allerdings beträchtlich. Die Bank von England und die Schwedische Reichsbank publizieren Inflationsprognosen über einen Zeitraum von zwei Jahren (einschließlich einiger Alternativrechnungen). Die Zentralbanken Spaniens und Finnlands beschränken sich dagegen in der Regel auf eine qualitative Beschreibung der Aussichten für die Preisentwicklung.

*... und Verwen-
dung einer Viel-
zahl von Indika-
toren, darunter
auch Geldmen-
genaggregate*

Zur Stützung ihrer Inflationsprognose ziehen alle genannten Notenbanken eine Vielzahl von Indikatoren heran. Der monetären Entwicklung wird dabei vielfach ein besonderes Gewicht zuerkannt. Die Bank von Spanien beobachtet zum Beispiel weiterhin das Wachstum eines breiten Geldmengenaggregates. Sie geht davon aus, daß die Expansion dieser Geldmenge über einen längeren Zeitraum betrachtet eine Obergrenze nicht überschreiten darf, wenn Preisstabilität gesichert bleiben soll. In Großbritannien wurden von der Regierung bis letztes Jahr neben dem Inflationsziel auch Korridore für das Wachstum

der Geldaggregate M0 und M4 verkündet; ein Überschreiten des oberen Randes wurde als ein Warnsignal aufgefaßt. Die Bank von England hat, nachdem sie in ihren geldpolitischen Entscheidungen weitgehend unabhängig geworden war, zunächst zwar darauf verzichtet, diese Praxis fortzuführen. Unabhängig davon kommt der Geldmengenentwicklung aber weiterhin eine wesentliche Bedeutung bei Zinsentscheidungen zu. Im einzelnen ist allerdings für die Öffentlichkeit nicht immer ersichtlich – und dies gilt für die meisten Länder mit Inflationszielen – wie die verschiedenen Indikatoren letztlich zu einer Prognose zusammengefaßt werden und wie die Angemessenheit von geldpolitischen Maßnahmen daraus abgeleitet wird.

Zusammenfassende Würdigung der geldpolitischen Strategien und Ausblick auf die Europäische Währungsunion

Insgesamt gesehen wurden in Europa – trotz der Unterschiede in der geldpolitischen Konzeption – in den neunziger Jahren die Inflationsraten in bemerkenswertem Umfang zurückgeführt. Gegenwärtig verzeichnen nicht weniger als elf Länder – gemessen an dem Anstieg der harmonisierten Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr – eine Inflationsrate von unter 2 %. In weiteren drei Ländern betragen die Preissteigerungen zwischen 2 % und 3 %. In Griechenland ist es gelungen, die Inflationsrate auf 5 % zu senken. Im Jahr 1991 lag die jährliche Geldentwertung dort noch deutlich über 20 %. Insoweit kann man von großen Erfolgen der Stabilitätspolitik in den neunziger Jahren sprechen.

*Stabilitäts-
folge in den
neunziger
Jahren*

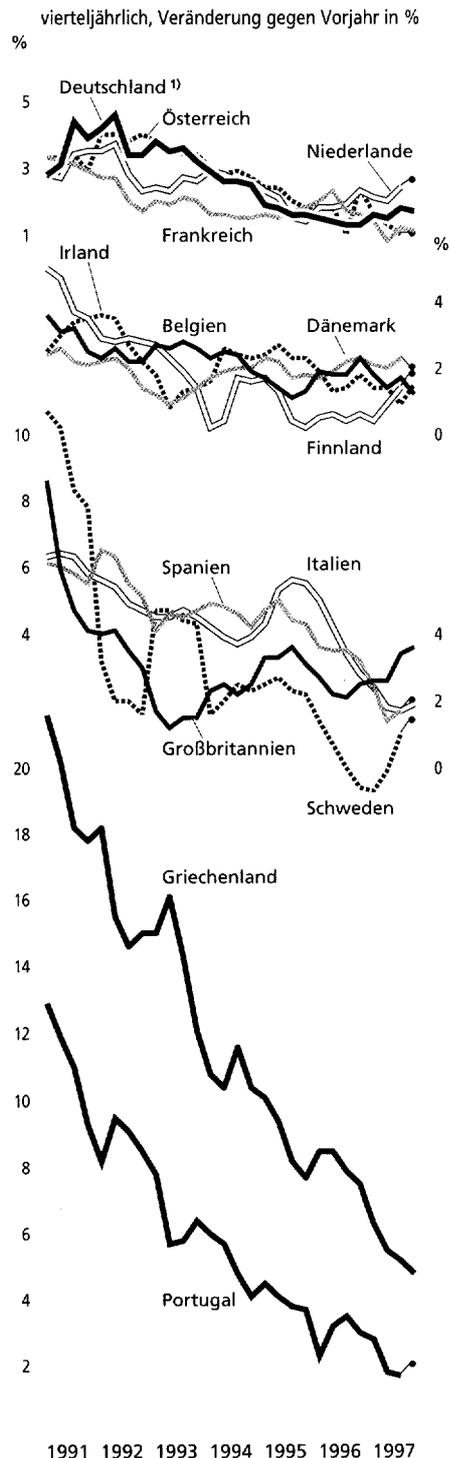
Beitrag der
direkten Infla-
tionssteuerung
offen

Ob dieser Erfolg aber insbesondere in jenen Ländern, die sich in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zu einer neuen Strategie entschlossen haben, ausschließlich oder auch nur in erster Linie dieser Neuausrichtung zuzurechnen ist, ist nicht eindeutig zu beantworten. Das geldpolitische Umfeld war in dieser Zeit generell günstig, und die Preissteigerungen sind in den westlichen Industrieländern ganz allgemein zurückgegangen. Im internationalen Vergleich ist zudem der Stabilitäts-erfolg der Länder mit dieser konzeptionellen Umorientierung eher durchschnittlich.

Verschiedentlich ist auch untersucht worden, ob der Übergang zu einer Politik der direkten Inflationssteuerung für sich genommen die Preiserwartungen beeinflusste und damit das Erreichen größerer Preisstabilität erleichterte. Nimmt man für diesen Zweck den Abstand der Kapitalmarktzinsen in diesen Ländern zum Kapitalmarktzins in Deutschland oder die aus den Zinsstrukturen abgeleiteten Zinserwartungen für die Zukunft als mögliche Maßstäbe, dann ergeben sich aber kaum eindeutige Hinweise in diese Richtung. So konnte in Spanien und Großbritannien in der ersten Zeit nach dem Strategiewechsel keine Reduzierung der Zinsdifferenzen verzeichnet werden. In Schweden und Finnland fielen zwar die entsprechenden Zinsdifferenzen im Jahr des Übergangs zur neuen Strategie. Damit wurde jedoch ein schon vorher bestehender Trend fortgesetzt, der sich im übrigen im folgenden Jahr wieder umkehrte.

In der Tat spricht vieles dafür, daß sich der Wert einer geldpolitischen Strategie letztlich erst über einen längeren Zeitraum hinweg

Verbraucherpreise in der EU *)



* Jeweilige nationale Definition. — 1 Bis einschließlich 1993 Westdeutschland. — Letzter Stand: ● = November 1997.

Deutsche Bundesbank

zeigt und insbesondere in einem eher widrigen Umfeld. Während die Geldmengenstrategie seit über zwanzig Jahren von der Bundesbank verfolgt wird und schon manchen Hätetest bestanden hat, ist der Erfahrungshorizont der direkten Inflationsziele in Europa auf die letzten fünf Jahre und eine Phase weltweit niedriger Preissteigerungsraten begrenzt. Insoweit mag es für ein endgültiges Urteil über diesen Ansatz heute noch zu früh sein.

In Deutschland ist es gelungen, die Preise über einen langen Zeitraum relativ stabil zu halten. Die Inflationsrate lag im Durchschnitt der letzten fünfundzwanzig Jahre um mehr als vier Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der anderen EU-Staaten. Dies ist wohl auch auf das geldpolitische Konzept und die Kontinuität, mit der es angewendet werden konnte, zurückzuführen. Im übrigen unterstreicht dieses Ergebnis die theoretischen Überlegungen, wonach mit Blick auf die Transparenz der Notenbankpolitik, die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und die sich daraus ergebende Selbstdisziplin und Glaubwürdigkeit eine Geldmengenorientierung deutliche Vorzüge hat. Das Festhalten an der bewährten Strategie war vor allem deshalb möglich, weil die empirischen Voraussetzungen für ein monetäres Zwischenziel in Deutschland durchweg erhalten blieben. Andere Zentralbanken, die nach der frühen Rezeption monetaristischen Gedankenguts in den siebziger Jahren mit Strukturbrüchen in den monetären Grundrelationen konfrontiert wurden, mußten dagegen die primäre Orientierung an der Geldmenge aufgeben.

Bei der Entscheidung, welche geldpolitische Strategie die Europäische Zentralbank (EZB) in der dritten Stufe der Währungsunion verwenden soll, wird sicherlich die Erfahrung der verschiedenen Länder in der Vergangenheit eine wichtige Rolle spielen.²⁾ Aber auch den Unwägbarkeiten der neuen Situation, die ohne historisches Vorbild ist, wird man Rechnung tragen müssen.

Von den hier diskutierten geldpolitischen Konzeptionen scheidet die Wechselkursorientierung für die Europäische Währungsunion (EWU) aus. Angesichts der Größe des Unionsgebietes, der zu erwartenden internationalen Rolle des Euro und der damit verbundenen Dominanz von Kapitalbewegungen bei der Bestimmung der Wechselkurse auf den Devisenmärkten gibt es wohl keine sinnvolle Alternative zu einem System grundsätzlich floatender Wechselkurse zwischen dem US-Dollar, dem japanischen Yen und dem Euro. Somit verbleiben als „Kandidaten“ für die geldpolitische Strategie in der EWU die Geldmengensteuerung und die direkte Inflationssteuerung. Beide Konzeptionen werden vom Europäischen Währungsinstitut vorbereitet. Die endgültige Entscheidung über die in der Währungsunion zu verfolgende Strategie wird nach der Errichtung der Europäischen Zentralbank der EZB-Rat fällen.

Vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen in Deutschland als dem Ankerland des Europäischen Währungssystems ist auch

*Schwierige
Situation zu
Beginn der
EWU*

*Geldmengen-
strategie auch
für die Wäh-
rungsunion zu
empfehlen*

²⁾ Vgl. im Hinblick auf mögliche Strategien für die EZB: Europäisches Währungsinstitut, Die einheitliche Geldpolitik in Stufe 3, Festlegung des Handlungsrahmens, Frankfurt, Januar 1997.

für die EWU grundsätzlich eine Geldmengenstrategie zu empfehlen. Ein solches Konzept stünde im Einklang mit den Grundsätzen der Konsistenz, der Transparenz und Kontinuität, was insbesondere in der Anfangsphase der EWU von besonderer Bedeutung ist, wenn die EZB erst noch ihre Reputation aufbauen muß. Die empirischen Voraussetzungen für ein monetäres Zwischenziel scheinen gegeben. Zahlreiche Studien deuten darauf hin, daß die Geldnachfrage im größeren europäischen Rahmen stabiler sein dürfte als heute im nationalen Umfeld.³⁾

*Ergänzung um
Elemente der
direkten Infla-
tionssteuerung
unter Umstän-
den sinnvoll*

Allerdings kann insbesondere in der Anfangsphase der Währungsunion eine größere Volatilität der Geldmengenentwicklung nicht ausgeschlossen werden. Die Währungsunion selbst bedeutet eine Umstellung für die Unternehmen und privaten Haushalte, die zu Portfolioumschichtungen führen könnte. Darüber hinaus sind die Finanzstrukturen in den Mitgliedsländern teilweise noch recht unterschiedlich. Auch von daher könnten Instabilitäten im Transmissionsmechanismus und der kurzfristigen Geldnachfrage entstehen.

*Ergänzungen
möglich*

Angesichts solcher Anfangsschwierigkeiten könnte es sich als zweckmäßig erweisen, die

Geldmengenstrategie um Elemente der direkten Inflationssteuerung zu ergänzen. Insbesondere eine umfassende Inflationsprognose, in die alle inflationsrelevanten Indikatoren eingehen, dürfte wesentlich dazu beitragen, einen sich etwa aufbauenden Inflationsdruck möglichst frühzeitig zu erkennen. Mit einem solchen Vorgehen würde auch dokumentiert, daß die Geldmengenstrategie als Instrument zur Erreichung des Endziels der Preisstabilität dient und daß der Erfolg der Geldpolitik letztlich hieran gemessen wird. Damit stünde die EZB unter einem doppelten Rechtfertigungszwang. Sie müßte der Öffentlichkeit ihre Politik vor dem Hintergrund sowohl ihres Geldmengenziels als auch ihrer Preiserwartungen erläutern. Eine solch umfassende Transparenz könnte mithelfen, rasch die für eine erfolgreiche Geldpolitik notwendige Glaubwürdigkeit aufzubauen.

³ Vgl. z. B.: Monticelli, C., EU-Wide Money and Cross-Border Holdings, *Weltwirtschaftliches Archiv*, Bd. 132 (2), 1996, S. 215 – 235; Falk, M. und Funke, N., The Stability of Money Demand in Germany and in the EMS: Impact of German Unification, *Weltwirtschaftliches Archiv*, Bd. 131 (3), 1995, S. 470 – 488 und für eine Übersicht: Browne, F. X., Fagan, G. und Henry, J., Money Demand in EU Countries: A Survey, *Europäisches Währungsinstitut*, Staff Papers, Nr. 7, März 1997.

Wechselkurs- abhängigkeit des deutschen Außen- handels

Perspektiven unter den
Bedingungen der Euro-
päischen Währungsunion

Mit der geplanten Einführung des Euro wird vielfach die Erwartung verbunden, daß sich die außenwirtschaftlichen Störeinflüsse auf die deutsche Wirtschaft spürbar vermindern. Im Kern stützt sich diese Vermutung auf den Tatbestand, daß die Bedeutung von Wechselkursrisiken für den Außenhandel der Teilnehmerländer mit der Vergrößerung des Währungsraums sinkt. Der vorliegende Beitrag versucht, eine Vorstellung von der Größenordnung der absehbaren Veränderungen in der Wechselkursabhängigkeit der deutschen Wirtschaft zu vermitteln. Dabei zeigt sich, daß sich die Anfälligkeit des deutschen Außenhandels gegenüber Wechselkursstörungen zwar grundsätzlich verringern dürfte; die „immunisierenden“ Wirkungen gegenüber Wechselkursschwankungen sollten aber nicht überschätzt werden. Im Ergebnis kommt es nicht zuletzt darauf an, wie sich die Wechselkurse gegenüber den anderen wichtigen Währungen entwickeln werden.

Einführung und Vorbemerkungen

Mit Beginn der Europäischen Währungsunion (EWU) werden die daran teilnehmenden Länder ihre Wechselkurse untereinander unwiderruflich festlegen. Damit vergrößert sich faktisch – trotz des befristeten Umlaufs von nationalen Währungen der Mitgliedsländer – vom ersten Tag der Währungsunion an der Wirtschaftsraum, innerhalb dessen eine ein-

*Durch EWU
stärkere
„Binnen-
orientierung“ ...*

zige Währung gilt. In gewissem Sinne wird dadurch jedes EWU-Teilnehmerland zwangsläufig „binnenwirtschaftlicher“, zumindest wenn man den Handel innerhalb des dann entstehenden gemeinsamen Währungsgebiets als Binnenhandel begreift, da Wechselkursrisiken in den währungsunioninternen Handelsbeziehungen – wie bis dahin im echten Binnenhandel der Teilnehmerländer – keine Rolle mehr spielen.

Einen ersten Anhaltspunkt über die Bedeutung des währungspolitischen Regimewechsels vermittelt daher die Veränderung des wechselkursabhängigen Außenhandelsanteils, die sich bei der derzeitigen Regionalstruktur des deutschen Außenhandels durch den Übergang zur Währungsunion ergibt. Das genaue Resultat hängt von dem noch nicht festgelegten Kreis von Teilnehmerländern ab. Je größer der Teilnehmerkreis, desto geringer wird der verbleibende Außenhandelsanteil mit Ländern außerhalb der Währungsunion ausfallen. Im hypothetischen Fall einer Währungsunion, an der alle Länder der EU teilnehmen, würde der wechselkursabhängige Außenhandelsanteil am deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP), auf der Basis der Zahlen über die Regionalstruktur des deutschen Warenhandels aus dem Jahr 1996, von knapp 21% auf 9% des BIP zurückgehen. Einschließlich des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs gerechnet, ergibt sich eine ähnlich starke Verringerung, und zwar von fast 25 ½ % auf rund 11%. Diese Quoten lägen damit sogar noch etwas unter den entsprechenden Außenhandelsanteilen für die Vereinigten Staaten. Es ist daher zu erwarten, daß das Potential an

Deutsche Außenhandelsanteile 1996

in % des Bruttoinlandsprodukts		
Position	Insgesamt	Darunter: Nicht-EU-Länder
Exporte		
von Waren	22,1	9,5
von Waren und Diensten	25,7	11,2
Importe		
von Waren	19,4	8,5
von Waren und Diensten	24,8	10,9
Außenhandel ¹⁾		
von Waren	20,8	9,0
von Waren und Diensten	25,3	11,1

1 Durchschnitt aus Exporten und Importen.

Deutsche Bundesbank

Wechselkursstörungen für die deutsche Wirtschaft merklich zurückgehen wird. Bei einem kleineren Teilnehmerkreis fallen die entsprechenden Veränderungen zwar geringer aus; am grundsätzlichen Befund, daß sich der Anteil des wechselkursabhängigen deutschen Außenhandels mit Beginn der EWU vermindert, würde sich jedoch nichts ändern.

Diese einfachen Anteilsvergleiche geben daher zumindest einen gewissen Anhaltspunkt über die Art und Richtung der anstehenden Veränderungen; sie erlauben jedoch nur sehr bedingt Rückschlüsse über den genauen Umfang der Auswirkungen auf das Beziehungsgeflecht zwischen Wechselkursentwicklung und grenzüberschreitenden Handels- und Leistungsströmen. Von welcher Bedeutung die geringere Wechselkursabhängigkeit für die

*Aber Kurs-
schwankungen
gegenüber
Drittländern
bleiben*

deutsche Wirtschaft nach Beginn der EWU tatsächlich sein wird, hängt beispielsweise auch von den entsprechenden Export- und Importelastizitäten ab. Darüber hinaus braucht man eine Vorstellung von den verbleibenden Wechselkursschwankungen gegenüber Drittländern, um die Implikationen des größer werdenden Währungsraums für den deutschen Außenhandel und die Wirtschaft insgesamt beurteilen zu können.

Sehr kurzfristige Volatilität weniger problematisch...

Dabei geht es weniger um die sehr kurzfristigen – sozusagen von Tag zu Tag beobachtbaren – Wechselkursschwankungen. Die Unternehmen können die daraus resultierenden Währungsrisiken über Zeithorizonte von mehreren Monaten im allgemeinen ohne größere Schwierigkeiten mit Hilfe von Kurssicherungsgeschäften abdecken. An den Finanzmärkten wird jedenfalls im kurzfristigen Bereich ein breites Spektrum kostengünstiger und bedarfsgerechter Absicherungsmöglichkeiten (wie z.B. Devisentermingeschäfte) angeboten. Entsprechend wurde in vielen empirischen Studien über den Einfluß der kurzfristigen Wechselkursvolatilität auf den Außenhandel nur ein sehr geringer Effekt festgestellt – soweit überhaupt ein statistisch signifikanter Zusammenhang nachgewiesen werden konnte.¹⁾

... als länger andauernde Verschiebungen im Währungsgefüge

Von größerer Bedeutung sind dagegen länger andauernde Verschiebungen im Kursgefüge, wie sie zuletzt beispielsweise im Frühjahr 1995 beobachtet werden konnten, als im Sog der damaligen Dollarschwäche auch einige europäische Währungen gegenüber der D-Mark deutlich an Boden verloren. Für die deutsche Exportwirtschaft bedeutete dies

vorübergehend einen spürbaren Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit. In der Vergangenheit waren es gemeinhin solche verhältnismäßig lang andauernden, systematischen Abweichungen der Wechselkursentwicklung von dem durch das Inflationsgefälle vorgezeichneten Pfad, die die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft zeitweise auf eine harte Belastungsprobe stellten. Durch die unwiderrufliche Festschreibung der Währungsrelationen im Rahmen der EWU würden zwischen Deutschland und seinen wichtigsten europäischen Handelspartnern Wettbewerbsverzerrungen aufgrund derartiger Verschiebungen im Währungsgefüge ausgeschaltet.

Dennoch ist vor einer Überbewertung der positiven Auswirkungen des damit verbundenen Abbaus der Wechselkursrisiken im Handel innerhalb der Währungsunion zu warnen. Denn es werden auf diese Weise nicht nur völlig funktionslose Wechselkursstörungen ausgeschlossen, sondern auch Wechselkursanpassungen an veränderte Fundamentalbedingungen oder auftretende Disparitäten zwischen den Teilnehmerländern. Fundamental begründete – nicht-monetäre – Anpassungserfordernisse dieser Art würden sich unter solchen Bedingungen in anderer Form niederschlagen, wie auch die daraus resultierenden Unsicherheiten nicht von vornherein durch die definitive Kursfixierung mit den an der Währungsunion teilnehmenden Ländern

Vorteile der Kursfixierung nicht überschätzen

1 Vgl. beispielsweise: International Monetary Fund (1984), Exchange Rate Volatility and World Trade, Occasional Paper 28; European Commission (1995), The Impact of Exchange-Rate Movements on Trade within the Single Market, European Economy, Nr. 4; Clark, P.B./Faruqee, H. (1997), Exchange Rate Volatility, Pricing to Market and Trade Smoothing, IMF Working Paper 97/126.

verschwinden. Externe Störungen werden zwar an Bedeutung verlieren, soweit sie über den „Wechselkurskanal“ auf die inländische Wirtschaft wirken. Etwaige Anpassungen aufgrund fundamentaler Ungleichgewichte zwischen einzelnen Teilnehmerländern müssen dann aber über andere gesamtwirtschaftliche Größen erfolgen. Wirksame Vorkehrungen dagegen lassen sich nur durch entschlossene Konvergenzbemühungen bei allen Teilnehmern treffen. Aber selbst dann bleibt es eine offene Frage, wie sich die Währungsbeziehungen des Euro-Raums gegenüber Drittländern gestalten werden. Verlässliche und hinreichend konkrete Antworten lassen sich darauf vorläufig nicht geben.

Wechselkursschwankungen und reale Außenhandelsströme

Export- und Importelastizitäten

Von welcher Bedeutung die geringere „Wechselkursabhängigkeit“ sein wird, bestimmen maßgeblich die entsprechenden Export- und Importelastizitäten. Um einen Eindruck von den dabei zugrundeliegenden Größenordnungen zu gewinnen, wurden die betreffenden Wechselkurselastizitäten mit Hilfe entsprechend differenzierter Export- und Importfunktionen ökonomisch geschätzt. Die hier angewandte Methodik sowie die erzielten Ergebnisse sind im einzelnen im Anhang dargestellt. Grundsätzlich handelt es sich um einen ähnlichen Ansatz, wie er von der Bundesbank auch schon in früheren Untersuchungen zur Frage der Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels verwendet wurde.²⁾ Im Unterschied dazu wurden in den hier vorgestellten Schätzun-

gen jedoch regional differenzierte Wechselkurselastizitäten geschätzt, die es erlauben, zwischen den Wechselkurseinflüssen aus dem Handel mit den EU-Ländern sowie mit den Ländern außerhalb der EU zu unterscheiden.

Nach diesen Berechnungen dämpft eine reale Aufwertung der D-Mark wie erwartet das deutsche Exportwachstum (in realer Rechnung). Steigt die D-Mark gegenüber allen in die Berechnung einbezogenen Währungen (von 18 Industrieländern im gewogenen Durchschnitt) dauerhaft real um 1%, dann beläuft sich auf längere Sicht betrachtet und unter sonst gleichen Bedingungen der Rückgang der deutschen Exporte auf etwa 0,7%. Eine Aufwertung allein gegenüber den Währungen von Drittländern (außerhalb der EU) bremst dagegen erwartungsgemäß die gesamten deutschen Exporte – einschließlich der Lieferungen in die EU-Länder gerechnet, deren Wechselkurse annahmegemäß unverändert bleiben – weniger stark. Nach den durchgeführten Schätzungen reduziert eine einprozentige reale Aufwertung die deutschen Exporte dann nur noch um knapp 0,3%. Soweit man die dahinter stehenden Verhaltensweisen in die Zukunft fortschreiben und auf die Verhältnisse der Währungsunion anwenden kann, wäre die deutsche Exportwirtschaft also tatsächlich erheblich unempfindlicher gegenüber Wechselkursschwankungen, da ein großer Teil der Absatzmärkte unter diesen Voraussetzungen gleichsam als „Binnenhandel“ innerhalb des erweiterten Währungsraums zu werten ist. Diese Ergebnisse passen – zumindest auf den ersten

EWU verändert Wechselkurseffekte auf die Exporte ...

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Außenhandel, Monatsbericht, Januar 1997, S. 43 ff.

Wechselkurselastizitäten im deutschen Außenhandel ¹⁾

Position	Elastizitäten in bezug auf den realen Außenwert der D-Mark ¹⁾		
	insgesamt	gegenüber Nicht-EU-Währungen	Relativer Unterschied in %
Exporte ²⁾	-0,70	-0,28	-60,0
Importe ²⁾	0,25	0,07	-72,0
Handelsbilanz ^{2) 3)}	-0,95	-0,35	-63,2

* Die Elastizität gibt an, um wieviel Prozent sich die (realen) Exporte bzw. Importe oder der Saldo der Handelsbilanz aufgrund einer einprozentigen realen Aufwertung der D-Mark ändern. Die Angaben basieren auf der Schätzung von Export- und Importfunktionen, die im Anhang näher erläutert sind. Stützzeitraum für die Schätzungen: 1. Vj. 1975 bis 2. Vj. 1997. — 1 Gewogene Außenwerte berechnet mit jeweiligen Export- bzw. Importgewichten. — 2 Preisbereinigt durch den entsprechenden Index der Außenhandelspreise. — 3 Hier definiert als Verhältnis aus (realen) Exporten und Importen.

Deutsche Bundesbank

Blick – recht gut zu den Größenvorstellungen, die man aus den eingangs erwähnten Verflechtungskennziffern gewinnen konnte. Ausgehend von einer Währungsunion mit allen EU-Ländern, auf die gegenwärtig fast 60 % der deutschen Exporte entfallen, würde sich die Wechselkurselastizität auf der Exportseite nach diesen Schätzungen im gleichen Ausmaß verringern.

... und auf die Importe ...

Ein zweiter Übertragungskanal von Wechselkursschwankungen auf die reale Wirtschaft wirkt über die Importseite. Im allgemeinen wird davon ausgegangen, daß eine reale Aufwertung für sich genommen ausländische Güter relativ verbilligt und so die Nachfrage nach Importgütern erhöht. Die Ergebnisse der durchgeführten Testrechnungen auf der Basis des realen Außenwerts der D-Mark (gewogen

mit den entsprechenden Importanteilen) stützen diese Hypothese. Die (partielle) Wirkungsbeziehung ist dem Vorzeichen nach positiv; sie fällt mit einem Wert von 0,25 jedoch deutlich niedriger als bei den Exporten aus. In dieser geringeren Wechselkurselastizität der (realen) Importe könnte eine verhältnismäßig unelastische Rohstoffnachfrage der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck kommen, da Deutschland auf importierte Rohstoffe angewiesen ist. Unabhängig davon könnte die geringe Elastizität auch darauf hindeuten, daß auf der Importseite Einkommens- und Substitutionseffekte realer Aufwertungen beziehungsweise Abwertungen anders zusammenwirken als auf der Exportseite.

Mit Blick auf die Frage nach der Bedeutung der Währungsunion für die Wechselkursabhängigkeit der Importnachfrage interessiert hier vor allem die Elastizität der Einfuhren in bezug auf die Währungen von Drittländern außerhalb des künftigen einheitlichen Währungsraums, der ebenso wie im Fall der Ausfuhren mangels genauerer Information über den Teilnehmerkreis durch den Gesamtbereich der EU-Länder approximiert wird. Den im Anhang im einzelnen geschilderten Schätzergebnissen zufolge vermindert sich die Elastizität auf weniger als 0,07; eine reale Aufwertung (gegenüber Drittländern) um 1% geht danach langfristig mit einem Anstieg der deutschen Importnachfrage um 0,07 % einher. Die Reaktion der Importe auf Wechselkursveränderungen wäre damit nur gut ein Viertel so groß wie bislang. Damit bestätigt sich auch auf der Importseite in etwa das Bild, das bereits der eingangs erwähnte einfache Vergleich aufgrund der

Regionalstruktur des deutschen Außenhandels vermittelt. Ohne die genauen Schätzergebnisse zu hoch zu bewerten, sprechen die Wechselkurselastizitäten sogar für eine eher noch etwas stärkere Stabilisierungswirkung, als die veränderten Außenhandelsanteile auf den ersten Blick nahelegen.

... sowie auf die Handelsbilanz

Faßt man die Ergebnisse aus den beiden Schätzgleichungen für die Export- und Importströme zusammen, lassen sich daraus auch Schlußfolgerungen hinsichtlich der unmittelbaren Wirkung einer realen Aufwertung auf die Handelsbilanz (in realer Rechnung) ziehen.³⁾ Auf längere Sicht verschlechtert sich diese – unter sonst gleichen Bedingungen und ohne Berücksichtigung weiterer Sekundäreffekte – bei einer (dauerhaften) einprozentigen Aufwertung der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Industrieländern ebenfalls um rund 1%. Im Fall einer Währungsunion wird sich dieser Effekt je nach der Größe des Teilnehmerkreises bis auf rund ein Drittel des ursprünglich errechneten Reaktionsmaßes reduzieren. Zusammenfassend kann daher auch hier festgehalten werden, daß die Verminderung der Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels vor dem Hintergrund der ermittelten Elastizitäten noch etwas über jene Größenordnungen hinausgeht, die man aufgrund der eingangs erwähnten Veränderung der wechselkursabhängigen Außenhandelsanteile erwartet hätte.

Störpotentiale von der Wechselkursseite

Allerdings ist bei der Interpretation dieser Ergebnisse Vorsicht geboten. Letztlich sagen

die Unterschiede in den Elastizitäten für sich allein betrachtet nämlich nur bedingt etwas über die Bedeutung von Wechselkursänderungen für die deutsche Wirtschaftsentwicklung unter den Bedingungen einer Währungsunion aus. Wie die Erfahrung zeigt, verbinden sich mit den verschiedenen Währungen teilweise beträchtliche Unterschiede im Umfang des Störpotentials. Solche Unterschiede können die aufgezeigten Differenzen zwischen den betreffenden Elastizitäten erheblich relativieren. So wird man geringere Wechselkurselastizitäten nicht von vornherein für wünschenswerter halten als höhere Elastizitäten, wenn anzunehmen ist, daß die geringeren Elastizitäten für Währungen mit relativ hoher Kursvolatilität und die höheren Elastizitäten für Währungen mit verhältnismäßig stabilen Kursverhältnissen gelten. Erst der zusammengefaßte Effekt aus der Kursvolatilität der betreffenden Währung und der Elastizität, mit der die Wirtschaft darauf reagiert, erlaubt den Vergleich zweier Zustände im Hinblick auf die Bedeutung außenwirtschaftlicher Störeinflüsse.

Im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre war in der Tat die Variabilität des realen Außenwerts der D-Mark gegenüber den EU-Währungen wesentlich geringer als gegenüber den übrigen (außereuropäischen) Währungen. Gemessen an der Standardabweichung fällt die Schwankungsbreite des realen DM-Außenwerts gegenüber den Währungen außerhalb des EU-Währungsraums fast doppelt so hoch aus wie gegenüber den EU-Währungen. Für den vergleichsweise stärker-

Stärkere Schwankungen außereuropäischer Währungen ...

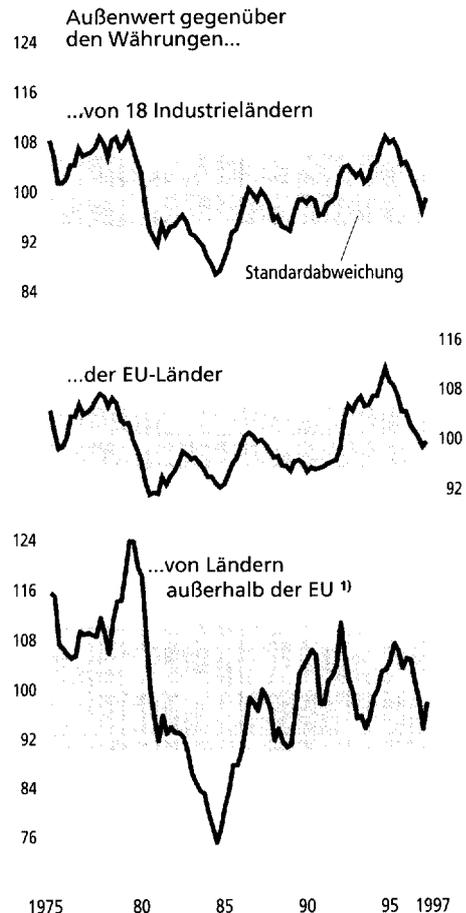
... im Unterschied zu einem stabileren realen Außenwert gegenüber EU-Währungen ...

³ Hier definiert als das Verhältnis zwischen realen Exporten und Importen.

ren Zusammenhalt der europäischen Währungen gibt es gute Gründe. Dabei spielt die wesentlich engere realwirtschaftliche Verflechtung der europäischen Industrieländer eine Rolle, während im Verhältnis zum Dollar die Vorgänge an den volatilieren Finanzmärkten von viel größerer Bedeutung für die Wechselkursentwicklung sind. Vor allem sind es aber die in den letzten zwei Jahrzehnten erzielten Konvergenzfortschritte in Europa und der stärkere konjunkturelle Gleichschritt, die sich in der größeren Wechselkursstabilität gegenüber europäischen Währungen niederschlagen. Die deutsche Wirtschaft, wie auch die der anderen EU-Partnerstaaten, profitiert gleichsam schon im Vorfeld der Europäischen Währungsunion von den gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung der Fundamentalbedingungen in Form größerer Wechselkursstabilität, so daß mit dem Schritt in die Währungsunion selbst weniger Wechselkursunsicherheiten ausgeräumt werden, als man auf den ersten Blick vielleicht vermuten könnte.

Realer Außenwert der D-Mark *)

1975 - 1997 = 100



* Nominaler Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung (gemessen an den Deflatoren des Gesamtumsatzes). — 1 Japan, Kanada, Schweiz, USA.

Deutsche Bundesbank

gung der unterschiedlichen Kursvolatilitäten vermuten ließen.

An dem grundlegenden Befund einer abnehmenden Sensitivität der deutschen Wirtschaft gegenüber Wechselkursschwankungen nach der Einführung des Euro ändert die geschilderte Modifikation aber nichts – jedenfalls soweit man sich dabei auf die beobachteten Schwankungsmargen während der letzten

Schlußfolgerungen

... relativieren
geringere
Wechselkurs-
abhängigkeit

Unter Berücksichtigung der größeren Volatilität der Währungen außerhalb der EU relativiert sich daher der „Gewinn“ an verminderter Wechselkursabhängigkeit, der sich allein aus den geringeren Außenhandelselastizitäten ergibt. Faßt man die unterschiedlichen Einflüsse zu einem Gesamteffekt zusammen, so werden die stabilisierenden Wirkungen der geringeren Wechselkursempfindlichkeit, die sich rein rechnerisch aus dem größeren Währungsraum ergibt, durch die höhere Volatilität der Nicht-EU-Währungen beträchtlich geschwächt. Im Ergebnis fällt der Gesamteffekt jedenfalls geringer aus, als die ursprünglich berechneten Elastizitäten ohne Berücksichti-

zwei Jahrzehnte stützen kann. Daß mit dem Systemwechsel, den die Einführung der EWU bedeutet, gewisse Änderungen in den beobachteten Relationen eintreten können, ist allerdings nicht auszuschließen. Insbesondere ist es eine offene Frage, wie sich der Wechselkurs des Euro gegenüber Drittwährungen, und vor allem gegenüber dem Dollar, entwickeln wird. Das Ergebnis hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die in ihrer Bedeutung heute noch schwer abschätzbar sind. Eine wichtige Rolle wird dabei spielen, wie reibungslos es der neuen europäischen Währung gelingt, die derzeitige Funktion der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung sowie als internationales Transaktionsmedium zu übernehmen. Die Voraussetzungen dafür sind in vieler Hinsicht günstig. Aber auch die Störpotentiale sind nicht zu übersehen, die mit den zu erwartenden Portfolio-Umschichtungen und Neupositionierungen der internationalen Anleger verbunden

sind. Ohne eine glaubwürdige europäische Geldpolitik, die den Erwartungen der Marktteilnehmer die notwendige stabilitätspolitische Führung gibt, könnten sich die Vorteile aus der verminderten Wechselkursabhängigkeit unter den Bedingungen der Währungsunion daher erheblich relativieren.

Unabhängig davon ist schließlich zu bedenken, daß mit dem Wegfall von Wechselkurschwankungen innerhalb des Euro-Währungsraums nicht ohne weiteres auch die Möglichkeit von fundamentalen Spannungen und Divergenzen entfällt, die unter anderen Bedingungen zu Wechselkursanpassungen geführt hätten. Die letztlich daraus erwachsenden Unsicherheiten und Wettbewerbsrisiken sind in allen Währungsregimen nur durch funktionstüchtige Marktstrukturen und solide Geld- und Finanzpolitiken auf das unvermeidliche Mindestmaß zu begrenzen.

Anhang

Zur ökonometrischen Untersuchung regional differenzierter Wechselkurselastizitäten des deutschen Außenhandels

Ansatz

Ausgangspunkt für die empirische Abschätzung der Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels sind die üblichen Verhaltenshypothesen über die Export- und Importnachfrage, die im allgemeinen als Funktion einer näher zu bestimmenden Aktivitätsvariablen (wie beispielsweise des Welthandels im Fall der Ausfuhren) und eines Maßes für den realen Wechselkurs als relativer Preisvariable erklärt werden. Dabei greift die ge-

naue Spezifikation der Export- und Importfunktionen auf frühere empirische Studien zum Zusammenhang zwischen Wechselkurs und Außenhandel zurück.⁴⁾

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Außenhandel, Monatsbericht, Januar 1997, S. 58 ff.; Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 58 f. sowie: Clostermann, J. (1996), Der Einfluß des Wechselkurses auf die deutsche Handelsbilanz, Diskussionspapier 7/96, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, August 1996.

*Spezifikation
der Export-
nachfrage*

Das (reale) Exportvolumen (x) wird durch eine ausländische Aktivitätsvariable (y^W) und den realen Außenwert der D-Mark (rax) erklärt:

$$(1) \quad x = f(y^W, rax).$$

Das (reale) Exportvolumen wird hier durch die deutsche Warenausfuhr in der Abgrenzung des Spezialhandels (fob), deflationiert durch den Exportpreisindex, gemessen. Als ausländische Aktivitätsvariable dient das Welthandelsvolumen. Der reale Außenwert der D-Mark wird mit den entsprechenden Exportanteilen unter Berücksichtigung von Drittmarkteffekten gewogen und auf Basis der Preise des Gesamtabsatzes berechnet.⁵⁾

*Regionale
Differenzierung*

Im Hinblick auf die spezifische Fragestellung nach den Elastizitäten von Wechselkursänderungen innerhalb und außerhalb der Gruppe der EU-Länder werden hier anstelle des gesamten realen Außenwerts (rax) jedoch zwei Teilindizes verwendet, nämlich der reale Außenwert gegenüber den Währungen der Länder innerhalb (rax^{WU}) und außerhalb der Währungsunion (rax^{XWU}), wobei vom Fall einer Währungsunion mit allen EU-Ländern ausgegangen wird.⁶⁾

$$(2) \quad x = f(y^W, rax^{WU}, rax^{XWU}).$$

*Analoge Spezi-
fikation der Im-
portfunktion*

Die Importgleichung erklärt, in formaler Anlehnung an die Spezifikation der Exportgleichung, die Einfuhren als Funktion einer Aktivitätsvariablen und des realen Wechselkurses. Für die Schätzung der (realen) Importnachfrage (m) wird die deutsche Wareneinfuhr in der Abgrenzung des Spezialhandels (cif) herangezogen und auf Basis der deutschen Einfuhrpreise deflationiert. Als Aktivitätsvariable dient in diesem Fall das (reale) deutsche Bruttoinlandsprodukt (y^D). Der reale Außenwert der D-Mark (ram) wird hier auf Basis der Importge-

wichte in der jeweils gebotenen regionalen Abgrenzung berechnet. Daraus ergibt sich, nach der regionalen Aufgliederung des realen Außenwerts, folgende Importfunktion:

$$(3) \quad m = f(y^D, ram^{WU}, ram^{XWU}).$$

Zur Ermittlung der Export- und Importelastizitäten werden die Export- und Importgleichungen mit Hilfe von (logarithmierten) Quartalsdaten geschätzt. Der Beobachtungszeitraum erstreckt sich vom ersten Quartal 1975 bis zum zweiten Quartal 1997. Bei den inländischen Zeitreihen wurde bis zum vierten Quartal 1990 auf Daten für Westdeutschland und anschließend auf Daten für Gesamtdeutschland zurückgegriffen. Alle verwendeten Variablen sind integriert vom Grade 1, so daß von methodischer Seite auf das Kointegrationsverfahren zurückgegriffen werden konnte, wodurch sowohl den kurz- als auch den langfristigen Wirkungszusammenhängen Rechnung getragen wird.⁷⁾ Als Grundlage dafür dienen einstufige Fehlerkorrekturmodelle, die entsprechend der Methode von Stock geschätzt wurden.⁸⁾ Die Ermittlung der t-Werte der Langfristkoeffizienten erfolgte mittels der Bewley-transformierten Gleichung.

*Daten und
Methode*

5 Zur Diskussion alternativer Meßkonzepte des realen Außenwerts der D-Mark siehe: Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 47ff.; zum Gewichtungsschema siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44ff.

6 Alternativ könnten auch regional disaggregierte Export- und Importfunktionen geschätzt werden. Darauf wurde hier jedoch verzichtet.

7 Die Ergebnisse der Schätzungen sollten jedoch vor dem Hintergrund gesehen werden, daß die Aktivitätsvariablen stärker trendbehaftet sind als der reale Außenwert.

8 Vgl.: Stock J. H. (1987), Asymptotic Properties of Least Squares Estimators of Cointegrating Vectors, in: *Econometrica*, Vol. 55, S. 1035 ff. Alternativrechnungen mit der Methode von Engle und Granger bestätigen die Robustheit der Schätzungen.

Exportfunktion

Variable	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Langfristregression				
y_t^w	0,88	43,32	0,88	44,27
rax_t	-0,70	-11,36		
rax_t^{WU}			-0,36	-3,41
rax_t^{XWU}			-0,28	-7,39
D1	-0,07	-4,46	-0,06	-4,44
D2	-0,06	-3,82	-0,07	-3,69
Kurzfristregression				
ECT	-0,70	-7,48	-0,73	-7,27
Δy_t^w	0,94	7,53	0,93	7,37
Δx_{t-1}	-0,13	-1,91	-0,12	-1,78
DS1	0,02	0,93	0,01	0,82
DS2	-0,03	-3,13	-0,02	-3,00
DS3	-0,02	-1,25	-0,01	-1,34
Konstante	8,43	7,71	8,57	7,73
Teststatistiken 1)				
\bar{R}^2	0,89		0,89	
LM (1)	0,40	[0.53]	0,25	[0.62]
LM (4)	1,31	[0.86]	0,94	[0.92]
ARCH (4)	1,96	[0.74]	1,18	[0.88]
JB	2,50	[0.29]	2,20	[0.33]

1) Irrtumswahrscheinlichkeit in Klammern hinter den Werten. \bar{R}^2 : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß, LM (i): Breusch-Godfrey-Test auf Autokorrelation mit i Verzögerungen, ARCH (4): Autoregressive Conditional Heteroscedasticity mit vier Verzögerungen, JB: Jarque-Bera-Test auf Normalverteilung der Residuen.

Deutsche Bundesbank

Konkret wurde also auf der Exportseite im ersten Schritt (nach Ausschluß insignifikanter Variablen) folgender funktionaler Zusammenhang geschätzt:

$$(4) \Delta x_t = \alpha_0 + \alpha_1 [x_{t-1} - (\alpha_2 y_{t-1}^w + \alpha_3 rax_{t-1})] + \alpha_4 \Delta y_t^w + \alpha_5 \Delta x_{t-1} + \mu_t$$

Im zweiten Schritt wurde der reale Außenwert regional aufgespalten und substituiert. Formal wird also

$$\alpha_3 rax_{t-1} = \alpha_6 rax_{t-1}^{WU} + \alpha_7 rax_{t-1}^{XWU}$$

in (4) eingesetzt.

Analog dazu ergibt sich auf der Importseite folgender Zusammenhang:

$$(5) \Delta m_t = \beta_0 + \beta_1 [m_{t-1} - (\beta_2 y_{t-1}^D + \beta_3 ram_{t-1})] + \beta_4 \Delta y_t^D + \beta_5 \Delta m_{t-2} + \beta_6 \Delta m_{t-3} + \beta_7 \Delta m_{t-4} + \mu_t$$

und in der regional aufgegliederten Schätzung wird übereinstimmend mit der Spezifikation auf der Exportseite wiederum die folgende Substitution in (5) vorgenommen:

$$\beta_3 ram_{t-1} = \beta_8 ram_{t-1}^{WU} + \beta_9 ram_{t-1}^{XWU}$$

Dem vereinigungsbedingten Bruch in den deutschen Ausfuhrzahlen wird durch eine Sprungdummy (D1) Rechnung getragen, die bis einschließlich zum vierten Quartal 1990 den Wert Null und anschließend den Wert Eins annimmt. Der statistische Bruch infolge der Veränderung der Erfassung des deutschen Warenverkehrs innerhalb der EU wird ebenfalls mit Hilfe einer Dummyvariablen (D2) aufgefangen, deren Wert bis einschließlich des vierten Quartals 1992 Null und anschließend Eins beträgt. Da die Schätzung auf Ursprungsdaten zurückgreift, enthalten die Schätzgleichungen außerdem saisonale Dummies (DS1 bis DS3).

*Statistische
Brüche in den
Zeitreihen*

Die Schätzergebnisse sind in den nebenstehenden Tabellen zusammengestellt. Sie weisen sowohl für die Export- als auch für die Importfunktionen einen hohen Erklärungswert auf, und die Parameter haben die erwarteten Vorzeichen. Die Störterme sind unkorreliert und normalverteilt. Die Fehlerkorrekturterme (ECT) weisen in allen Gleichungen das für ein langfristig stabiles Gleichgewicht erforderliche signifikant negative Vorzeichen auf und deuten auf eine recht hohe Anpassungsgeschwindigkeit hin.

Schätzergebnisse

Nach Ausschluß der insignifikanter Variablen verbleiben in der Kurzfristbeziehung der Importfunktion neben den Dummies das deutsche Bruttoinlandsprodukt und die um zwei bis vier Perioden verzögerte Importnachfrage. In der Exportfunktion werden die kurzfristigen Wirkungszusammenhänge durch das Welthandelsvolumen und die um

Importfunktion

Variable	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Langfristregression				
y^D	2,07	53,41	2,07	53,05
ram	0,25	3,67		
ram ^{wu}			0,18	1,72
ram ^{xwu}			0,07	1,81
D1	-0,13	-8,29	-0,13	-8,11
D2	-0,05	-3,28	-0,04	-2,56
Kurzfristregression				
ECT	-0,80	-7,21	-0,80	-7,14
$\Delta D1$	-0,07	-2,62	-0,07	-2,59
$\Delta D2$	-0,10	-4,28	-0,10	-4,12
Δy^D	1,57	8,84	1,57	8,77
Δm_{-2}	0,20	2,99	0,21	2,92
Δm_{-3}	0,17	2,20	0,17	2,16
Δm_{-4}	0,27	4,03	0,27	3,99
DS1	0,08	4,33	0,08	4,28
DS2	0,03	2,25	0,03	2,24
DS3	-0,01	-0,90	-0,01	-0,88
Konstante	-1,20	-2,77	-1,18	-2,51
Teststatistiken 1)				
\bar{R}^2	0,87		0,86	
LM (1)	2,02	[0.16]	2,00	[0.16]
LM (4)	4,63	[0.33]	4,66	[0.32]
ARCH (4)	3,57	[0.47]	3,51	[0.48]
JB	0,83	[0.66]	0,86	[0.65]

1 Irrtumswahrscheinlichkeit in Klammern hinter den Werten.
 \bar{R}^2 : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß, LM (i): Breusch-Godfrey-Test auf Autokorrelation mit i Verzögerungen, ARCH (4): Autoregressive Conditional Heteroscedasticity mit vier Verzögerungen, JB: Jarque-Bera-Test auf Normalverteilung der Residuen.

Deutsche Bundesbank

eine Periode verzögerte Exportnachfrage des Auslands bestimmt.

In der Langfristbeziehung sind in den regional nicht aufgegliederten Schätzungen sowohl die Indizes für den realen Außenwert als auch die Aktivitätsvariablen jeweils bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 1% signifikant. Die (langfristige) Elastizität der realen Exporte in bezug auf den realen Außenwert beläuft sich nach diesen Rechnungen auf -0,7. Eine einprozentige Aufwertung schlägt sich also in einer Verminderung der Exporte um 0,7% nieder. Die partielle Wechselkurselastizität des realen Außenwerts gegenüber den außereuropäischen Währungen liegt bei knapp -0,3. Analog dazu vermindert sich die Wechselkurselastizität der deutschen Importe beim Übergang zur EWU von 0,25 auf 0,07. Die Koeffizienten der Wechselkurselastizitäten sind in der regional aufgegliederten Schätzung jedoch nur noch schwach signifikant. Die Übereinstimmung der Summe der beiden regional geschätzten Elastizitäten mit der Gesamtelastizität spricht jedoch für eine gewisse Verlässlichkeit der Ergebnisse.

Die Sechste Novelle des Kreditwesen- gesetzes

Vor der parlamentarischen Sommerpause 1997 haben die gesetzgebenden Körperschaften die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes (KWG) verabschiedet.¹⁾ Die Novelle dient im wesentlichen der Umsetzung von drei Richtlinien der Europäischen Union in deutsches Recht: der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie, der Kapitaladäquanzrichtlinie und der BCCI-Folgerichtlinie. Mit der Umsetzung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie werden Wertpapierfirmen nach den gleichen Regeln wie Kreditinstitute beaufsichtigt; somit wurde aufsichtsrechtlich ein „Level Playing Field“ für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen geschaffen. Die Kapitaladäquanzrichtlinie regelt die Eigenmittelunterlegung der Markt- und Großkreditrisiken des Handelsbuchs. Mit der BCCI-Folgerichtlinie werden aufsichtsrechtliche Konsequenzen aus dem Zusammenbruch des Bankhauses Bank of Credit and Commerce International gezogen. Ferner wurde die Ausgabe elektronischen Geldes (Geldkarten- und Netzgeldgeschäft) zum Bankgeschäft erklärt. Zugleich wurden mit der Sechsten KWG-Novelle und mit den sich ihr anschließenden Verordnungen Schritte zur Vereinfachung der Bankenaufsicht unternommen.

¹ Ein kleinerer Teil der Bestimmungen ist unmittelbar nach der Verkündung am 28. Oktober 1997 in Kraft getreten. Bis auf die Regelungen zur Angemessenheit der Eigenmittel und über Großkredite, deren Beachtung erst ab 1. Oktober 1998 obligatorisch ist, gilt die Mehrzahl der Neuerungen seit 1. Januar 1998.

*Unverändertes
Aufsichts-
konzept*

Mit der Vierten und Fünften Novelle des Kreditwesengesetzes wurden in Deutschland die Voraussetzungen für einen gemeinsamen europäischen Binnenmarkt mit Bankdienstleistungen geschaffen. Der „Europäische Paß“ eröffnet den in den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) ansässigen und nach harmonisierten Regeln beaufsichtigten Kreditinstituten die Möglichkeit, ohne besondere Genehmigung in anderen EWR-Ländern Niederlassungen zu errichten oder grenzüberschreitende Bankdienstleistungen anzubieten. EWR-weit gleiche Wettbewerbsbedingungen werden durch die mit der Fünften KWG-Novelle umgesetzte Konsolidierungsrichtlinie und die Großkreditrichtlinie geschaffen, die die bankaufsichtlichen Regelungen der tatsächlich bestehenden Risikolage der Institute besser anpaßen.

*Wertpapier-
dienstleistungs-
richtlinie*

Ausgenommen von diesen Aufsichtsregelungen waren in Deutschland bisher Wertpapierfirmen, obwohl sie mit den Universalbanken deutschen Zuschnitts im direkten Wettbewerb stehen. Auf EU-Ebene enthält die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie Mindestbedingungen für die Zulassung und Beaufsichtigung von Unternehmen, die gewerbsmäßig Wertpapierdienstleistungen erbringen.

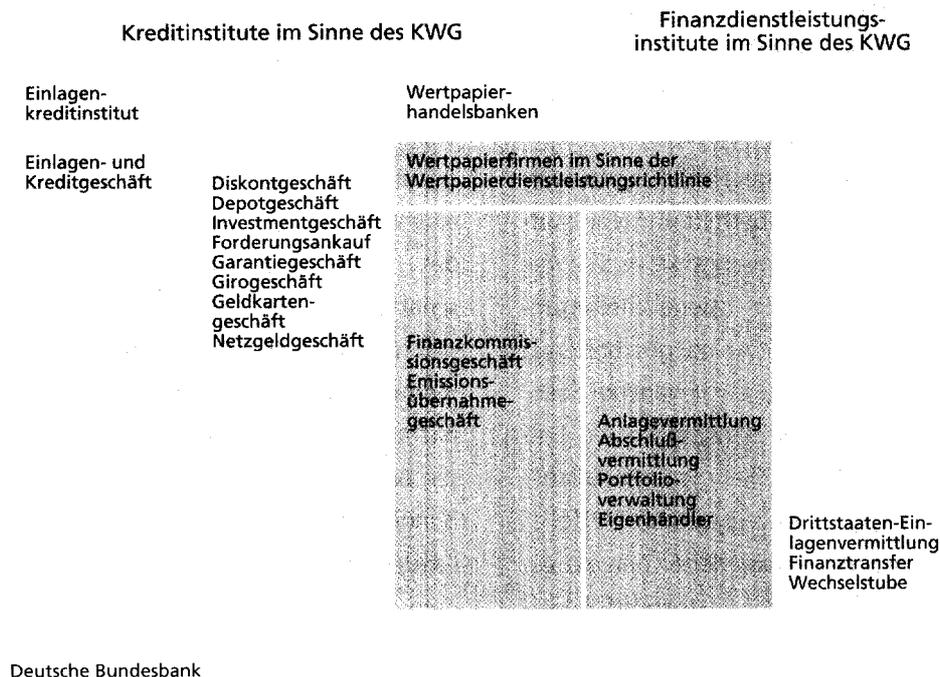
Auch Wertpapierfirmen können nun auf Grund der gegenseitigen Anerkennung die unter die Richtlinie fallenden Wertpapierdienstleistungen und Nebenleistungen, für die sie durch den Herkunftsstaat die Zulassung erhalten haben, im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum erbringen. Die Unternehmen sind dabei frei, sich auf den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr zu

beschränken oder in dem anderen Vertragsstaat eine Zweigniederlassung zu errichten. Für die Aufsicht ist grundsätzlich der Herkunftsstaat zuständig.

Mit der Umsetzung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie im Rahmen der Sechsten KWG-Novelle wird im deutschen Aufsichtsrecht nunmehr zwischen Bankgeschäften und Finanzdienstleistungsgeschäften unterschieden. Unternehmen, die Finanzdienstleistungsgeschäfte gewerbsmäßig oder in einem Umfang erbringen, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, sind Finanzdienstleistungsinstitute. Die Begriffe Finanzdienstleistungsinstitut (i.S.d. KWG) und Wertpapierfirma (i.S.d. der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie) sind nicht voll deckungsgleich. Zum einen sind die Drittstaateneinlagenvermittlung, das Finanztransfergeschäft und das Sortengeschäft Finanzdienstleistungen, aber keine Wertpapierdienstleistungen, zum anderen sind das Finanzkommissionsgeschäft und das Emissionsübernahmengeschäft als Wertpapierdienstleistungen in Deutschland zu Bankgeschäften und nicht zu Finanzdienstleistungsgeschäften erklärt worden. Diese Zuordnung folgt dem Universalbankprinzip. Im Ergebnis hält das KWG an dem gegenüber dem EU-Recht weiteren Kreditinstitutsbegriff fest (vgl. Schaubild auf Seite 63).

Das Finanzkommissionsgeschäft wird über den bisherigen wertpapierbezogenen Ansatz hinaus auf andere Finanzinstrumente erweitert und wie bisher auf das reine Kommissionsgeschäft begrenzt, das heißt den Handel im eigenen Namen auf fremde Rechnung.

Abgrenzung der Kreditinstitute gegenüber den Finanzdienstleistungsinstituten



Das Emissionsübernahmegeschäft hat die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigene Rechnung zur Plazierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien zum Gegenstand.

Finanz-
instrumente

Finanzinstrumente sind Wertpapiere beziehungsweise Wertrechte, Geldmarktinstrumente, Devisen oder Rechnungseinheiten sowie Derivate. Als Auffangtatbestand definiert, umfassen die Geldmarktinstrumente am Geldmarkt gehandelte Forderungen, die nicht wertpapiermäßig verbrieft oder als Wertrechte ausgestaltet sind, zum Beispiel sogenannte Deposit Notes.

Elektronisches
Geld

Einer Empfehlung des Rates des Europäischen Währungsinstituts folgend wurde der Katalog der Bankgeschäfte um die Ausgabe voraus-

bezahlter Karten zu Zahlungszwecken, sofern Herausgeber und Zahlungsempfänger (Leistungserbringer) nicht identisch sind (Geldkartengeschäft), und darüber hinaus auch die Schaffung und die Verwaltung von Zahlungseinheiten in Rechnernetzen (Netzgeldgeschäft) erweitert. So kann schon in einem frühen Stadium negativen Entwicklungen bei diesen neuen elektronischen Zahlungsformen entgegengetreten sowie die Sicherheit und Funktionsfähigkeit des volkswirtschaftlich sehr bedeutsamen bargeldlosen Zahlungsverkehrs besser gewährleistet werden. Ist wegen der geringen Bedeutung eines Geldkartensystems eine Gefährdung des Zahlungsverkehrs nicht zu befürchten, kann der Emittent von einzelnen aufsichtsrechtlichen Vorschriften freigestellt werden.

Die weiteren von der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie vorgegebenen und im KWG als Finanzdienstleistungen bezeichneten Geschäfte sind die Anlagevermittlung, die Abschlußvermittlung und die Finanzportfolioverwaltung von Finanzinstrumenten sowie der Eigenhandel für Dritte in Finanzinstrumenten. Während sich die Anlagevermittlung auf die Entgegennahme und Übermittlung von Aufträgen von Anlegern beschränkt, erfaßt die Abschlußvermittlung die offene Stellvertretung beim Abschluß von Anlagegeschäften in Finanzinstrumenten. Bei der Finanzportfolioverwaltung besitzt der Verwalter einen Entscheidungsspielraum im Rahmen der Anlagepolitik. In den von ihm verwalteten Portfolios können Vermögen verschiedener Anleger zusammengefaßt werden. Finanzportfolioverwalter müssen die von ihnen verwalteten Wertpapiere bei einer Depotbank und Kundengelder auf Treuhandkonten verwahren lassen. Der Eigenhandel unterscheidet sich von dem Finanzkommissionsgeschäft dadurch, daß er im eigenen Namen und für eigene Rechnung als Dienstleistung für Dritte erfolgt. Zu den Eigenhändlern zählen insbesondere die amtlichen und freien Skontroführer an den Wertpapierbörsen.

Die weiteren Finanzdienstleistungsgeschäfte im KWG, nämlich die Drittstaateneinlagenvermittlung, das heißt das Akquirieren von Einlagengeldern im Inland und das Weiterleiten an Adressen in Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums, ferner das Finanztransfersgeschäft, das heißt die Besorgung von Zahlungsaufträgen für andere im Zahlungsverkehr, sowie das Sortengeschäft, das heißt der Handel mit Sorten, sind nicht

von der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie vorgegeben. Sie wurden vor allem deshalb der Aufsicht unterstellt, um unseriöse – am „Grauen Kapitalmarkt“ tätige – Unternehmen vom Markt zu verdrängen.

Das KWG sieht für diejenigen Unternehmen, die am 1. Januar 1998 zulässigerweise ohne eine Erlaubnis des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen Finanzdienstleistungsgeschäfte betrieben haben, eine Übergangsregelung vor. Zeigen die betroffenen Unternehmen innerhalb des ersten Quartals 1998 ihre nach dem KWG erlaubnispflichtigen Tätigkeiten und die Absicht, diese fortzuführen, dem Bundesaufsichtsamt und der zuständigen Landeszentralbank an, gilt die Erlaubnis in dem angezeigten Umfang als erteilt. Anschließend müssen auch sie die für eine Erlaubniserteilung notwendigen Unterlagen vorlegen und entsprechende Nachweise erbringen.

Bei Instituten, die nur die Drittstaateneinlagenvermittlung, das Finanztransfersgeschäft und das Sortengeschäft betreiben, wird sich die Aufsicht auf ein vereinfachtes Erlaubnis- und Überwachungsverfahren beschränken.

Handelsbuch und Anlagebuch

Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, die den Eigenhandel betreiben, unabhängig davon, ob dieser als Dienstleistung für Dritte erfolgt oder nicht, haben sowohl ein Handelsbuch als auch ein Anlagebuch zu führen, denen sie ihre geschäftlichen Aktivitäten zuordnen müssen. Dem Handelsbuch werden

*Bestandsschutz
für bestehende
Finanzdienst-
leistungs-
unternehmen*

*Handelsbuch-
geschäfte*

alle Positionen in Finanzinstrumenten, handelbaren Forderungen und Anteilen zugeordnet, die zum Zwecke der Erzielung eines Eigenhandelserfolges durch Ausnutzung kurzfristiger Preisschwankungen und Differenzen zwischen Kauf- und Verkaufspreisen im Eigenbestand gehalten werden.

Geschäfte, die mit Positionen des Handelsbuchs unmittelbar verknüpft sind, werden ebenfalls dem Handelsbuch zugerechnet. Dazu zählen Sicherungsgeschäfte (z. B. Derivate) und die Refinanzierung von Handelsbuchpositionen. Aufgabengeschäfte, Provisions- oder Zins- und Dividendenforderungen sowie Pensions- und Darlehensgeschäfte auf Handelsbuchpositionen sind ebenfalls dem Handelsbuch zuzuordnen. Ausgenommen sind lediglich Kassapositionen in Devisen- und Rechnungseinheiten sowie Waren- und Edelmetallderivate. Die Einbeziehung von Geschäften mit Finanzinstrumenten in das Handelsbuch hat nach institutsintern festgelegten nachprüfbareren Kriterien zu geschehen, die dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank mitzuteilen sind.

*Anlagebuch-
geschäfte*

Alle nicht dem Handelsbuch zugeordneten bilanziellen und außerbilanziellen Positionen gehören dem Anlagebuch an, darunter die Wertpapiere des Anlagevermögens und grundsätzlich die der Liquiditätsreserve und die für diese Positionen abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

Institute brauchen die Vorschriften für das Handelsbuch (Eigenmittelunterlegung von Markt- und Großkreditrisiken) nicht zu beach-

ten, wenn sie nur in geringem Umfang mit Finanzinstrumenten handeln. In diesem Fall werden auf die Positionen, die dem Handelsbuch zugeordnet werden, die Bestimmungen des Anlagebuchs angewandt. Voraussetzung für die Befreiung ist, daß der Anteil des Handelsbuchs am bilanziellen und außerbilanziellen Geschäft in der Regel nicht mehr als 5 % und 15 Mio ECU sowie auch in Ausnahmesituationen nicht mehr als 6 % und 20 Mio ECU beträgt. Zur Berechnung der Grenzen werden die Handelsbuchpositionen mit ihrem Nominalwert oder Marktpreis beziehungsweise der ihnen zugrunde liegenden Instrumente bewertet; Kauf- und Verkaufspositionen werden dabei nicht saldiert. Wegen der geringen absoluten Grenzen für die Befreiung von den Handelsbuchvorschriften dürften nur kleinere Institute unter die Bagatellgrenze fallen. Der Deutsche Bundestag hat daher die Bundesregierung gebeten, sich für eine Erhöhung der Freigrenzen für die Nichtbeachtung der Handelsbuchvorschriften in der Kapitaladäquanzrichtlinie einzusetzen. Dies könnte im Rahmen des sogenannten Komitologieverfahrens²⁾ geschehen.

Die Kapitaladäquanzrichtlinie harmonisiert die Beaufsichtigung der Risiken, die bei der Durchführung von Geschäften mit Wertpapieren und Derivaten (Finanzinstrumenten) entstehen. Sie enthält Vorschriften zur Berechnung der Eigenmittel, zu den Kapitalanforderungen für das Marktrisiko in Finanzin-

*Befreiungs-
möglichkeit
von der
Anwendung
der Handels-
buchvor-
schriften*

*Neuer
Grundsatz I*

² Aufgrund der sekundärrechtlichen Ermächtigung des Artikels 10 der Kapitaladäquanzrichtlinie kann die Europäische Kommission im Rahmen des Komitologieverfahrens, beraten durch den Beratenden Bankenausschuß, generell-abstrakte Regelungen zur Anpassung der Bagatellgrenzen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und währungspolitischen Entwicklungen erlassen.

strumenten und auch zur Eigenmittelunterlegung von Großrisiken in Finanzinstrumenten. Der neue – auf der Solvabilitäts- und nunmehr auch auf der Kapitaladäquanzrichtlinie basierende – Grundsatz I wird die bisherigen Grundsätze I und Ia ablösen; seine Beachtung ist jedoch grundsätzlich erst ab 1. Oktober 1998 obligatorisch. Im Vorgriff auf die vom ECOFIN-Rat am 17. November 1997 beschlossene und dem EU-Parlament zur Zustimmung vorgelegte Änderung der Kapitaladäquanzrichtlinie wird den Instituten erlaubt, die eingegangenen Zins- und Preisänderungsrisiken mit Hilfe von eigenen Risikosteuerungsmodellen zu bestimmen. Der Einsatz von Risikosteuerungsmodellen kann auf einzelne Bereiche begrenzt werden (partial use). Aufgrund der Basler Übereinkunft zur Begrenzung von Marktpreisrisiken können die international tätigen Institute bereits zum 1. Januar 1998 von der Bankenaufsicht genehmigte Risikosteuerungsmodelle einsetzen. Für Nichthandelsbuchinstitute gelten für das Anlagebuch die Vorschriften des Grundsatz I mit Ausnahme des fünften Abschnitts über Zins- und Aktienkursrisiken.

Eigenmittel

Dynamisierte Eigenmittel- vorschriften

Die Eigenmittelvorschriften sind in zweifacher Hinsicht dynamisiert worden. Nimmt ein Institut zum Beispiel Genußrechtskapital auf, gilt dies unmittelbar als Ergänzungskapital, ohne daß es wie bisher einer förmlichen Anerkennung durch die Bankenaufsicht bedarf.

Drittrangmittel

Eine weitere Dynamisierung beruht auf der Behandlung der mit der Sechsten KWG-No-

velle aufgenommenen Drittrangmittel als Teil der Eigenmittel. Die Drittrangmittel setzen sich aus dem Nettogewinn des Handelsbuchs (Buchgewinne) und den kurzfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Der Nettogewinn ist der Gewinn, der bei einer Glattstellung aller Handelsbuchpositionen entstünde, abzüglich aller Aufwendungen und Ausschüttungen sowie der bei einer Liquidation des Unternehmens voraussichtlich entstehenden Verluste aus dem Anlagebuch. Die kurzfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten unterscheiden sich von den nachrangigen Verbindlichkeiten, die bisher als Ergänzungskapital anerkannt werden, lediglich durch die kürzere Ursprungslaufzeit von wenigstens zwei Jahren. Diese Drittrangmittel bilden mit dem haftenden Eigenkapital, bestehend aus Kern- und Ergänzungskapital, die Eigenmittel.

Handelsbuchinstitute können nun neben dem haftenden Eigenkapital zusätzlich diese Drittrangmittel zur Unterlegung der Risiken des Handelsbuchs verwenden. Nichthandelsbuchinstitute können Drittrangmittel allein zur Unterlegung von Fremdwährungs- und Rohwarenrisiken nutzen. Die Risikoaktiva des Anlagebuchs sind auch bei Handelsbuchinstituten ausschließlich mit haftendem Eigenkapital zu unterlegen. Die Unterlegung der Markt- und Großkreditrisiken des Handelsbuchs erfolgt mit dem nicht durch das Anlagebuch verbrauchten Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln. Diese Eigenmittelkomponenten sind in ihrer Höhe jedoch auf 250% des freien, vom Anlagebuch nicht verbrauchten Kernkapitals begrenzt.

*Konnex
zwischen
Anlage- und
Handelsbuch*

Durch die Begrenzung der zur Unterlegung der Handelsbuchgeschäfte geeigneten Eigenmittel auf das Zweieinhalbfache des freien Kernkapitals ergibt sich, daß jedes Geschäft (z. B. eine Kreditgewährung oder Kreditrückzahlung) im Anlagebuch durch seinen Kapitalverbrauch beziehungsweise -freisetzung die ansetzbaren Drittrangmittel und Eigenmittel verändert und damit unmittelbar Rückwirkungen auf Geschäftsmöglichkeiten im Handelsbuch hat.

Anfangskapital für Finanzdienstleistungsinstitute – Übergangsregelung des § 64e KWG

Unterschiedliches Anfangskapital

Nicht nur Kreditinstitute, sondern auch Finanzdienstleistungsinstitute (vgl. Schaubild auf Seite 63) müssen in Abhängigkeit von den von ihnen betriebenen Geschäftsarten über ein Mindestanfangskapital verfügen. Finanzdienstleistungsinstituten, die auf eigene Rechnung mit Finanzinstrumenten handeln, sowie Wertpapierhandelsbanken müssen 730 000 ECU zur Verfügung stehen; Anlage- und Abschlußvermittlern sowie Portfolioverwaltern nur 125 000 ECU; soweit sie nicht befugt sind, sich bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen Eigentum oder Besitz an Geldern oder Wertpapieren von Kunden zu verschaffen, reicht ein Gegenwert von 50 000 ECU. Anlage- und Abschlußvermittler können statt dessen auch den Abschluß einer geeigneten Versicherung nachweisen; sie erhalten dann jedoch keinen „Europäischen Paß“. Finanzdienstleistungsinstitute, die keine Wertpapierfirmen im Sinne der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie sind (z. B.

Wechselstuben), brauchen kein Mindestanfangskapital vorzuhalten.

Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierhandelsbanken, die am 1. Januar 1998 zulässigerweise tätig waren, ohne über eine Erlaubnis des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen zu verfügen, müssen das Anfangskapital erst ab dem 1. Januar 2003 nachweisen. Bis dahin darf das zur Verfügung stehende Kapital den Durchschnittswert der jeweils sechs vorangehenden Monate nicht unterschreiten; der Durchschnittswert ist alle sechs Monate zu berechnen und dem Bundesaufsichtsamts mitzuteilen.

Neben einem Mindestanfangskapital für Institute muß ein Wertpapierhandelsunternehmen ab dem 1. Januar 1998 Eigenmittel aufweisen, die mindestens ein Viertel seiner Gemeinkosten des letzten Jahresabschlusses betragen. Zu den Gemeinkosten gehören die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen sowie die Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft. Mit dieser Regelung soll eine ordnungsgemäße Abwicklung eines Unternehmens, das in die Verlustzone geraten ist, gewährleistet werden.

*Eigenmittel
≥ 25 % der
Gemeinkosten*

Konsolidierung

Die Sechste KWG-Novelle hat auch die Konsolidierungsvorschriften nicht unberührt gelassen. So können jetzt auch Finanzdienstleistungsinstitute übergeordnetes Institut einer Institutsgruppe sein. Für das Bestehen einer

„Verschlan-
kung“ der
Konsolidierung

Finanzholdinggruppe ist nicht mehr konstitutiv, daß ihr ein Einlagenkreditinstitut angehört. Ausreichend ist nunmehr die Zugehörigkeit eines Wertpapierhandelsunternehmens.

Zur Vereinfachung der Aufsicht entfällt die Pflichtkonsolidierung eines Unternehmens bei einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung von mindestens 40 %. Konsolidiert werden müssen grundsätzlich nur noch Tochterunternehmen, das heißt Unternehmen, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht oder auf die beherrschender Einfluß ausgeübt werden kann, und Gemeinschaftsunternehmen. Unterkonsolidierungskreise bei wechselseitigen Beteiligungen oder Beteiligungen von unter 75 % sind nicht mehr erforderlich.

Bei der Unterlegung der Marktpreisrisiken ist die Verrechnung von Kauf- und Verkaufpositionen innerhalb einer Gruppe unter anderem nur zulässig, wenn die gruppenangehörigen Unternehmen in die zentrale Risikosteuerung des übergeordneten Unternehmens einbezogen sind.

Erweiterte Großkreditbestimmungen für Handelsbuchinstitute

Für alle Institute gelten hinsichtlich der Großkredite des Anlagebuchs die gleichen Regelungen wie bisher. Nach wie vor dürfen Überschreitungen der Großkrediteinzelobergrenze im Anlagebuch nur mit Zustimmung der Bankenaufsicht und bei Unterlegung mit haftendem Eigenkapital erfolgen, das dann nicht mehr für den Grundsatz I zur Verfügung steht. Bei Handelsbuchinstituten liegt ein

Großkredit auch dann vor, wenn die kreditnehmerbezogene Gesamtposition aus dem Anlage- und dem Handelsbuch 10 % (bis Ende 1998 15 %) der Eigenmittel übersteigt. Diese kreditnehmerbezogene Gesamtposition darf 25 % (bis Ende 1998 40 %) der Eigenmittel nicht überschreiten. Die Großkreditgesamtobergrenze für das Anlage- und Handelsbuch zusammen ist auf das Achtfache der Eigenmittel festgelegt.

Mit Zustimmung der Bankenaufsicht kann ein Handelsbuchinstitut die kreditnehmerbezogene Handelsbuch-Gesamtposition auf das Fünffache seiner Eigenmittel, die nicht zur Unterlegung von Risiken des Anlagebuchs benötigt werden, ausdehnen. Die Überschreitungen müssen mit Eigenmitteln unterlegt werden. Alle kreditnehmerbezogenen Überschreitungen der Gesamtbuch-Großkrediteinzelobergrenze von 25 % der Eigenmittel, die länger als zehn Tage dauern, sind auf das Sechsfache der Eigenmittel limitiert, die nicht zur Unterlegung von Risiken des Anlagebuchs benötigt werden. Die Anrechnung von Handelsbuchpositionen auf die Großkreditgrenzen sowie die Eigenmittelunterlegung werden durch die Groß- und Millionenkreditverordnung geregelt, in die auch die Bestimmungen der Kapitaladäquanzrichtlinie zur Berechnung der Großkreditrisiken des Handelsbuchs aufgenommen worden sind.

Mit der Groß- und Millionenkreditverordnung wird von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, statt unverzüglicher Anzeigen von Großkrediten regelmäßige Sammelanzeigen vorzusehen. Sämtliche Großkredite müssen nunmehr quartalsweise gemeldet werden.

*Erweiterter
Handlungs-
spielraum im
Handelsbuch*

*Regelmäßige
Sammel-
anzeige
anstelle
von ad-hoc-
Meldungen*

Unverzögliche Anzeigen sind außer im Fall von unerlaubten Überschreitungen der Großkrediteinzelobergrenze von 25 % des haftenden Eigenkapitals beziehungsweise der Eigenmittel oder der Großkreditgesamtobergrenze nicht mehr abzugeben. Anzuzeigen ist auch die fehlende Nachholung der vorgeschriebenen einstimmigen Beschlußfassung bei der Gewährung eines Großkredites innerhalb eines Monats.

Millionenkreditanzeigen

*Erweiterung
des Kreises
der Melde-
pflichtigen*

In das Meldesystem für Millionenkredite werden auch Finanzdienstleistungsinstitute, die den Eigenhandel als Dienstleistung für Dritte betreiben, und Finanzunternehmen, die das Factoringgeschäft betreiben, einbezogen. Die Teilnahme der Factoringunternehmen ist unter anderem die Reaktion auf den Zusammenbruch einer größeren Factoringfirma, die nicht existierende Forderungen aufgekauft hat. Der Fall hat gezeigt, daß auch der Zusammenbruch eines Factoringunternehmens die Stabilität des Finanzsystems berühren kann. Die Einbeziehung von Factoringunternehmen in das Millionenkreditmeldewesen erhöht die Transparenz der Verschuldungsstrukturen in der Wirtschaft und kann damit zur Verbesserung der Kreditentscheidung und -überwachung der Institute beitragen.

Vorabanfrage

Meldepflichtige Unternehmen können in Zukunft vor der Gewährung eines eigenen meldepflichtigen Kredits den Stand der Verschuldung des potentiellen Kreditnehmers erfragen, wenn dieser in die Anfrage einwilligt

Ergänzende Verordnungen zur Sechsten KWG-Novelle

Die Novellierung des Kreditwesengesetzes bedingt die Überarbeitung beziehungsweise den Erlass einer Reihe von Rechtsverordnungen. Das Erlaubnisverfahren für Finanzdienstleistungsinstitute, die am 1. Januar 1998 zulässigerweise tätig waren, wird durch die Erstanzeigenverordnung und die Ergänzungsanzeigenverordnung geregelt. Die laufende Beaufsichtigung wird durch die Monatsausweisverordnung und für Skontroführer im Sinne des Börsengesetzes durch die Skontroführer-Monatsausweisverordnung konkretisiert.

Dem Ziel der Vereinfachung der Bankenaufsicht tragen die Anzeigenverordnung und die Verordnung über die Meldung von Groß- und Millionenkredite Rechnung. In der Anzeigenverordnung werden der besseren Übersichtlichkeit wegen die Befreiungstatbestände, die bisher in der Befreiungsverordnung geregelt wurden, unmittelbar dem jeweiligen Anzeigentatbestand zugeordnet. Mit der Groß- und Millionenkreditverordnung, die die bisherige Kreditbestimmungsverordnung ablöst, werden die bisherigen ad-hoc-Meldungen bei erstmaliger Gewährung von Großkrediten und deren Erhöhung um 20 % und mehr sowie die jährlichen Sammelanzeigen ersatzlos entfallen. Statt dessen wird es kalendervierteljährliche Meldungen geben, die die Institute in einer gemeinsamen Anzeige zusammen mit den § 14-KWG-Meldungen zu erstatten haben. Der Umfang der Angaben in diesen kombinierten §§ 13/14-KWG-Meldungen wurde auf das aufsichtsrechtlich unbedingt Notwendige beschränkt. Gleichwohl wird durch die gemeinsame Meldung der Groß- und Millionenkredite die Grundlage für eine mehr qualitative Aufsicht geschaffen.

Deutsche Bundesbank

und der in Aussicht genommene Kredit wenigsten 3 Mio DM beträgt.

Sonstige Änderungen im KWG

BCCI-Folgerichtlinie

Mit der BCCI-Folgerichtlinie ist Unternehmen, die Bankgeschäfte betreiben oder Finanzdienstleistungen anbieten wollen, die Zulassung zu versagen oder zu entziehen, wenn die Organisation des Unternehmens oder die Besitzverhältnisse an ihm eine wirksame Aufsicht vereiteln. Darüber hinaus enthält die Richtlinie Vorschriften zum Informationsaustausch zwischen Aufsichtsbehörden und anderen Stellen sowie zu den Informationspflichten externer Prüfer.

Besondere organisatorische Pflichten

Mit der Sechsten KWG-Novelle wurden besondere organisatorische Pflichten von Instituten statuiert. Diese müssen zum einen über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der eingegangenen Risiken verfügen, so daß sich die finanzielle Lage des Instituts jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen läßt. Neben der ordnungsgemäßen Organisation seiner Geschäfte und der Einrichtung eines angemessenen internen Kontrollverfahrens muß es zum andern auch Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung treffen. Soweit Bereiche, die für die Durchführung der Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte wesentlich sind, auf ein anderes Unternehmen ausgelagert werden (sogenanntes Outsourcing), dürfen dadurch weder die Ordnungsmäßigkeit dieser Geschäfte noch die Steuerungs- und Kontrollmöglichkeit der Geschäftsleitung noch die

Vereinfachung der Bankenaufsicht

- Die Begrenzung von Anlagen ist weitgehend entfallen, nur noch bedeutende Beteiligungen sind begrenzt (§ 12 KWG).
- Der Konsolidierungskreis wurde bei § 10a KWG und § 13b KWG vereinheitlicht.
- Die Pflichtkonsolidierung ab einem Beteiligungsbesitz von 40 % wurde für den Grundsatz I aufgehoben.
- Verzicht auf Meldung der Organkredite (§ 16 KWG).
- Die Betragsgrenze für die Pflicht, sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers offenlegen zu lassen, wurde von 250 000 DM auf 500 000 DM erhöht.
- Soweit sachlich möglich, wurden die Begriffe im Grundsatz I und in der Groß- und Millionenkreditverordnung vereinheitlicht.
- Verzicht auf ad-hoc-Meldung der Großkredite und ihrer Erhöhung.
- Gemeinsame quartalsmäßige Anzeige von Groß- und Millionenkrediten.
- Die Informationsdichte der routinemäßigen Großkreditanzeigen wurde zurückgeführt.
- Vorabanfragemöglichkeit für die Institute, die die Vergabe eines Kredites von über 3 Mio DM beabsichtigen.
- Das für die Millionenkreditmeldungen bereits bewährte papierlose Einreichungsverfahren wird auch für die routinemäßigen Großkreditanzeigen eingeführt.
- Zur besseren Übersicht wurden die Befreiungstatbestände in die Anzeigenverordnung eingearbeitet.

Deutsche Bundesbank

Prüfungsrechte des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen beeinträchtigt werden.

*Erweiterte
Anordnungs-
befugnisse zur
Behebung von
Mißständen*

Erstmals erhält die Bankenaufsicht die Möglichkeit, im Rahmen der ihr zugewiesenen Aufgaben gegenüber einem Institut und seinen Geschäftsleitern Anordnungen zu treffen, um Mißstände in dem Institut zu verhindern oder zu beseitigen, welche die Sicherheit der dem Institut anvertrauten Vermögenswerte gefährden können oder die ordnungsmäßige Durchführung der Geschäfte beeinträchtigen. Bisher konnte Mißständen in der Regel nur durch die Abberufung von Geschäftsleitern entgegengewirkt werden.

*Zusätzliche
hoheitliche
Befugnisse der
Bankenaufsicht*

Darüber hinaus erhält die Bankenaufsicht nun das erforderliche Instrumentarium, um im Rahmen ihres auf Finanzdienstleistungsinstitute ausgeweiteten Zuständigkeitsbereichs unerlaubte Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte erfolgreich bekämpfen zu können. So kann die Bankenaufsicht unter anderem die Geschäftsräume von Unternehmen betreten, um dort Prüfungen vorzunehmen, Durchsuchungen durchzuführen und Beweismittel sicherzustellen.

*Wegfall
von KWG-
Regelungen*

Dem Kredit- und Finanzdienstleistungsgewerbe wurden neben der „Verschlankung“ der Konsolidierungsvorschriften in drei weiteren Bereichen Erleichterungen gewährt. So entfällt die Bestimmung, die die Anlagen der Kreditinstitute in schwer realisierbaren Aktiva (Gebäude, Beteiligungen usw.) auf das haftende Eigenkapital begrenzt. Allein die Bestimmungen zur Begrenzung der Beteiligungen von Einlagenkreditinstituten an Unternehmen außerhalb des Finanzsektors sind erhalten ge-

blieben. Des weiteren wird auf die Meldung der Organkredite verzichtet. Die unverzügliche Anzeigepflicht führte zu einem erheblichen Aufwand in den Instituten, der in keinem Verhältnis zu den aufsichtsrechtlichen Erkenntnissen steht. Die Einhaltung der Organkreditvorschriften selbst wird nun im Rahmen der Jahresabschlußprüfung überwacht. Auf Drängen der Kreditwirtschaft wurde ferner der Kreditbetrag, ab dem sich die Kreditinstitute die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers offenlegen lassen müssen, von 250 000 DM auf 500 000 DM angehoben. Einen Überblick über die Erleichterungen in der Beaufsichtigung gibt die Übersicht auf Seite 70.

Ausblick

Mit Umsetzung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie und der Kapitaladäquanzrichtlinie, die die gegenseitige Anerkennung der Aufsicht auf Wertpapierfirmen ausdehnt, können Wertpapierfirmen nun mit dem „Europäischen Paß“ im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum die unter die Richtlinie fallenden Wertpapierdienstleistungen und Nebenleistungen erbringen, für die sie in ihrem Herkunftsstaat die Zulassung erhalten haben.

Zur Umsetzung in das deutsche Aufsichtsrecht steht noch die Richtlinie über Systeme für die Entschädigung der Anleger an, die im März 1997 vom Europäischen Parlament und Rat verabschiedet wurde. Nachdem der Europäische Gerichtshof der Klage gegen die Richtlinie über Einlagensicherungssysteme nicht stattgegeben hat, muß auch diese Richtlinie jetzt unverzüglich im KWG umgesetzt werden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarksätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarksätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	...	...	...	...	...	...	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1996 Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	7,8	5,2
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	7,8	5,1
Febr.	9,1	7,7	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	7,8	4,9
März	8,3	7,9	7,2	5,9	12,5	8,3	4,4	3,2	7,7	5,1
April	6,7	6,4	6,9	3,8	7,9	8,5	4,4	3,1	7,8	5,2
Mai	7,0	7,2	6,4	7,5	12,4	8,7	4,0	3,0	7,8	5,1
Juni	6,4	6,4	4,9	2,6	6,8	7,2	4,3	3,1	7,7	5,0
Juli	5,7	3,8	3,6	2,5	8,0	7,0	5,4	3,1	7,7	4,9
Aug.	5,8	4,3	3,3	2,0	6,6	6,3	4,1	3,2	7,7	5,1
Sept.	5,2	3,2	2,9	0,5	3,6	6,2	4,2	3,1	7,8	5,1
Okt.	5,1	3,9 p)	2,8	4,9	5,6	3,8	3,4	7,7	5,2	5,2
Nov.	p)	2,5 p)	...	0,1 p)	1,0 p)	4,9 p)	4,1	3,5	7,7	5,2
Dez.	...	...	...	...	...	...	3,4	7,7	5,1	5,1

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendenständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	- 7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,6	174,9	- 187,9	1,65	193,4
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	0,9	- 33,4	- 59,6	105,0	1,62	193,4
1995	ts) 2,9	ts) 3,2	ts) - 113,0	1 996,0	ts) - 10,5	- 33,8	50,1	2,3	1,43	203,9
1996	ts) - 2,2	ts) - 1,2	ts) - 121,5	2 129,3	ts) - 13,0	- 19,7	47,4	- 29,3	1,50	199,3
1997	...	...	...	...	...	...	...	...	1,73	189,4
1995 3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 7,9	16,6	0,9	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,4	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 013,6	- 6,5	- 5,4	4,9	- 3,5	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 6,6	14,1	- 10,2	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,0	- 6,6	- 4,5	26,9	- 13,4	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,6	- 2,3	- 48,8	2 129,3	5,9	- 4,2	1,5	- 2,2	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 1,7	1,4	- 32,0	2 159,9	- 2,3	- 10,6	- 8,6	15,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,0	- 0,0	- 16,9	2 178,3	- 0,3	2,4	- 16,3	10,5	1,71	190,3
3.Vj.	3,2	- 0,3	- 21,5	2 197,9	...	5,0	- 17,0	10,8	1,81	185,8
4.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,76	188,5
1997 Juli	.	.	.	.	.	.	- 8,1	5,0	1,79	185,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	- 12,9	15,2	1,84	184,8
Sept.	.	.	.	.	.	.	4,0	- 9,4	1,79	187,1
Okt.	.	.	.	.	.	.	- 21,4	25,5	1,76	188,1
Nov.	.	.	.	.	.	p)	5,8	...	1,73	189,0
Dez.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,78	188,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Auftragseingang (Volumen 2))				Produktion					
		Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	- 1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2	
1994	2,7	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2	
1995	1,8	0,0	0,3	0,7	4,3	2,2	1,4	6,3	1,3	1,3	
1996	1,4	0,1	2,9	5,3	7,2	0,2	1,3	2,7	0,0	5,8	
1995 2.Vj.	0,5	0,6	0,6	2,6	5,6	0,7	0,8	1,1	0,0	1,8	
3.Vj.	- 0,0	- 0,4	- 1,1	1,0	1,2	- 1,0	- 2,0	1,2	- 1,7	- 1,5	
4.Vj.	0,0	- 2,8	- 3,2	- 2,3	- 3,7	- 1,5	- 2,6	0,2	- 1,7	- 3,1	
1996 1.Vj.	- 0,0	0,4	- 1,6	3,8	- 3,9	0,1	- 1,1	0,3	1,6	- 16,4	
2.Vj.	1,5	2,9	3,6	2,2	0,5	1,4	1,7	1,0	1,3	21,4	
3.Vj.	0,5	0,4	- 1,6	3,8	2,1	1,2	2,2	1,3	0,0	0,7	
4.Vj.	0,0	0,3	- 0,2	1,0	- 6,1	- 0,2	0,3	0,0	- 1,6	- 1,9	
1997 1.Vj.	0,5	1,2	- 0,6	4,0	- 1,9	2,0	1,4	1,9	3,1	9,3	
2.Vj.	1,0	3,8	3,7	4,0	- 0,1	0,8	2,4	1,2	- 2,9	1,2	
3.Vj.	1,0	2,4	- 0,2	6,3 p)	- 0,9	2,3	3,0	2,5	0,5	0,3	
1997 Juni	.	1,6	1,5	1,9	- 1,2	2,6	2,3	4,4	0,4	3,9	
Juli	.	1,0	0,7	0,7	- 0,5	4,2	3,8	4,4	4,9	2,8	
Aug.	.	1,4	- 2,0	7,0	- 1,2	- 4,7	- 2,9	- 5,5	- 7,1	- 6,7	
Sept.	.	- 0,6	- 1,1	- 0,1 p)	0,0	- 0,5	- 0,9	- 1,2	1,2	2,9	
Okt.	.	- 0,6	1,8	- 3,7 p)	- 2,5	2,2	2,3	3,3	0,0	5,1	
Nov. p)	.	- 0,8	0,9	- 2,9	...	0,8	0,6	0,6	1,7	- 1,8	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 Ab 1995 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebung-

gen gestört. — 5 Angaben noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt. — 6 Positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 871	3 612	9,4	199	321
1996	34 460	3 965	10,4	277	327
1997	...	4 384	11,4	183	337
1995 2.Vj.	34 902	3 557	9,3	213	328
3.Vj.	34 832	3 635	9,5	140	322
4.Vj.	34 757	3 739	9,8	207	318
1996 1.Vj.	34 601	3 872	10,1	372	320
2.Vj.	34 560	3 927	10,3	323	336
3.Vj.	34 430	3 973	10,4	197	328
4.Vj.	34 242	4 102	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 077	4 261	11,1	303	326
2.Vj.	34 022	4 330	11,3	197	331
3.Vj.	33 964	4 438	11,6	111	341
4.Vj.	...	4 521	11,8	121	354
1997 Juli	33 990	4 411	11,5	128	336
Aug.	33 967	4 463	11,6	95	346
Sept.	33 934	4 497	11,7	111	345
Okt.	33 919	4 515	11,8	118	349
Nov.	...	4 526	11,8	125	360
Dez.	...	4 547	11,9	120	362

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Zeit	Deutschland			Westdeutschland
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)		Preisindex für die Lebenshaltung
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5
1994	3,2	0,6	2,0	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,1	1,8
1996	8,5	- 0,5	- 0,1	1,5
1997	13,1	...	- 0,5	1,8
1995 2.Vj.	- 2,0	1,9	2,4	1,9
3.Vj.	- 8,0	1,9	2,1	1,7
4.Vj.	- 7,2	1,4	1,7	1,8
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	0,8	1,6
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,1	1,6
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,3	1,5
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,6	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,4	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,6	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,5	2,0
4.Vj.	4,2	...	- 0,5	1,9
1997 Juli	17,1	1,4	.	1,9
Aug.	21,1	1,5	.	2,1
Sept.	10,7	1,4	.	1,9
Okt.	7,5	1,2	.	1,8
Nov.	6,5	1,2	.	1,9
Dez.	- 1,6	...	.	1,8

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte									zusammen	darunter Wertpapiere
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
1995 2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
1996 2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
1995 3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
1995 4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
1996 2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
1996 3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
1996 4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
1997 2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
1997 3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6
1995 Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
1995 Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
1996 Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
1996 März	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
1996 April	+ 32,0	-	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
1996 Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
1996 Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
1996 Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
1996 Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
1996 Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
1996 Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
1996 Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
1996 Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
1997 Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
1997 März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
1997 April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
1997 Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
1997 Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
1997 Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2
1997 Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8
1997 Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2
1997 Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7
1997 Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,4	+ 20,5	+ 3,5	+ 13,7	+ 0,1	+ 13,6	+ 14,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 6,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)					Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	1993 2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	1993 4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	1995 Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 4,9	+ 44,7	+ 42,5	+ 43,9	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	...	-	Nov.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	0,3	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	0,3	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	0,3	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1996 Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 722,1	3 553,0	
1996 Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1	
1997 Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3	
1997 März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3	
1997 April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 868,3	3 680,3	
1997 Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 891,8	3 697,3	
1997 Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 901,6	3 725,3	
1997 Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8	
1997 Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8	
1997 Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8	
1997 Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2	
1997 Nov.	6 661,2	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 796,9	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inländischer Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	zusammen				darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7	
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5	
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5	
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8	
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1996 Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 346,7	
1996 Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5	
1997 Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6	
1997 März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2	
1997 April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6	
1997 Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6	
1997 Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1	
1997 Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6	
1997 Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9	
1997 Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8	
1997 Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2	
1997 Nov.	6 661,2	2 196,2	1 297,7	916,4	245,7	670,7	644,6	26,0	381,3	347,7	898,5	2 149,9	...	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 2)								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
öffentliche Haushalte								insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	1996 Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Dez.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	April
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	811,2	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	Mai
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,1	1 244,8	60,7	847,3	260,2	76,6	1 301,5	114,4	1 187,1	309,3	Nov.

von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Über-schuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Spar-briefe	Inhaber-schuld-versehreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück-lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kredit-institute 17)				
0,1	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994	
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995	
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996	
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	1996 Nov.	
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.	
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.	
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.	
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	März	
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April	
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	Mai	
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni	
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli	
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.	
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.	
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.	
-	0,1	2 891,4	836,4	252,0	234,7	1 201,3	366,9	1 027,1	19,2	1 007,9	9,2	537,2	Nov.	

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundes- bank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5		
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	+ 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	+ 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997 ts)	- 3,5	- 2,0	- 1,5	289,7	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 10,8	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj. ts)	- 7,8	- 7,1	- 0,7	289,7	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 4,2	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	-	
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-	
Dez. ts)	- 8,7	- 8,0	- 0,7	289,7	+ 0,1	+ 0,1	- 1,3	- 0,4	- 2,3	- 12,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt-tionen			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank							Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
in Liqui-ditäts-papie-ren 10)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (fl.)	III. Ver-ände-rung der kurz-fristigen Liqui-ditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	Wert-papier-pensions-geschäfte der Bundes-bank 11)	Schnell-tender			Verlage-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensions-geschäfte	Verände-rung der Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	un-ausge-nutzte Re-finanz-ierungs-linien 9)	Wert-papier-pen-sions-ge-schäfte der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank	Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite	Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)	
					Devisen-swap-und -pen-sions-ge-schäfte	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben	Verände-rung von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensions-geschäfte								
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	+ 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	-	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	-	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,5	1997 ts)
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2.Vj.
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4.Vj.
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2.Vj.
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4.Vj.
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,4	2.Vj.
-	-	+ 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,9	3.Vj.
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,5	4.Vj. ts)
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,2	1996 Juli
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,3	April
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,9	Mai
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,4	Juni
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,5	Juli
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,8	Aug.
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,9	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,3	Nov.
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,5	Dez. ts)

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatliskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Buliss“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1992	368,3	144,0	12)	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	13)	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	14)	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 März	356,0	119,1		118,0	13,7	8,1	-	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
April	342,2	118,9		117,7	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5
Mai	346,2	119,7		118,5	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3
Juni	364,2	119,1		117,9	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	229,5	150,6
Juli	352,4	116,6		115,5	13,7	8,1	-	3,0	21,4	34,6	69,4	1,2	220,1	151,6
Aug.	350,6	115,0		114,1	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,8	0,9	219,9	154,5
Sept.	348,4	114,5		113,5	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,3	0,9	218,2	154,2
Okt.	354,2	114,1		113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
1997 Nov. 7.	349,1	114,0		113,1	13,7	8,2	-	2,9	20,4	33,4	67,9	0,9	219,3	155,1
15.	350,3	114,5		113,5	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,8	0,9	220,0	156,0
23.	350,1	114,6		113,7	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	220,1	156,0
30.	354,6	114,4		113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0
Dez. 7.	361,5	114,6		113,7	13,7	9,4	-	3,0	20,4	33,4	67,2	0,9	231,2	167,0
15.	363,4	115,0		114,1	13,7	9,4	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	232,4	168,8
23.	370,5	114,8		113,9	13,7	9,4	-	3,0	20,4	33,4	67,4	0,9	239,8	175,9

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen											inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)				
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen					
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,0	0,1	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	1,2	13,0	
1997 März	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2	
April	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	12,2	
Mai	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	
Juni	364,2	253,6	57,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	12,2	
Juli	352,4	254,5	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2	
Aug.	350,6	253,2	43,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3	
Sept.	348,4	251,5	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
Okt.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
1997 Nov. 7.	349,1	253,0	39,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,3	
15.	350,3	252,1	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,3	
23.	350,1	251,5	40,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,3	
30.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4	
Dez. 7.	361,5	259,5	42,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3	
15.	363,4	259,2	43,8	0,3	0,1	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,7	12,4	
23.	370,5	266,0	43,5	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,6	12,5	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFVZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1997 März
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	April
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	Mai
55,8	8,4	14,6	229,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni
56,0	7,9	4,5	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juli
56,3	7,9	1,2	219,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Aug.
55,5	8,2	0,4	218,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Sept.
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	Okt.
56,1	8,0	0,0	219,3	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	1997 Nov. 7.
55,9	8,0	0,1	220,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.
55,6	8,3	0,1	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	23.
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	30.
55,7	8,3	0,2	231,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Dez. 7.
54,9	8,7	0,0	232,4	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	15.
54,9	8,7	0,2	239,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	23.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	1997 März
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	April
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	Mai
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	9,0	269,0	15,4	65,8	Juni
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,4	269,9	15,4	65,8	Juli
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	Aug.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	11,1	267,0	15,4	65,8	Sept.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	Okt.
-	4,2	-	2,7	11,0	13,6	12,4	268,4	15,4	65,8	1997 Nov. 7.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	12,6	267,5	15,4	65,8	15.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	13,7	266,9	15,4	65,8	23.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	30.
-	4,2	-	2,7	11,0	13,6	15,0	275,0	15,5	65,8	Dez. 7.
-	4,2	-	2,7	11,0	13,6	15,5	274,7	15,5	65,8	15.
-	4,3	-	2,7	11,0	13,6	16,1	281,6	15,6	65,8	23.

und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1996 Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,6	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,8	4 604,8
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1996 Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,9	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,9	+ 39,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschulverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 4)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 8)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 9)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 10)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 11)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinanz- zierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	1996 Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,1	12,4	7,5	Nov.
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	1996 Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,6	+ 7,9	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1996 Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,6	2 574,7	661,0	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,4	711,6	1 391,8	1 172,8
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1996 Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,9	+ 58,4	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,7	+ 44,3	+ 8,3	+ 1,8

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpostitionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	1996 Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	396,0	9 013,6	101,6	365,4	0,3	Nov.
Veränderungen *)											
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	1996 Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,1	Mai
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,4	+ 132,1	+ 0,7	- 1,9	- 0,0	Nov.

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
Alle Bankengruppen													
1997 Sept.	3 440	8 810,7	75,1	2 935,4	2 098,1	793,3	5 415,1	690,2	3 837,7	48,8	627,7	146,5	238,6
Okt.	3 428	8 931,1	79,8	3 004,5	2 159,1	800,4	5 454,0	691,1	3 871,5	49,7	631,0	146,9	245,8
Nov.	3 413	9 069,6	80,7	3 089,9	2 240,2	803,9	5 503,8	701,8	3 903,0	50,2	639,2	147,1	248,0
Kreditbanken													
1997 Sept.	325	2 200,6	20,7	643,5	501,0	134,2	1 389,5	330,2	797,2	28,1	197,4	79,9	67,0
Okt.	324	2 252,4	23,3	681,8	533,5	138,9	1 397,2	330,6	802,5	28,8	199,1	79,6	70,6
Nov.	324	2 277,2	27,2	688,4	540,1	138,6	1 410,3	330,9	808,0	28,8	206,8	79,7	71,6
Großbanken ¹⁾													
1997 Sept.	3	860,9	11,9	233,1	177,7	54,4	548,7	153,8	286,8	12,8	88,3	50,8	16,3
Okt.	3	900,3	12,6	264,8	205,5	58,4	554,2	155,8	289,7	13,5	86,8	50,8	17,9
Nov.	3	920,8	17,5	268,0	208,0	58,7	566,3	159,6	292,5	13,9	91,9	50,8	18,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 Sept.	187	1 141,1	7,7	301,5	229,4	65,3	764,5	144,0	485,2	11,6	95,2	28,5	38,9
Okt.	186	1 152,0	9,5	307,0	232,6	66,6	767,0	143,2	487,3	11,4	98,5	28,2	40,2
Nov.	185	1 153,1	8,9	307,6	234,2	65,5	768,0	139,6	489,8	10,9	101,1	28,3	40,2
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 Sept.	75	148,6	0,5	91,0	80,8	10,1	46,9	18,6	13,1	2,6	11,8	0,0	10,2
Okt.	76	150,6	0,5	92,9	83,2	9,6	46,5	18,2	13,4	2,7	11,5	0,0	10,7
Nov.	77	153,4	0,2	95,2	84,9	10,2	46,6	17,9	13,5	2,9	11,8	0,0	11,3
Privatbankiers ³⁾													
1997 Sept.	60	50,0	0,7	17,8	13,1	4,4	29,4	13,8	12,0	1,1	2,1	0,5	1,5
Okt.	59	49,5	0,7	17,0	12,3	4,3	29,5	13,5	12,2	1,1	2,3	0,5	1,8
Nov.	59	49,9	0,6	17,6	13,0	4,2	29,4	13,7	12,2	1,1	2,0	0,5	1,8
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 Sept.	13	1 593,1	1,8	711,1	606,9	101,4	807,7	68,1	569,7	4,9	90,1	30,7	41,7
Okt.	13	1 618,7	3,1	722,7	620,3	99,5	815,6	72,7	572,9	4,8	90,1	31,1	46,3
Nov.	13	1 649,3	3,0	745,4	641,9	100,7	824,0	75,4	575,7	5,1	92,5	31,2	45,8
Sparkassen													
1997 Sept.	598	1 653,0	28,4	411,9	125,3	281,2	1 159,6	141,3	844,8	8,3	141,4	13,9	39,3
Okt.	598	1 660,2	28,9	414,6	127,3	281,9	1 163,1	139,2	850,4	8,5	141,4	14,0	39,6
Nov.	598	1 683,1	27,0	434,7	146,7	282,0	1 166,9	137,7	855,5	8,6	141,6	14,1	40,4
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 Sept.	4	320,9	1,2	206,4	133,4	69,8	94,3	13,7	36,9	2,0	25,6	10,0	8,9
Okt.	4	331,5	1,1	213,7	137,9	72,6	96,9	15,3	37,4	2,0	26,6	10,2	9,7
Nov.	4	344,3	0,7	218,5	142,2	73,1	105,3	24,0	37,6	2,0	26,5	10,1	9,6
Kreditgenossenschaften													
1997 Sept.	2 447	948,1	16,6	242,5	104,8	132,0	658,0	102,4	467,5	5,1	74,7	5,1	25,8
Okt.	2 436	954,3	16,0	247,4	109,4	132,2	659,6	102,1	470,6	5,1	73,5	5,2	25,9
Nov.	2 421	968,1	17,1	261,2	122,4	133,1	658,5	99,5	473,2	5,2	72,3	5,2	26,1
Realkreditinstitute													
1997 Sept.	35	1 265,3	0,2	274,2	258,3	15,4	948,6	15,3	883,6	0,2	42,7	4,6	37,6
Okt.	35	1 282,0	0,5	273,8	257,6	15,8	966,5	14,7	897,1	0,2	46,9	4,6	36,5
Nov.	35	1 299,7	0,9	277,0	259,9	16,6	979,6	15,4	908,9	0,2	48,1	4,6	37,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 Sept.	18	829,8	6,2	445,8	368,4	59,3	357,3	19,1	238,2	0,3	55,8	2,2	18,3
Okt.	18	831,9	7,0	450,5	373,1	59,4	355,0	16,6	240,5	0,3	53,4	2,2	17,2
Nov.	18	848,0	4,7	464,8	387,0	59,8	359,3	19,0	244,2	0,3	51,5	2,2	17,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 Okt.	152	404,0	3,1	193,4	158,4	30,3	183,6	51,3	79,8	5,5	42,8	2,1	21,8
Nov.	153	410,1	3,7	195,2	160,9	29,6	186,1	50,4	80,5	5,6	45,7	2,1	22,9
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 Okt.	76	253,4	2,6	100,5	75,2	20,7	137,1	33,1	66,4	2,8	31,3	2,1	11,1
Nov.	76	256,7	3,5	100,0	76,0	19,4	139,5	32,5	67,1	2,7	33,9	2,1	11,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende		
darunter:			darunter:							Spareinlagen								
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe								
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber											
Alle Bankengruppen																		
2 414,9	600,8	1 681,7	3 538,4	667,5	303,3	124,5	943,9	1 171,0	911,2	238,9	1 979,2	368,5	509,7	1997 Sept.				
2 512,5	649,3	1 729,9	3 550,1	666,8	305,4	125,3	951,8	1 171,0	912,7	240,2	1 985,6	371,6	511,3	1997 Okt.				
2 574,7	661,0	1 779,7	3 608,4	711,6	306,2	128,3	957,3	1 172,8	914,9	242,2	1 999,4	374,7	512,4	1997 Nov.				
Kreditbanken																		
818,4	274,3	503,8	758,6	248,3	109,5	43,1	171,4	149,1	109,9	27,8	269,5	133,2	220,9	1997 Sept.				
864,8	303,9	520,6	762,7	245,2	115,5	43,4	172,8	148,3	108,8	27,8	270,1	135,0	219,8	1997 Okt.				
867,4	304,5	522,3	777,9	256,5	117,5	43,8	173,7	148,7	108,7	28,0	271,4	137,5	222,9	1997 Nov.				
Großbanken ¹⁾																		
301,3	116,0	171,3	362,1	123,0	59,7	25,6	56,7	82,5	56,6	10,2	50,5	63,0	84,0	1997 Sept.				
333,4	134,8	184,7	363,4	120,7	64,6	24,7	56,9	81,8	55,6	10,2	51,5	64,8	87,2	1997 Okt.				
339,4	142,5	182,1	374,5	128,8	66,9	24,6	57,3	82,1	55,5	10,3	52,8	64,8	89,3	1997 Nov.				
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																		
385,9	125,3	239,9	354,9	105,1	42,3	14,2	109,9	62,9	50,2	15,8	217,2	64,6	118,6	1997 Sept.				
398,2	136,4	240,9	357,8	105,0	43,2	15,3	110,9	62,7	50,2	15,8	216,8	64,6	114,6	1997 Okt.				
392,7	128,8	243,5	361,7	108,0	42,9	15,8	111,4	62,8	50,3	15,8	216,7	67,2	114,9	1997 Nov.				
Zweigstellen ausländischer Banken																		
119,1	29,3	86,4	10,9	5,3	0,9	1,2	3,1	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	15,6	1997 Sept.				
121,1	29,1	88,7	11,2	5,4	1,1	1,2	3,2	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	15,2	1997 Okt.				
123,0	29,9	89,8	11,3	5,4	1,2	1,2	3,1	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	16,0	1997 Nov.				
Privatbankiers ³⁾																		
12,1	3,6	6,2	30,8	14,9	6,6	2,1	1,6	3,8	3,0	1,7	1,0	3,3	2,7	1997 Sept.				
12,1	3,6	6,3	30,3	14,2	6,6	2,2	1,8	3,7	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8	1997 Okt.				
12,4	3,3	6,8	30,4	14,3	6,6	2,2	1,9	3,7	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8	1997 Nov.				
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																		
585,9	152,8	421,9	343,6	32,8	8,5	12,4	219,5	20,4	19,1	1,0	559,5	55,1	48,9	1997 Sept.				
608,6	166,7	430,6	347,9	32,1	8,5	12,3	224,5	20,3	19,1	1,1	558,1	56,0	48,1	1997 Okt.				
639,3	174,0	453,5	351,5	34,2	8,9	12,4	225,4	20,3	19,1	1,0	557,1	56,1	45,4	1997 Nov.				
Sparkassen																		
325,1	47,0	254,9	1 086,3	216,6	93,7	23,5	13,9	598,0	453,4	138,8	97,1	67,2	77,4	1997 Sept.				
327,1	44,7	258,9	1 088,1	218,0	91,6	24,5	13,8	598,5	454,8	139,9	97,3	67,5	80,2	1997 Okt.				
331,3	44,4	263,4	1 106,7	233,5	90,9	25,9	13,9	599,5	456,4	141,3	98,0	67,6	79,4	1997 Nov.				
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																		
205,4	66,1	131,6	29,3	5,2	2,3	3,1	18,6	0,0	0,0	0,1	56,5	12,7	17,0	1997 Sept.				
213,7	72,1	133,9	29,8	4,9	2,4	3,3	19,1	0,0	0,0	0,1	56,5	12,7	18,6	1997 Okt.				
224,9	76,9	140,4	31,4	6,1	2,6	3,4	19,2	0,0	0,0	0,1	57,3	12,7	17,9	1997 Nov.				
Kreditgenossenschaften																		
126,7	11,8	98,7	692,2	132,6	82,1	35,1	30,4	343,9	278,5	67,4	49,0	46,4	33,8	1997 Sept.				
128,3	12,0	100,0	693,4	133,8	80,8	35,6	30,5	344,5	279,6	67,6	49,6	46,5	36,4	1997 Okt.				
129,1	11,3	101,4	705,3	145,0	80,2	35,9	30,8	345,0	280,2	67,9	50,2	46,7	36,8	1997 Nov.				
Realkreditinstitute																		
152,1	21,9	127,1	299,8	3,1	1,0	1,4	290,2	0,3	0,2	0,3	738,5	28,9	46,0	1997 Sept.				
164,9	25,4	136,4	299,3	2,2	1,0	1,3	290,7	0,3	0,2	0,3	745,0	28,9	44,0	1997 Okt.				
166,1	18,9	144,1	302,2	2,5	1,1	1,7	292,9	0,3	0,2	0,3	756,7	29,0	45,7	1997 Nov.				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																		
201,4	26,9	143,7	328,6	28,9	6,1	6,0	200,0	59,3	50,1	3,5	209,2	25,0	65,7	1997 Sept.				
205,0	24,6	149,5	329,0	30,5	5,5	4,9	200,4	59,1	50,2	3,6	208,7	25,0	64,2	1997 Okt.				
216,6	31,1	154,6	333,4	33,8	5,1	5,3	201,5	59,1	50,3	3,6	208,7	25,0	64,4	1997 Nov.				
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																		
235,4	75,8	148,5	89,5	33,9	9,7	5,0	18,9	13,5	8,1	5,3	21,7	15,5	41,9	1997 Okt.				
236,7	75,5	150,4	90,8	35,0	9,3	5,2	19,2	13,4	8,0	5,4	22,2	15,6	44,8	1997 Nov.				
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																		
114,3	46,6	59,8	78,2	28,6	8,5	3,8	15,7	13,5	8,0	5,2	20,9	13,3	26,7	1997 Okt.				
113,8	45,6	60,7	79,4	29,6	8,1	3,9	16,1	13,4	8,0	5,2	21,4	13,3	28,8	1997 Nov.				

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1996 Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1996 Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	1996 Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,5	439,5	1 334,9	52,6	77,5	3 273,0	670,0	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	1996 Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,2	+ 9,1	+ 40,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,8	+ 42,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1996 Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7	
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0	
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,1	293,3	89,9	203,5	15,0	6,8	
Veränderungen *)															
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1996 Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5	
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 4,7	+ 3,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	1996 Juni		
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli		
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.		
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.		
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.		
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März		
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April		
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
147,0	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,0	4,3	Nov.		
Veränderungen *)																
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	1996 Juni		
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli		
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.		
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.		
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.		
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April		
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 2,1	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,7	+ 0,0	Nov.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)	insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1996 Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,1	665,6	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1996 Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 5,9	- 2,2	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite ³⁾										Ausgleichsfor-derungen ⁵⁾	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte						
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	1996 Juni	
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli	
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.	
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.	
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.	
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.	
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.	
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.	
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April	
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.	
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.	
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.	
73,0	55,5	17,5	4 084,9	2 973,7	2 655,7	89,3	228,7	1 111,1	773,6	18,2	242,7	76,6	Nov.	
Veränderungen ^{*)}														
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	+ 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	1996 Juni	
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli	
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.	
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.	
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.	
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.	
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.	
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.	
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.	
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,4	+ 19,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 12,6	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,3	- 0,9	Nov.	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- institutionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8	
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6	
Kurzfristige Kredite															
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2	
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8	
Mittelfristige Kredite															
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1	
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4	
Langfristige Kredite															
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5	
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1996 4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9	
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6	
2.Vj.	+ 56,7	+ 25,2	+ 19,3	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9	
3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2	
Kurzfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	- 1,0	+ 1,8	
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	
2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6	
3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	+ 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4	
Mittelfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	
3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
Langfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0	
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	
2.Vj.	+ 41,6	+ 24,8	+ 19,3	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0	
3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995	
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	1996 Sept.	
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996 Dez.	
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März	
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	1997 Juni	
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	1997 Sept.	
													Kurzfristige Kredite	
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994	
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995	
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	1996 Sept.	
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996 Dez.	
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März	
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	1997 Juni	
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	1997 Sept.	
													Mittelfristige Kredite	
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994	
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995	
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	1996 Sept.	
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996 Dez.	
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März	
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	1997 Juni	
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	1997 Sept.	
													Langfristige Kredite	
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994	
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995	
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	1996 Sept.	
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996 Dez.	
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März	
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	1997 Juni	
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	1997 Sept.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	1996 4.Vj.	
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.	
+ 21,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,3	+ 6,0	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.	
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	3.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	1996 4.Vj.	
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.	
+ 4,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	2.Vj.	
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	3.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	1996 4.Vj.	
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.	
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.	
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	1996 4.Vj.	
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.	
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,0	+ 3,3	+ 2,5	-	- 0,2	- 0,0	2.Vj.	
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 April	847,9	41,1	59,3	747,5	194,7	13,0	26,6	155,0	403,9	12,8	26,9	364,2
Mai	851,4	40,2	59,2	752,0	194,9	14,3	27,4	153,2	410,4	13,4	26,2	370,7
Juni	834,5	23,7	58,3	752,5	181,4	1,2	27,0	153,2	406,0	7,4	25,8	372,7
Juli	857,1	41,0	57,5	758,6	195,5	16,1	26,3	153,1	412,6	9,0	25,8	377,8
Aug.	864,6	43,2	56,6	764,8	198,6	19,0	25,7	154,0	417,7	9,8	25,5	382,3
Sept.	866,9	41,1	56,6	769,2	202,2	19,0	26,3	156,8	413,8	6,4	24,9	382,5
Okt.	887,3	49,9	54,9	782,6	213,4	24,5	25,2	163,7	420,7	9,5	24,4	386,9
Nov.	905,8	58,5	55,5	791,8	218,5	26,8	25,6	166,0	435,0	17,5	24,5	392,9
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997 April	- 0,1	- 11,3	- 1,7	+ 12,9	- 14,6	- 17,3	- 2,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,5	+ 7,7
Mai	+ 3,5	- 1,0	- 1,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 1,3	- 0,8	- 0,3	+ 6,3	+ 0,7	- 0,7	+ 6,4
Juni	- 16,6	- 16,5	- 0,9	+ 0,8	- 13,2	- 13,1	- 0,4	+ 0,3	- 4,4	- 6,0	- 0,4	+ 2,0
Juli	+ 22,6	+ 17,3	- 0,8	+ 6,0	+ 14,1	+ 14,9	- 0,7	- 0,1	+ 6,7	+ 1,6	- 0,1	+ 5,1
Aug.	+ 7,5	+ 2,1	- 0,9	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 5,0	+ 0,8	- 0,2	+ 4,5
Sept.	+ 1,9	- 2,1	+ 0,0	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	- 3,4	- 3,4	- 0,6	+ 0,6
Okt.	+ 20,4	+ 8,8	- 1,8	+ 13,4	+ 11,2	+ 5,5	- 1,1	+ 6,8	+ 6,9	+ 3,1	- 0,5	+ 4,3
Nov.	+ 18,4	+ 8,6	+ 0,6	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 6,1

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 April	229,4	13,6	5,1	210,8	18,0	0,8	0,5	16,8	1,9	1,0	0,2	0,7
Mai	226,1	11,0	5,0	210,1	18,5	0,8	0,5	17,3	1,4	0,6	0,1	0,7
Juni	227,1	13,2	4,9	209,0	18,3	0,9	0,5	16,9	1,7	0,9	0,1	0,7
Juli	228,1	13,3	4,9	209,9	18,4	0,8	0,5	17,1	2,5	1,7	0,1	0,7
Aug.	226,7	11,2	4,8	210,6	18,5	0,8	0,5	17,2	3,1	2,3	0,1	0,7
Sept.	229,5	12,8	4,8	211,9	18,5	0,9	0,5	17,2	2,9	2,0	0,1	0,7
Okt.	231,6	13,3	4,8	213,6	18,9	0,8	0,4	17,6	2,8	1,9	0,1	0,8
Nov.	231,7	12,5	4,8	214,4	19,0	0,9	0,4	17,7	1,6	0,7	0,1	0,8
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997 April	+ 1,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,2	- 2,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 1,3	- 2,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,1
Nov.	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	-

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuldver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Juni	1 380,6	1 215,8	710,2	260,0	82,4	62,0	92,9	8,3	164,8	34,5	116,6	12,2	1,5
Juli	1 415,6	1 240,0	726,7	263,0	84,1	61,7	95,6	9,0	175,6	35,8	125,5	12,2	2,1
Aug.	1 428,5	1 253,4	735,5	268,0	82,1	61,1	97,4	9,3	175,2	37,0	123,9	12,7	1,6
Sept.	1 420,9	1 244,3	739,9	257,1	82,6	53,9	101,6	9,2	176,6	38,4	125,3	11,3	1,5
Okt.	1 431,4	1 245,5	745,1	256,7	81,4	49,5	103,2	9,6	185,9	40,1	131,9	12,1	1,7
Nov.	1 443,2	1 254,9	748,9	260,2	80,9	50,7	102,7	11,5	188,3	40,1	133,7	12,6	1,8
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997 Juni	+ 9,4	+ 2,8	+ 11,0	- 1,4	- 1,2	+ 11,2	+ 6,3	- 0,8	+ 6,6	+ 0,3	+ 6,5	- 0,5	+ 0,4
Juli	+ 33,1	+ 24,2	+ 16,5	+ 3,0	+ 1,6	- 0,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 8,9	+ 0,8	+ 7,6	- 0,1	+ 0,6
Aug.	+ 14,1	+ 13,3	+ 8,8	+ 5,0	- 2,0	- 0,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,5
Sept.	- 6,7	- 9,0	+ 4,5	- 11,0	+ 0,7	- 7,3	+ 4,1	- 0,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	- 1,4	- 0,1
Okt.	+ 11,4	+ 1,2	+ 5,2	- 0,4	- 1,1	- 4,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,2
Nov.	+ 11,3	+ 9,3	+ 3,8	+ 3,5	- 0,6	+ 1,2	- 0,5	+ 1,9	+ 2,0	- 0,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	darunter: Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997 Juni	2,5	2,5	1,9	0,5	-	341,4	260,0	174,7	84,0	1,4	81,4	
Juli	2,5	2,5	2,0	0,3	-	346,0	263,0	176,6	84,9	1,5	83,0	
Aug.	1,8	1,7	1,2	0,3	0,1	348,8	268,0	182,0	84,4	1,5	80,8	
Sept.	1,2	1,2	0,9	0,2	0,0	338,6	257,1	170,8	84,8	1,6	81,5	
Okt.	2,8	2,8	2,6	0,2	0,1	336,7	256,7	170,1	85,1	1,6	80,0	
Nov.	2,3	2,3	2,0	0,2	0,0	339,7	260,2	175,0	83,6	1,6	79,5	
Veränderungen *)												
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1	
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1997 Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	- 2,6	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 1,2	
Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	-	+ 4,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,6	
Aug.	+ 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,4	- 0,5	+ 0,0	- 2,2	
Sept.	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 10,2	- 11,0	- 11,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,8	
Okt.	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 0,4	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 1,5	
Nov.	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 3,0	+ 3,5	+ 5,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,5	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 150,0	229,9	86,6	36,9
April	3 199,0	604,6	585,1	19,5	1 125,6	396,1	298,8	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,1	37,9
Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,7	1 153,1	231,2	85,4	38,5
Juni	3 215,1	627,6	608,6	19,0	1 120,1	386,5	285,7	90,1	10,7	733,6	1 150,7	231,9	84,8	38,9
Juli	3 211,0	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,3	85,1	39,4
Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 273,0	670,0	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Veränderungen *)														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7
April	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	- 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Juni	+ 0,8	+ 14,8	+ 15,3	- 0,5	- 12,1	- 13,0	- 15,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,9	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Juli	- 4,7	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,8	+ 42,0	+ 38,0	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6
April	264,4	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	74,0	2,6
Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6
Juni	268,2	25,5	20,4	5,1	157,4	35,5	21,6	12,5	1,3	121,9	6,0	6,0	73,4	2,6
Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6
Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,1	73,6	2,6
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,8	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
April	- 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	- 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 3,6	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)		
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber						
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7		
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0		
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1		
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0		
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6		
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3		
April	2 934,6	580,9	566,2	14,6	970,4	363,8	278,2	76,4	9,3	606,5	1 147,6	224,7	11,1	35,4		
Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,2	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9		
Juni	2 946,9	602,1	588,2	13,9	962,7	351,0	264,0	77,7	9,3	611,7	1 144,7	225,9	11,4	36,3		
Juli	2 946,8	600,1	586,3	13,8	966,0	351,4	263,5	78,6	9,3	614,6	1 142,9	226,2	11,6	36,8		
Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9		
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1		
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6		
Nov.	3 004,1	644,1	626,8	17,3	975,1	347,7	256,9	81,0	9,8	627,5	1 144,6	228,6	11,7	38,0		
Veränderungen *)																
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2		
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2		
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8		
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	- 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6		
März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7		
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 4,2	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1		
Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6		
Juni	+ 3,8	+ 14,0	+ 15,3	- 1,3	- 8,5	- 10,8	- 12,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,3	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4		
Juli	- 0,8	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5		
Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3		
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 39,7	+ 37,6	+ 35,3	+ 2,3	- 1,4	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4		
darunter inländische Unternehmen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1		
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7		
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0		
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3		
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6		
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0		
April	940,9	193,9	183,1	10,8	688,7	127,7	92,8	30,5	4,3	561,0	9,0	39,0	10,3	19,3		
Mai	945,1	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	31,0	4,2	564,0	9,1	39,3	10,7	19,4		
Juni	949,6	202,9	192,6	10,2	687,1	120,7	84,4	32,0	4,3	566,4	9,3	39,6	10,7	19,6		
Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,6	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8		
Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9		
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2		
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5		
Nov.	979,8	210,8	198,2	12,6	707,0	124,4	84,6	35,3	4,6	582,6	9,6	41,3	11,1	20,6		
Veränderungen *)																
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5		
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1		
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3		
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3		
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3		
April	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 7,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3		
Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2		
Juni	+ 4,0	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	- 3,8	- 6,3	- 7,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2		
Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3		
Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1		
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3		
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3		
Nov.	+ 6,6	+ 5,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 0,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2		

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			zu- sammen	Selb- ständige	inländische Privatpersonen		inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		zu- sammen	inländische Privatpersonen		
					wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen						zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997 Juni	1 997,3	399,3	382,3	75,9	255,9	50,4	17,0	395,6	3,7	275,6	244,0	73,0	132,5	
Juli	1 995,9	401,0	384,4	79,1	254,7	50,6	16,6	397,2	3,8	274,4	243,5	73,3	131,9	
Aug.	2 000,9	405,7	389,6	79,1	259,3	51,2	16,0	402,0	3,6	274,9	243,3	73,3	131,6	
Sept.	1 992,2	402,4	385,9	77,4	257,2	51,2	16,5	399,0	3,3	271,0	240,2	72,4	129,9	
Okt.	1 991,3	401,1	384,6	80,0	253,5	51,1	16,5	397,3	3,8	270,3	240,4	72,5	130,1	
Nov.	2 024,4	433,2	416,0	83,5	278,9	53,7	17,2	428,6	4,7	268,1	239,4	72,4	129,1	
Veränderungen *)														
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997 Juni	- 0,2	+ 6,6	+ 5,7	- 0,8	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 6,7	- 0,0	- 4,7	- 4,0	- 1,7	- 1,8	
Juli	- 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	- 1,2	+ 0,2	- 0,4	+ 1,6	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	
Aug.	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,2	- 0,0	+ 4,6	+ 0,6	- 0,5	+ 4,9	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	
Sept.	- 8,6	- 3,3	- 3,7	- 1,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	- 3,0	- 0,3	- 3,9	- 3,1	- 0,9	- 1,7	
Okt.	- 0,9	- 1,2	- 1,3	+ 2,6	- 3,8	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Nov.	+ 33,1	+ 32,1	+ 31,5	+ 3,5	+ 25,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 31,3	+ 0,9	- 2,2	- 1,0	- 0,1	- 1,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Treuhand- kredite 3)	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Treuhand- kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7
1997 Juni	268,2	108,8	2,5	4,4	78,7	0,1	23,1	79,9	3,1	1,3	25,3	0,1	50,1
Juli	264,3	106,6	0,9	3,6	78,9	0,1	23,1	80,3	3,3	1,4	25,4	0,1	50,1
Aug.	268,2	106,6	0,9	3,5	79,2	0,1	23,0	80,2	2,6	1,2	25,8	0,1	50,4
Sept.	265,3	106,3	1,2	3,7	78,4	0,1	23,0	81,9	3,6	2,1	25,7	0,1	50,4
Okt.	260,7	105,9	1,1	2,6	78,9	0,1	23,1	80,8	3,0	1,5	25,7	0,1	50,5
Nov.	268,8	107,0	1,2	3,1	79,5	0,1	23,1	81,4	3,4	1,3	26,0	0,1	50,6
Veränderungen *)													
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4
1997 Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,5	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1
Juli	- 4,0	- 2,2	- 1,6	- 0,8	+ 0,2	-	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Sept.	- 2,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,4	- 0,0	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
Nov.	+ 8,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3	-	+ 0,2

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schrei- bungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
38,5	31,6	230,3	179,6	45,7	5,0	45,3	1 135,5	1 117,7	17,8	186,3	0,7	16,8	1997 Juni
38,3	30,9	229,1	178,9	45,2	5,1	45,3	1 133,5	1 115,5	18,0	186,3	0,7	17,0	Juli
38,4	31,5	229,6	179,5	45,1	5,0	45,2	1 133,7	1 115,6	18,1	186,0	0,7	17,0	Aug.
37,9	30,8	225,9	176,6	44,2	5,1	45,1	1 132,9	1 114,9	17,9	185,4	0,7	17,0	Sept.
37,8	29,9	225,3	175,2	45,0	5,1	45,0	1 133,2	1 115,2	17,9	186,0	0,7	17,1	Okt.
37,8	28,7	223,2	172,3	45,7	5,3	44,9	1 135,1	1 117,5	17,6	187,3	0,7	17,4	Nov.
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,5	- 0,7	- 4,5	- 5,0	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	1997 Juni
- 0,3	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	Juli
+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 0,5	- 0,8	- 3,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	Sept.
- 0,1	- 0,8	- 0,6	- 1,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,2	Okt.
+ 0,1	- 1,2	- 2,1	- 2,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	Nov.

erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschulverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
32,7	10,4	15,4	1,4	5,4	3,6	1,2	1,8	0,2	0,4	43,1	8,3	12,5	16,5	5,9	1997 Juni
32,3	10,3	15,0	1,5	5,5	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	41,5	7,1	12,0	16,3	6,0	Juli
35,8	12,2	16,6	1,5	5,5	3,7	1,2	1,9	0,2	0,4	41,9	6,5	12,9	16,3	6,1	Aug.
32,7	9,8	15,9	1,5	5,5	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	40,8	6,5	11,8	16,4	6,1	Sept.
32,0	10,5	14,5	1,5	5,5	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	38,4	5,7	10,4	16,3	5,9	Okt.
35,3	12,4	15,8	1,6	5,6	3,7	1,3	1,8	0,2	0,4	41,4	7,5	11,8	16,2	5,8	Nov.
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
- 3,1	- 1,6	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	1997 Juni
- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,7	- 1,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,7	+ 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,3	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	Nov.

nicht besonders angemerk. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an							
	ins-gesamt	von Inländern									von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht-banken		
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				darunter Sonder-spar-formen 1)				darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																		
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2				
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0				
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9				
1997 Juni	1 173,2	1 150,7	890,8	494,0	260,0	205,4	202,8	57,1	22,5	0,7	238,6	231,9	209,9	6,7				
Juli	1 171,3	1 148,9	890,9	497,6	258,0	204,0	200,8	57,2	22,4	0,8	239,2	232,3	210,7	6,9				
Aug.	1 171,7	1 149,3	893,7	500,5	255,5	201,6	198,3	57,2	22,4	0,7	239,2	232,3	210,9	6,9				
Sept.	1 171,0	1 148,7	894,9	503,1	253,8	200,0	196,6	57,2	22,3	0,9	238,9	232,0	210,8	7,0				
Okt.	1 171,0	1 148,8	896,3	507,1	252,4	198,6	195,2	57,2	22,3	1,1	240,2	233,0	211,6	7,2				
Nov.	1 172,8	1 150,5	898,5	510,9	252,0	198,3	194,8	57,2	22,3	1,0	242,2	234,7	212,8	7,4				
Veränderungen *)																		
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7				
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1				
1997 Juni	- 2,4	- 2,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,9	- 1,9	- 1,9	+ 0,1	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0				
Juli	- 1,9	- 1,8	+ 0,1	+ 3,2	- 1,9	- 1,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2				
Aug.	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,9	- 2,5	- 2,4	- 2,5	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0				
Sept.	- 0,7	- 0,6	+ 1,1	+ 2,6	- 1,7	- 1,6	- 1,7	- 0,0	- 0,1	.	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,1				
Okt.	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,0	- 1,1	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	.	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2				
Nov.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,8	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	.	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3				

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997 Juni	1 882,5	198,9	8,8	139,2	7,0	18,5	379,1	1 484,9	5,5	0,8	2,6	2,0	44,4	2,5
Juli	1 913,7	201,0	8,8	148,1	8,7	20,7	381,8	1 511,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,5	2,5
Aug.	1 924,2	200,3	8,7	147,7	8,6	19,8	382,2	1 522,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,2	2,5
Sept.	1 933,9	198,7	9,2	150,4	10,6	22,3	383,8	1 527,9	5,2	0,8	2,4	1,9	45,3	2,4
Okt.	1 940,7	205,9	9,0	157,1	11,0	23,2	380,6	1 537,0	5,1	0,8	2,4	1,9	44,9	2,4
Nov.	1 954,2	214,6	8,7	158,5	12,1	24,1	383,9	1 546,2	5,1	0,8	2,4	1,9	45,2	2,4
Veränderungen *)														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997 Juni	+ 20,3	+ 0,0	- 0,3	+ 5,6	+ 0,7	+ 0,1	- 1,3	+ 21,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Juli	+ 31,1	+ 2,0	- 0,0	+ 8,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 26,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0
Aug.	+ 10,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 0,4	+ 11,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,0
Sept.	+ 9,7	- 1,6	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,6	+ 5,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Okt.	+ 6,8	+ 5,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	- 3,2	+ 9,1	- 0,0	-	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0
Nov.	+ 14,4	+ 8,7	- 0,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 3,3	+ 10,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997 März	175,7	53,3	43,6	3,5	181,9	51,0	13,6	4,9	7,4	1,3	10,5	0,4	54,4
April	181,9	59,1	52,6	4,1	184,3	54,4	15,0	5,5	8,3	1,2	13,1	0,4	56,0
Mai	184,3	45,1	40,6	3,8	185,0	56,0	11,6	4,4	6,2	1,0	10,5	0,3	56,7
Juni	185,0	54,2	49,0	4,0	186,2	56,7	13,5	4,5	7,8	1,1	12,9	0,1	57,2
Juli	186,2	56,4	55,6	4,1	183,0	57,2	13,7	4,9	7,8	1,0	13,7	0,4	56,8
Aug.	183,0	50,7	44,8	3,6	185,3	56,8	12,7	4,3	7,4	1,0	11,8	0,1	57,7
Sept.	185,3	53,0	49,1	3,2	186,0	57,7	12,0	4,0	7,2	0,9	12,6	0,8	56,3
Okt.	186,0	56,5	52,4	3,8	186,2	56,3	13,3	4,4	7,7	1,3	13,7	0,1	55,9
Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Bundesverband Öffent-

licher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Aug.	0,3	6 079,8	5 562,7	85,1	432,0	1 546,0	1 517,7	6,8	11,1
Sept.	0,4	6 298,5	5 770,9	88,8	438,8	1 536,1	1 505,8	6,0	8,0
Okt.	0,8	6 768,0	6 230,7	95,7	441,6	1 581,1	1 536,5	7,9	10,8
Nov.	1,1	7 229,0	6 673,5	102,0	453,5	1 644,8	1 624,5	8,1	9,1
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 Juli	6,4	2 208,1	2 082,7	20,3	105,2	1 578,7	1 569,9	2,3	2,0
Aug.	7,0	2 244,5	2 111,4	18,7	114,3	1 547,1	1 545,2	3,3	2,7
Sept.	7,4	2 256,3	2 136,8	15,6	103,9	1 463,8	1 460,6	2,5	1,6
Okt.	7,1	2 482,2	2 358,4	14,5	109,3	1 479,6	1 475,6	2,1	1,7
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 Juli	.	746,1	680,9	31,7	33,5	.	.	.	.
Aug.	.	820,8	755,5	31,6	33,7	.	.	.	.
Sept.	.	766,9	714,0	30,9	22,0	.	.	.	.
Okt.	.	796,7	735,2	36,4	25,1	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute							Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	Buchkredite 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
				ins- gesamt	zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute		ins- gesamt	zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		an Ausländer	
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997 März	62	164	1 466,8	893,3	764,8	167,1	597,8	128,5	548,8	414,3	61,3	29,3	353,0	134,5	24,7
April	61	163	1 533,7	911,7	786,8	174,7	612,1	124,9	597,1	446,7	66,7	33,7	380,0	150,4	24,9
Mai	61	163	1 558,6	915,0	792,0	171,0	621,0	123,0	619,5	455,9	68,3	35,0	387,6	163,7	24,0
Juni	61	163	1 571,3	925,0	802,1	185,7	616,4	122,9	621,4	460,4	68,2	35,1	392,2	161,0	24,9
Juli	62	164	1 689,7	964,8	836,5	183,6	652,8	128,3	697,1	516,0	71,4	34,8	444,6	181,1	27,8
Aug.	62	164	1 644,7	954,6	826,9	182,2	644,8	127,7	661,7	483,9	67,9	32,6	415,9	177,8	28,4
Sept.	63	166	1 618,6	942,4	815,2	186,2	629,0	127,2	647,3	470,6	63,9	31,8	406,7	176,7	29,0
Okt.	63	165	1 727,8	991,4	855,1	205,8	649,3	136,3	707,6	507,6	65,6	32,7	442,1	199,9	28,8
Veränderungen *)															
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997 März	+ 1	+ 1	+ 2,9	+ 31,4	+ 29,0	+ 18,2	+ 10,8	+ 2,5	- 29,2	- 25,8	- 5,6	- 5,0	- 20,2	- 3,4	+ 0,7
April	- 1	- 1	+ 47,9	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,6	+ 5,0	- 5,2	+ 40,4	+ 26,2	+ 5,3	+ 4,3	+ 20,9	+ 14,1	+ 0,1
Mai	-	-	+ 24,2	+ 4,9	+ 6,2	- 3,8	+ 10,0	- 1,3	+ 20,1	+ 8,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 6,5	+ 12,1	- 0,8
Juni	-	-	- 15,2	- 4,7	- 2,9	+ 14,6	- 17,5	- 1,8	- 11,4	- 5,1	- 0,3	- 0,2	- 4,8	- 6,3	+ 0,8
Juli	+ 1	+ 1	+ 84,5	+ 20,9	+ 18,0	- 2,3	+ 20,2	+ 2,9	+ 60,9	+ 44,5	+ 2,8	- 0,6	+ 41,7	+ 16,4	+ 2,7
Aug.	- 1	-	- 22,9	+ 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 0,8	- 24,5	- 24,2	- 3,2	- 2,0	- 20,9	- 0,4	+ 0,7
Sept.	+ 1	+ 2	- 9,0	- 3,5	- 4,1	+ 4,1	- 8,2	+ 0,6	- 6,1	- 7,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 1,1	+ 0,7
Okt.	-	- 1	+123,3	+ 56,7	+ 46,6	+ 19,7	+ 26,9	+ 10,1	+ 66,8	+ 41,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 40,0	+ 25,0	- 0,2
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997 März	37	124	722,4	419,4	355,6	108,6	246,9	63,8	268,7	192,2	59,2	44,9	132,9	76,6	34,3
April	37	125	739,2	424,3	362,4	111,5	250,9	61,9	276,8	198,6	57,3	43,1	141,3	78,2	38,0
Mai	38	128	752,1	429,6	370,5	111,2	259,3	59,1	281,9	198,1	57,5	43,7	140,6	83,8	40,6
Juni	38	130	765,2	432,9	373,0	116,6	256,5	59,9	290,4	202,5	61,2	47,7	141,2	87,9	41,9
Juli	38	132	793,6	446,2	385,0	122,5	262,5	61,2	303,1	218,3	64,8	51,9	153,5	84,8	44,3
Aug.	38	132	775,0	437,0	375,7	124,3	251,5	61,3	296,7	213,1	66,0	53,4	147,1	83,6	41,2
Sept.	38	132	766,0	442,7	382,6	121,8	260,8	60,1	282,5	201,6	66,9	53,8	134,7	80,9	40,9
Okt.	38	132	764,7	441,0	380,2	127,7	252,6	60,8	283,1	206,3	67,2	54,4	139,1	76,8	40,5
Veränderungen *)															
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997 März	- 1	-	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 4,3	+ 2,5	+ 0,6
April	-	+ 1	+ 10,5	+ 1,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 5,7	+ 4,7	- 2,0	- 1,9	+ 6,7	+ 1,0	+ 3,6
Mai	+ 1	+ 3	+ 14,6	+ 6,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,3	- 2,7	+ 5,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 2,6
Juni	-	+ 2	+ 4,5	- 1,8	- 2,1	+ 4,6	- 6,7	+ 0,4	+ 5,0	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,8	- 1,6	+ 3,0	+ 1,2
Juli	-	+ 2	+ 18,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,7	+ 12,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 9,5	- 4,1	+ 2,2
Aug.	-	-	- 12,6	- 5,7	- 6,1	+ 2,3	- 8,4	+ 0,4	- 3,9	- 3,4	+ 1,3	+ 1,6	- 4,7	- 0,6	- 3,0
Sept.	-	-	- 4,8	+ 8,1	+ 9,2	- 2,0	+ 11,2	- 1,0	- 12,6	- 10,2	+ 0,9	+ 0,5	- 11,2	- 2,3	- 0,3
Okt.	-	-	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	+ 6,3	- 6,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,1	- 3,7	- 0,3

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhand-
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 214,4	775,0	190,5	584,5	439,3	184,4	181,0	155,9	3,4	3,4	255,0	178,0	13,8	60,7	1997 März		
1 267,6	814,1	196,4	617,7	453,5	186,9	183,4	160,2	3,5	3,5	266,6	183,3	14,0	68,7	April		
1 278,8	809,8	189,4	620,4	469,0	182,2	179,0	153,9	3,2	3,2	286,7	182,6	16,9	80,3	Mai		
1 285,7	829,1	199,1	630,0	456,6	177,0	173,4	148,1	3,6	3,6	279,6	189,1	17,1	79,5	Juni		
1 392,0	891,1	197,7	693,4	500,9	183,6	180,0	153,2	3,7	3,6	317,3	188,3	17,2	92,2	Juli		
1 357,0	862,2	193,6	668,6	494,7	178,9	175,3	150,4	3,6	3,5	315,8	185,1	17,1	85,5	Aug.		
1 347,5	834,7	186,9	647,8	512,8	176,0	172,5	146,6	3,5	3,4	336,8	171,1	17,5	82,5	Sept.		
1 438,1	904,0	199,2	704,9	534,0	181,7	178,2	153,3	3,5	3,4	352,4	187,1	17,2	85,4	Okt.		
Veränderungen *)																
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 3,5	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 1,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,0	- 0,0	- 1,6	1997 März		
+ 37,9	+ 29,2	+ 5,7	+ 23,5	+ 8,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,3	+ 0,2	+ 4,4	April		
+ 14,4	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 16,9	- 4,7	- 4,4	- 6,3	- 0,3	- 0,3	+ 21,6	- 0,8	+ 2,9	+ 7,7	Mai		
- 13,4	+ 6,4	+ 9,4	- 3,0	- 19,8	- 5,6	- 5,9	- 6,2	+ 0,4	+ 0,4	- 14,2	+ 6,5	+ 0,2	- 8,5	Juni		
+ 79,0	+ 44,5	- 1,9	+ 46,3	+ 34,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 28,5	- 0,7	+ 0,1	+ 6,1	Juli		
- 18,4	- 18,4	- 3,9	- 14,5	+ 0,0	- 4,4	- 4,4	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,5	- 3,2	- 0,1	- 1,2	Aug.		
+ 3,2	- 19,5	- 6,5	- 13,0	+ 22,7	- 2,7	- 2,6	- 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 25,4	- 14,0	+ 0,4	+ 1,5	Sept.		
+ 102,0	+ 77,1	+ 12,4	+ 64,6	+ 24,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 16,0	- 0,3	+ 5,6	Okt.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
578,5	374,2	53,2	321,1	204,3	59,0	51,9	49,5	7,2	7,2	145,2	74,9	24,0	44,9	1997 März		
589,2	378,5	53,5	325,0	210,7	56,2	49,1	47,2	7,1	7,1	154,5	77,8	24,8	47,4	April		
601,4	390,0	48,2	341,8	211,4	56,2	49,2	47,1	7,0	7,0	155,2	79,3	25,1	46,3	Mai		
610,8	398,1	54,3	343,7	212,7	54,1	47,2	45,1	6,9	6,8	158,7	80,1	25,8	48,5	Juni		
631,3	416,9	54,3	362,5	214,4	56,3	49,5	47,4	6,8	6,8	158,1	81,3	26,5	54,5	Juli		
617,6	406,5	52,9	353,6	211,2	53,6	46,8	44,9	6,9	6,9	157,5	78,9	26,7	51,8	Aug.		
607,2	409,9	53,5	356,4	197,3	54,4	47,6	45,5	6,8	6,8	142,8	78,3	26,8	53,8	Sept.		
601,8	402,5	50,8	351,7	199,3	55,6	48,9	46,9	6,7	6,7	143,7	80,7	26,9	55,3	Okt.		
Veränderungen *)																
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	1997 März		
+ 5,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,5	- 3,0	- 2,9	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,6	April		
+ 14,0	+ 12,8	- 5,3	+ 18,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	Mai		
+ 1,8	+ 3,3	+ 5,9	- 2,7	- 1,4	- 2,3	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	Juni		
+ 11,3	+ 12,5	- 0,3	+ 12,9	- 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	- 0,1	- 0,1	- 3,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 4,9	Juli		
- 8,3	- 6,9	- 1,3	- 5,6	- 1,3	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	- 2,5	+ 0,2	- 2,1	Aug.		
- 6,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	- 13,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,6	Sept.		
- 2,4	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,0	Okt.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									
Alle Bausparkassen																	
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0	
1997 Sept.	34	253,7	25,3	0,5	18,0	98,3	73,9	18,5	14,2	2,6	42,3	168,0	5,4	3,2	12,0	12,4	
Okt.	34	253,5	24,6	0,5	17,9	98,5	74,3	18,6	14,3	2,6	41,7	168,1	5,4	3,1	12,0	12,3	
Nov.	34	255,1	26,2	0,5	17,9	97,9	74,8	18,6	14,4	2,6	42,8	168,6	5,4	3,1	12,0	12,3	
Private Bausparkassen																	
1997 Sept.	21	179,2	18,4	0,3	11,1	67,0	49,5	17,4	11,9	1,9	31,9	115,9	5,3	3,2	7,7	8,4	
Okt.	21	178,7	17,8	0,3	11,0	67,0	49,7	17,5	11,9	1,9	31,2	116,1	5,3	3,1	7,7	8,5	
Nov.	21	180,0	19,3	0,3	10,8	66,5	50,1	17,6	12,1	1,9	32,2	116,5	5,3	3,1	7,7	8,3	
Öffentliche Bausparkassen																	
1997 Sept.	13	74,4	7,0	0,2	6,8	31,3	24,4	1,1	2,4	0,7	10,4	52,1	0,0	-	4,3	4,0	
Okt.	13	74,8	6,8	0,2	6,9	31,6	24,6	1,1	2,3	0,7	10,6	52,0	0,0	-	4,3	3,8	
Nov.	13	75,1	6,9	0,2	7,1	31,4	24,8	1,1	2,3	0,7	10,6	52,2	0,0	-	4,3	4,0	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3
1997 Sept.	3,9	0,1	0,7	7,3	4,6	7,5	2,9	0,8	2,0	0,7	2,7	18,0	12,1	2,6	6,2	0,0
Okt.	3,7	0,1	0,6	8,2	5,7	7,9	3,1	1,0	2,2	0,8	2,6	18,1	12,4	2,5	0,1	0,1
Nov.	3,5	0,1	0,6	6,3	4,0	6,3	2,4	0,7	1,6	0,6	2,3	17,8	12,2	2,4	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
1997 Sept.	2,8	0,0	0,4	4,9	2,8	5,1	1,9	0,6	1,3	0,4	2,0	10,2	5,8	1,8	4,4	0,0
Okt.	2,7	0,1	0,4	6,0	4,1	5,6	2,2	0,8	1,4	0,6	2,0	10,3	6,1	1,7	0,1	0,1
Nov.	2,4	0,1	0,4	4,2	2,5	4,4	1,7	0,5	1,1	0,4	1,6	9,9	5,8	1,7	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Sept.	1,2	0,0	0,2	2,4	1,8	2,4	1,0	0,3	0,7	0,2	0,7	7,9	6,3	0,8	1,8	0,0
Okt.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,6	2,3	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	7,8	6,2	0,7	0,0	0,0
Nov.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,7	0,2	0,5	0,2	0,6	7,9	6,5	0,7	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten					befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)			An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	ins- gesamt				in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	Betrag	
		gegenüber Gebiets- ansässigen 2)	gegenüber Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen	gegenüber Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	von Gebiets- fremden									
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4	
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6	
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1	
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2	
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1	
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2	
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6	
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4	
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1	
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2	
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3	
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4	
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16	
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11	
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5	
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15	
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5	
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3	
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4	
1996 Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	—	38 063	38 446	382	1,0	6	
1996 Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4	
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	—	40 016	40 367	351	0,9	5	
1997 Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	—	39 462	39 730	268	0,7	5	
1997 März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	—	39 506	40 177	670	1,7	7	
1997 April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	—	39 493	39 790	297	0,8	6	
1997 Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	—	39 506	39 940	433	1,1	4	
1997 Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	—	39 820	40 129	309	0,8	4	
1997 Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	—	39 826	40 084	258	0,7	5	
1997 Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	—	39 844	40 200	357	0,9	4	
1997 Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2	
1997 Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2	
1997 Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5	

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1997 Okt.	3 434	2 275 841	39 944	1,8	1,7	1,9	40 192	248
Nov.	3 429	2 285 428	40 136	1,8	1,7	1,9	40 504	368
Kreditbanken								
1997 Okt.	312	589 292	11 093	1,9	1,9	2,0	11 194	101
Nov.	310	590 941	11 129	1,9	1,9	2,0	11 242	112
Großbanken								
1997 Okt.	3	318 096	5 986	1,9	1,9	2,0	5 997	11
Nov.	3	317 449	5 976	1,9	1,9	2,0	5 985	9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1997 Okt.	184	229 659	4 295	1,9	1,9	2,0	4 363	68
Nov.	180	230 917	4 320	1,9	1,9	2,0	4 390	70
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 Okt.	73	15 810	316	2,0	2,0	2,0	333	17
Nov.	75	16 981	339	2,0	2,0	2,0	365	25
Privatbankiers 14)								
1997 Okt.	52	25 727	496	1,9	1,9	2,0	501	5
Nov.	52	25 595	494	1,9	1,9	2,0	502	8
Girozentralen								
1997 Okt.	13	70 657	1 315	1,9	1,8	2,0	1 320	5
Nov.	13	72 809	1 359	1,9	1,8	2,0	1 368	9
Sparkassen								
1997 Okt.	598	906 288	15 257	1,7	1,7	1,7	15 311	55
Nov.	598	910 284	15 334	1,7	1,7	1,7	15 469	135
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 Okt.	4	19 753	395	2,0	2,0	2,0	396	1
Nov.	4	20 278	405	2,0	2,0	2,0	407	2
Kreditgenossenschaften								
1997 Okt.	2 424	584 593	10 068	1,7	1,7	1,7	10 142	74
Nov.	2 421	586 056	10 095	1,7	1,7	1,7	10 187	92
Realkreditinstitute								
1997 Okt.	34	10 238	203	2,0	2,0	2,0	210	7
Nov.	34	10 097	201	2,0	2,0	2,0	207	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1997 Okt.	15	93 667	1 587	1,7	1,7	1,9	1 590	3
Nov.	15	93 619	1 587	1,7	1,7	1,9	1 594	7
Bausparkassen								
1997 Okt.	34	1 353	25	1,9	1,9	1,9	29	4
Nov.	34	1 344	25	1,8	1,8	1,9	30	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
			6. Okt.	6	8			
1983 18. März	4	5	1990 2. Nov.	6	8 1/2	1995 31. März	4	6
9. Sept.	4	5 1/2				25. Aug.	3 1/2	5 1/2
			1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4			
			20. Dez.	8	9 3/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
1985 1. Febr.	4 1/2	6						
16. Aug.	4	5 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM		Mio DM	Festsatz	marginale Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	Tage	
					% p.a.				
1997 21. Mai	611	287 304	611	84 059	3,00	—	—	—	14
27. Mai	562	242 122	562	62 248	3,00	—	—	—	15
4. Juni	534	270 079	534	82 120	3,00	—	—	—	14
11. Juni	523	213 569	523	63 023	3,00	—	—	—	14
18. Juni	568	238 225	568	81 014	3,00	—	—	—	14
25. Juni	553	253 095	553	69 624	3,00	—	—	—	14
2. Juli	527	254 470	527	78 904	3,00	—	—	—	14
9. Juli	524	245 638	524	71 008	3,00	—	—	—	14
16. Juli	559	265 053	559	77 946	3,00	—	—	—	14
23. Juli	591	270 072	591	72 133	3,00	—	—	—	14
30. Juli	555	278 697	555	79 446	3,00	—	—	—	14
6. Aug.	561	276 665	561	74 719	3,00	—	—	—	14
13. Aug.	573	285 127	573	79 850	3,00	—	—	—	14
20. Aug.	643	295 283	643	73 843	3,00	—	—	—	14
27. Aug.	674	313 749	674	80 655	3,00	—	—	—	14
3. Sept.	608	300 335	608	73 902	3,00	—	—	—	14
10. Sept.	618	300 616	618	80 882	3,00	—	—	—	14
17. Sept.	685	298 006	685	73 631	3,00	—	—	—	14
24. Sept.	686	295 968	686	80 529	3,00	—	—	—	14
1. Okt.	610	292 345	610	73 986	3,00	—	—	—	14
8. Okt.	654	300 198	654	82 878	3,00	—	—	—	14
15. Okt.	614	292 267	614	73 085	3,30	—	—	—	14
22. Okt.	721	316 612	721	82 031	3,30	—	—	—	14
29. Okt.	658	307 827	658	75 132	3,30	—	—	—	14
5. Nov.	676	314 796	676	79 983	3,30	—	—	—	15
12. Nov.	658	323 479	658	76 037	3,30	—	—	—	14
20. Nov.	716	330 325	716	79 963	3,30	—	—	—	13
26. Nov.	719	331 251	719	78 038	3,30	—	—	—	14
3. Dez.	697	340 730	697	88 956	3,30	—	—	—	14
10. Dez.	709	331 122	709	79 832	3,30	—	—	—	13
17. Dez.	732	344 058	732	90 859	3,30	—	—	—	13
23. Dez.	726	349 253	726	85 076	3,30	—	—	—	15
30. Dez.	701	335 655	701	85 123	3,30	—	—	—	15
1998 7. Jan.	708	352 507	708	77 931	3,30	—	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonderlombarkredit 1)		Schatzwechsellabgaben 2)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13			10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
14. März – 8. April	13	1982 – 21. Jan.	10,5	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
28. Mai – 3. Juli	10	22. Jan. – 18. März	10						
		19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.				15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombarkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)			
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1996 Dez.	3,11	5) 2,90 – 4,75	3,21	3,05 – 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 – 4,30	3,09	3,05 – 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,08 – 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 – 4,00	3,24	3,20 – 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,17 – 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 – 3,09	3,15	3,11 – 3,20	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,08 – 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 – 4,50	3,13	3,08 – 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 – 4,50	3,24	3,13 – 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 – 3,75	3,29	3,24 – 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 – 4,50	3,55	3,35 – 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 – 4,40	3,70	3,62 – 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	6) 3,15 – 4,55	3,71	3,60 – 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimgeld 4,25%-4,75%. — 6 Ultimgeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1997 Febr.	10,05	8,00 - 11,75	9,17	7,00 - 11,50	7,82	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00		
März	10,03	7,75 - 11,75	9,16	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,25	4,72	3,05 - 6,75		
April	10,02	7,90 - 11,75	9,17	7,00 - 11,25	7,78	6,00 - 10,25	4,74	3,10 - 7,00		
Mai	10,06	8,00 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,76	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,85		
Juni	10,00	8,00 - 11,75	9,13	6,79 - 11,25	7,73	6,00 - 10,25	4,71	3,00 - 6,75		
Juli	9,97	7,90 - 11,75	9,06	7,00 - 11,25	7,70	6,00 - 10,50	4,72	3,05 - 7,00		
Aug.	9,97	7,75 - 11,75	9,06	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,25	4,71	3,00 - 7,00		
Sept.	9,95	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,75	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 7,00		
Okt.	9,96	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00		
Nov.	9,98	7,90 - 11,75	9,13	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00		
Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
			Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
			von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)									
			Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)				Effektivverzinsung			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Febr.	11,24	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,22	9,63 - 13,06	6,61	5,51 - 8,80	6,36	5,48 - 7,75		
März	11,22	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,12	9,53 - 12,97	6,64	5,64 - 8,75	6,34	5,48 - 7,80		
April	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,37 - 0,50	11,03	9,28 - 12,97	6,72	5,72 - 8,80	6,42	5,50 - 8,01		
Mai	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,93	9,13 - 12,95	6,65	5,64 - 8,75	6,44	5,55 - 8,50		
Juni	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,11 - 12,96	6,62	5,60 - 8,75	6,42	5,53 - 8,40		
Juli	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	11,00	9,16 - 12,97	6,54	5,59 - 8,55	6,36	5,30 - 7,95		
Aug.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,97	9,16 - 12,95	6,62	5,67 - 8,55	6,39	5,50 - 8,04		
Sept.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	11,00	9,16 - 12,95	6,65	5,68 - 8,50	6,42	5,41 - 8,00		
Okt.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,94	9,20 - 12,95	6,73	5,78 - 8,70	6,46	5,54 - 8,00		
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,27 - 12,95	6,81	5,90 - 8,50	6,56	5,71 - 8,00		
Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Febr.	5,16	4,49 - 5,96	5,78	5,49 - 6,49	6,83	6,59 - 7,34	6,27	5,16 - 7,77
März	5,20	4,65 - 5,91	5,80	5,38 - 6,38	6,84	6,48 - 7,39	6,22	5,12 - 7,77
April	5,24	4,65 - 5,91	5,92	5,49 - 6,43	6,96	6,48 - 7,39	6,23	5,12 - 7,72
Mai	5,21	4,59 - 5,91	5,88	5,54 - 6,43	6,90	6,49 - 7,42	6,20	5,12 - 7,61
Juni	5,17	4,59 - 5,88	5,82	5,49 - 6,43	6,86	6,50 - 7,34	6,19	5,12 - 7,61
Juli	5,12	4,59 - 5,75	5,72	5,43 - 6,37	6,75	6,54 - 7,29	6,16	5,01 - 7,61
Aug.	5,31	4,76 - 5,89	5,84	5,46 - 6,28	6,76	6,42 - 7,23	6,18	5,07 - 7,61
Sept.	5,35	4,86 - 5,91	5,88	5,49 - 6,38	6,77	6,49 - 7,18	6,17	5,01 - 7,55
Okt.	5,55	4,99 - 6,17	5,96	5,54 - 6,45	6,72	6,42 - 7,15	6,22	5,12 - 7,61
Nov.	5,73	5,27 - 6,33	6,15	5,74 - 6,59	6,80	6,59 - 7,23	6,33	5,38 - 7,72
Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit											
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)					von 1 Monat					von 3 Monaten	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1997 Febr.	1,96	0,50 - 3,00	2,31	1,88 - 2,65	2,60	2,25 - 2,90	2,81	2,50 - 3,05	2,67	2,25 - 3,00		
März	1,97	0,50 - 3,00	2,34	1,93 - 2,75	2,64	2,25 - 3,00	2,90	2,50 - 3,15	2,71	2,30 - 3,00		
April	1,96	0,50 - 3,00	2,34	1,95 - 2,75	2,65	2,25 - 3,00	2,88	2,50 - 3,10	2,72	2,35 - 3,00		
Mai	1,98	0,50 - 3,00	2,34	2,00 - 2,75	2,65	2,25 - 3,00	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,25 - 3,00		
Juni	1,95	0,50 - 3,00	2,32	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,70	2,30 - 3,00		
Juli	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,69	2,30 - 3,00		
Aug.	1,93	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,65	2,27 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,35 - 3,00		
Sept.	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,66	2,25 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,73	2,30 - 3,00		
Okt.	1,97	0,50 - 3,00	2,41	2,00 - 2,85	2,74	2,35 - 3,09	2,99	2,60 - 3,30	2,85	2,40 - 3,25		
Nov.	1,97	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,84	2,40 - 3,15	3,11	2,70 - 3,38	3,00	2,50 - 3,40		
Dez.	1,99	0,50 - 3,00	2,64	2,13 - 3,15	2,97	2,50 - 3,40	3,27	2,75 - 3,65	3,06	2,50 - 3,50		

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Febr.	4,22	3,80 - 4,75	1,86	1,50 - 2,00	2,49	2,00 - 3,50	2,59	2,14 - 3,25	2,73	2,25 - 3,35
März	4,21	3,90 - 4,60	1,79	1,50 - 2,00	2,44	2,00 - 3,25	2,58	2,13 - 3,25	2,71	2,25 - 3,25
April	4,27	3,95 - 4,60	1,75	1,50 - 2,00	2,44	2,00 - 3,25	2,58	2,14 - 3,25	2,72	2,25 - 3,25
Mai	4,24	3,85 - 4,70	1,72	1,50 - 2,00	2,42	1,95 - 3,25	2,57	2,13 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Juni	4,21	3,75 - 4,50	1,70	1,50 - 2,00	2,43	1,90 - 3,10	2,57	2,05 - 3,25	2,71	2,25 - 3,25
Juli	4,16	3,75 - 4,50	1,67	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,56	2,00 - 3,25	2,70	2,20 - 3,25
Aug.	4,22	3,75 - 4,50	1,63	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,57	2,00 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Sept.	4,25	3,75 - 4,60	1,63	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,00	2,55	2,00 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25
Okt.	4,33	3,85 - 4,75	1,62	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,11	2,59	2,00 - 3,25	2,72	2,20 - 3,25
Nov.	4,50	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,45	1,90 - 3,26	2,66	2,13 - 3,25	2,80	2,25 - 3,40
Dez.	4,53	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,48	1,93 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25	2,84	2,25 - 3,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Febr.	2,85	2,40 - 3,25	3,64	2,75 - 4,76	4,72	3,25 - 6,25	2,99	2,60 - 3,50	4,45	3,00 - 5,23
März	2,86	2,45 - 3,25	3,64	2,88 - 4,75	4,67	3,00 - 6,22	2,99	2,60 - 3,60	4,43	3,00 - 5,03
April	2,90	2,50 - 3,25	3,73	2,85 - 4,93	4,67	3,25 - 6,22	3,01	2,70 - 3,50	4,42	3,00 - 5,03
Mai	2,89	2,50 - 3,25	3,69	2,85 - 4,75	4,65	3,25 - 6,22	3,02	2,70 - 3,60	4,44	3,00 - 5,03
Juni	2,88	2,40 - 3,25	3,64	2,90 - 4,43	4,60	3,25 - 6,00	3,03	2,70 - 3,50	4,43	3,00 - 5,03
Juli	2,87	2,50 - 3,25	3,67	2,81 - 4,43	4,54	3,00 - 6,00	3,02	2,50 - 3,50	4,40	3,00 - 5,00
Aug.	2,90	2,50 - 3,25	3,68	2,81 - 4,50	4,53	3,00 - 5,81	3,05	2,70 - 3,50	4,38	3,00 - 5,00
Sept.	2,93	2,50 - 3,30	3,69	3,00 - 4,29	4,60	3,10 - 6,00	3,08	2,55 - 3,60	4,37	3,00 - 5,03
Okt.	3,01	2,50 - 3,55	3,76	3,00 - 4,43	4,61	3,10 - 6,00	3,13	2,60 - 3,75	4,40	3,00 - 5,15
Nov.	3,21	2,50 - 3,75	3,93	3,00 - 4,62	4,70	3,10 - 6,22	3,33	2,70 - 4,00	4,58	3,00 - 5,25
Dez.	3,26	2,70 - 3,80	4,00	3,00 - 4,81	4,72	3,10 - 6,22	3,39	2,75 - 4,00	4,61	3,05 - 5,28

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/2	10.10.97	3 1/4	19. 4.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/4	7.11.97	7	7. 8.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5 1/2	23.12.97	6 1/4	30. 6.97	Kanada Diskontsatz 7)	4 1/2	12.12.97	4	25.11.97
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	5,30	18.11.97	5,50	18. 8.97					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 3/4	15.12.97	5	3.10.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1995 Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez. p)	.	3,70	3,44	3,61	7,17	7,02	5,50	5,10	3,42	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
Woche endend p)															
1997 Nov. 28.	.	3,78	3,32	3,70	7,17	7,13	5,49	5,15	3,42	1,38	5,65	5,73	5,83	- 2,10	- 3,81
Dez. 5.	.	3,74	3,32	3,65	7,19	7,07	5,58	5,11	3,42	.	5,56	5,88	5,83	- 2,12	- 3,86
12.	.	3,73	3,32	3,66	7,19	7,03	5,40	5,15	3,42	.	5,49	5,88	5,83	- 2,11	- 3,81
19.	.	3,69	3,36	3,63	7,19	6,98	5,66	5,07	3,42	.	5,55	5,83	5,83	- 2,13	- 3,86
23.	.	3,65	3,63	3,63	7,15	7,01	5,44	5,07	3,42	1,00	5,58	5,83	5,83	- 2,14	- 3,84

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten		Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	2 911	- 3 011	100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	215	70 503	70 436	67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	8 270	52 507	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 287	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 768	153 024	117 352	36 525	- 853	102 263
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	1 884	1 749	150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	8 462	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679
März	29 475	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	1 852	28 726	30 104	- 1 378	-	749
April	31 574	24 538	9 960	- 157	8 383	- 2 225	3 958	136	14 442	7 036	27 458	8 068	19 390	-	4 116
Mai	24 228	18 036	13 091	1 665	6 601	1 851	2 972	1 003	3 943	6 192	22 670	11 526	11 144	-	1 558
Juni	40 173	26 837	15 319	1 705	15 117	- 217	- 1 286	-	11 518	13 336	25 666	15 482	10 184	-	14 507
Juli	40 088	20 435	24 974	1 658	16 100	1 496	5 721	-	- 4 539	19 653	24 933	27 930	- 2 997	-	15 155
Aug.	17 672	13 562	12 598	932	5 989	3 059	2 617	43	1 007	4 110	14 036	13 101	935	-	3 636
Sept.	18 448	11 927	13 696	123	5 644	2 393	5 536	-	- 1 769	6 521	2 144	- 2 660	4 804	-	16 304
Okt.	10 075	1 584	5 129	571	108	11	4 440	109	- 3 655	8 491	11 198	12 732	- 1 534	-	- 1 123
Nov.	29 584	26 807	15 507	3 790	7 544	- 45	4 218	25	11 275	2 777	10 402	7 274	3 128	-	19 182

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb					Ausländer 12)	zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)						
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929				
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425				
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359				
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330				
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557				
1996	68 791	34 212	34 579	48 479	12 627	35 852	20 312	+ 66 228	+ 80 495	- 14 267				
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 340	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760				
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	- 6 095	+ 2 720	- 8 815				
März	9 878	2 239	7 639	10 620	8 020	2 600	- 742	- 9 484	- 1 103	- 8 381				
April	7 439	1 669	5 770	11 913	6 805	5 108	- 4 474	- 13 164	- 2 920	- 10 244				
Mai	2 168	1 428	740	641	- 700	59	2 809	- 2 565	- 4 634	+ 2 069				
Juni	7 680	1 188	6 492	- 6 221	- 12 339	6 118	13 901	+ 8 580	+ 1 171	+ 7 409				
Juli	5 069	1 423	3 646	- 9 426	1 156	- 10 582	14 495	+ 6 351	- 4 498	+ 10 849				
Aug.	3 542	2 732	810	1 172	- 850	2 022	2 370	+ 1 086	- 474	+ 1 560				
Sept.	8 630	2 023	6 607	877	- 9 444	10 321	7 753	+ 10 929	+ 9 783	+ 1 146				
Okt.	6 493	4 203	2 290	6 351	- 3 351	9 702	142	- 11 762	- 9 614	- 2 148				
Nov.	5 797	1 143	4 654	11 768	4 660	7 108	- 5 971	+ 5 780	+ 16 405	- 10 625				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997 Juni	64 267	49 369	4 749	26 877	2 686	15 057	—	14 898	8 548
Juli	80 050	64 136	5 541	31 797	5 886	20 913	—	15 914	16 537
Aug.	56 816	45 121	3 140	18 157	5 903	17 921	100	11 596	6 410
Sept.	64 712	48 936	3 658	18 564	6 163	20 551	—	15 777	10 099
Okt.	61 407	46 889	3 666	18 136	3 215	21 873	110	14 407	15 543
Nov.	66 350	46 184	5 229	18 145	2 476	20 334	25	20 142	6 390
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997 Juni	40 097	33 989	3 840	23 142	1 965	5 042	—	6 108	6 864
Juli	55 888	41 098	4 435	25 820	4 502	6 340	—	14 791	15 353
Aug.	38 185	26 676	2 634	13 450	4 799	5 793	100	11 410	5 330
Sept.	32 619	25 149	3 005	10 401	4 859	6 885	—	7 470	6 469
Okt.	40 327	27 053	1 753	14 490	2 499	8 312	110	13 164	13 291
Nov.	43 508	23 680	4 376	11 951	1 288	6 065	10	19 818	5 537
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997 Juni	28 174	17 251	1 901	16 580	202	1 029	—	10 923	6 209
Juli	23 054	27 758	2 320	17 824	1 881	5 732	—	4 704	11 781
Aug.	14 843	13 185	791	6 456	2 978	2 961	45	1 704	2 886
Sept.	12 500	13 001	148	5 047	2 506	5 301	—	501	7 162
Okt.	4 097	9 000	887	3 255	299	4 558	110	5 013	7 573
Nov.	27 170	14 562	3 678	6 910	226	3 748	25	12 583	507

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückverborener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Juni	3 288 834	1 923 741	234 462	928 175	235 760	525 344	4 507	1 360 586	505 582
Juli	3 311 888	1 951 499	236 783	945 999	237 642	531 076	4 507	1 355 882	517 363
Aug.	3 326 732	1 964 684	237 573	952 454	240 619	534 037	4 462	1 357 586	520 249
Sept.	3 339 232	1 977 686	237 721	957 501	243 126	539 338	4 462	1 357 085	527 411
Okt.	3 343 329	1 986 685	238 608	960 756	243 425	543 896	4 572	1 352 071	534 984
Nov.	3 370 499	2 001 247	242 287	967 666	243 650	547 644	4 597	1 364 655	535 490

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende November 1997

Laufzeit in Jahren	945 104	626 850	71 869	266 099	75 283	213 599	801	317 454	119 850
bis unter 2	945 104	626 850	71 869	266 099	75 283	213 599	801	317 454	119 850
2 bis unter 4	902 937	601 012	70 112	289 754	72 499	168 648	2 143	299 781	151 935
4 bis unter 6	762 932	439 704	57 066	245 144	51 598	85 896	831	322 397	131 032
6 bis unter 8	354 423	191 313	26 349	110 720	16 857	37 389	203	162 907	60 822
8 bis unter 10	248 652	116 281	13 712	48 724	22 451	31 394	399	131 971	45 359
10 bis unter 15	24 448	19 652	3 098	6 604	3 999	5 951	220	4 575	13 562
15 bis unter 20	83 877	3 139	65	546	352	2 177	-	80 738	4 759
20 und darüber	48 126	3 293	18	74	613	2 589	-	44 833	8 172

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtgeführten Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtgeführten Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997 März	217 459	484	456	20	1	36	-	8	1	-	37
April	217 758	300	393	23	6	33	-	8	12	-	159
Mai	215 877	-1 881	195	154	26	20	-	2 177	187	-	286
Juni	217 704	1 827	536	1 078	50	2	-	26	206	-	70
Juli	218 645	941	286	40	-	513	-	70	180	-	7
Aug.	219 602	957	350	237	-	453	-	58	-	11	14
Sept.	219 903	301	420	193	5	117	-	57	102	-	478
Okt.	221 428	1 524	613	521	142	23	-	51	180	-	7
Nov.	221 781	354	215	68	0	6	-	24	138	-	49

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere 1)								Indizes 2) 3)		
	insgesamt	darunter:						nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)	Renten	Aktien	
		Anleihen der öffentlichen Hand		börsennotierte Bundeswertpapiere		Bank-schuldverschreibungen			Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
		zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen				
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1997 März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	110,02	255,74	3 429,05
April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	110,35	256,62	3 438,07
Mai	5,0	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,1	5,4	109,99	264,45	3 547,84
Juni	5,0	5,0	5,0	5,7	4,9	5,9	5,0	5,4	110,96	279,16	3 785,77
Juli	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,7	4,9	5,3	111,05	317,59	4 438,93
Aug.	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,8	5,1	5,4	110,18	285,09	3 906,03
Sept.	5,1	5,1	5,1	5,6	5,1	5,8	5,1	5,5	110,69	300,37	4 167,85
Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14
Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbe-

trägen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer						Ausländer 4)
		zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)				
			zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds				Offene Immobilien-fonds	zu-sammen		darunter ausländische Zertifikate			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877
1996	84 062	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 952	86 414	19 924	1 685	66 490	3 267	- 2 352	- 7 304
1997 März	11 592	10 237	2 615	- 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	- 166	- 1 521
April	10 473	9 726	2 982	- 463	2 694	750	6 744	747	10 507	2 322	25	8 185	722	- 34	- 781
Mai	6 786	5 308	2 281	- 503	2 513	271	3 028	1 478	6 325	1 226	54	5 099	1 424	461	- 1 017
Juni	15 950	14 851	2 588	- 976	2 808	755	12 264	1 099	15 617	6 850	183	8 767	916	333	- 766
Juli	13 645	12 019	3 509	633	2 593	283	8 511	1 626	13 758	2 632	- 51	11 126	1 677	- 113	- 1 739
Aug.	13 506	10 034	511	500	- 19	29	9 524	3 472	13 620	1 971	171	11 649	3 301	- 114	- 3 586
Sept.	11 118	8 394	2 221	- 128	2 437	- 88	6 173	2 724	14 049	4 302	9	9 747	2 715	- 2 931	- 5 655
Okt.	8 917	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 590	12 063	2 350	- 473	9 713	1 117	- 3 146	- 4 736
Nov.	5 029	3 868	1 478	- 536	2 021	- 7	2 390	1 161	4 574	- 402	- 164	4 976	1 325	455	- 706

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen								
				insgesamt	zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	andere Kapital- anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Pensions- und Sterbekassen												
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Rückversicherungsunternehmen												
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 671,2	1 776,4	- 105,2
1995 ts)	1 088,5	814,2	1 201,5	369,5	160,0	360,5	129,0	96,5	82,0	- 113,0	745,0	755,5	- 10,5	1 740,5	1 864,0	- 123,5
1996 ts)	1 065,0	800,0	1 186,5	370,5	160,0	356,5	130,0	91,0	76,5	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 745,0	1 880,0	- 135,0
1995 3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6
4.Vj.	280,5	225,5	329,3	95,9	41,5	94,0	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	468,2	511,2	- 42,9
1997 1.Vj.	231,9	187,1	263,9	75,3	30,9	94,6	37,5	11,9	15,1	- 32,0	197,1	199,5	- 2,3	399,7	434,0	- 34,4
2.Vj.	240,6	187,4	257,5	75,1	31,6	91,6	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	411,9	429,1	- 17,2
3.Vj.	248,0	192,8	269,5	77,2	32,3	90,0	33,0	19,6	17,7	- 21,5	...	...	...	...	...	...

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	354,5	390,0	92,5	105,5	258,0	271,0	69,5	70,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	398,0	95,5	107,0	260,5	266,0	66,0	67,5
1995 3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,6	87,8	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,9	87,3	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastenteilungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,4	1 632,1	1 647,1
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,7	820,9
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	641,0	673,8	704,2
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 666,7	1 754,7	1 771,4
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,5	702,7
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	111,3	130,6	130,5
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	764,8	803,4	816,1
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,7	51,0	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,9
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 86,3	- 122,5	- 124,3
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	.	.	.	.	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4
Verschuldung	.	.	.	.	.	.	48,0	50,2	58,0	60,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder zusammen	darunter neue Bundes- länder 3)	Europäische Union 4)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
1992 7)	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 641	7 175	- 714
1997 2.Vj.	186 568	163 947	87 152	68 043	...	8 752	24 134	1 964	- 1 513
3.Vj.	193 652	170 156	88 581	70 625	...	10 950	22 616	1 674	+ 880
1997 Juli	.	52 934	27 758	21 937	...	3 240	.	.	.
Aug.	.	50 032	25 642	20 468	...	3 922	.	.	.
Sept.	.	67 189	35 181	28 219	...	3 789	.	.	.
Okt.	.	49 545	25 267	20 462	...	3 816	.	.	.
Nov. p)	.	48 642	24 714	20 037	...	3 891	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Westdeutschland															
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725	
1997 2.Vj.		71 839	57 869	- 201	7 920	6 251	54 391	44 350	10 041	2 145		7 425		8 650	
3.Vj.		75 946	60 410	2 136	6 432	6 968	55 103	44 984	10 119	2 193		7 668		9 382	
1997 Juli		20 527	21 942	- 3 739	- 1 014	3 337	18 106	14 660	3 446	1 663		2 768		2 731	
Aug.		18 405	19 944	- 2 521	- 1 423	2 405	19 174	16 029	3 145	528		2 474		2 614	
Sept.		37 014	18 524	8 396	8 868	1 226	17 823	14 295	3 527	1		2 426		4 038	
Okt.		17 042	18 630	- 2 247	- 767	1 426	18 390	14 791	3 599	1 647		2 793		2 458	
Nov. p)		16 925	18 563	- 2 279	- 587	1 228	19 935	16 108	3 827	616		2 314		2 443	
Deutschland															
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997 2.Vj.	172 417	69 150	56 762	- 1 993	8 055	6 325	58 644	48 300	10 343	2 209	31 938	8 741	1 737	8 470	
3.Vj.	179 430	74 091	59 941	379	6 595	7 176	59 427	49 066	10 361	2 234	33 068	8 841	1 767	9 274	
1997 Juli	55 594	19 567	21 873	- 4 657	- 1 097	3 448	19 385	15 849	3 536	1 705	11 177	3 186	574	2 659	
Aug.	52 601	17 595	19 855	- 3 247	- 1 472	2 458	20 753	17 531	3 222	570	10 243	2 835	605	2 568	
Sept.	71 236	36 930	18 213	8 283	9 164	1 270	19 289	15 687	3 603	- 40	11 648	2 820	588	4 047	
Okt.	51 944	16 063	18 352	- 2 911	- 859	1 480	19 844	16 164	3 680	1 617	10 651	3 154	615	2 399	
Nov. p)	51 066	16 109	18 375	- 2 850	- 675	1 259	21 607	17 703	3 904	597	9 390	2 672	691	2 424	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1992 5)	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997 2.Vj.	16 256	5 262	1 118	2 585	-	6 716	3 890	444	842	436	3 129	11 756	4 231	372
3.Vj.	16 587	5 393	1 060	3 040	-	6 989	3 594	358	1 178	484	3 227	11 567	4 527	362
1997 Juli	5 383	2 626	442	730	-	1 997	1 268	148	465	162	1 142			
Aug.	5 407	994	336	1 715	-	1 791	1 145	102	406	165	1 017			
Sept.	5 796	1 774	282	594	-	3 202	1 181	108	307	157	1 067			
Okt.	5 290	2 632	413	626	-	1 690	1 274	173	433	150	1 124			
Nov. p)	5 712	916	247	898	-	1 617	1 006	104	381	133	1 049			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 Sept.	2 060 995	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	795 820	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez.	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Bund													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Dez.	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	.	.	9 453	377 956	788	11 594	.	-	2
Juni	491 539	-	591	78 963	.	.	7 838	391 940	770	11 436	.	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	.	.	7 059	395 871	716	11 298	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 Sept.	72 562	-	-	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Dez.	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997 März	80 103	-	500	24 343	.	.	1 500	53 568	-	192	.	.	.
Juni	81 224	-	500	23 618	.	.	1 500	55 434	-	172	.	.	.
Sept.	84 324	-	200	26 013	.	.	1 500	56 384	15	212	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	.	.	-	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	-	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	-	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995	159 575	.	.	-	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 Sept.	161 750	.	.	-	.	.	1 280	155 220	3 000	2 250	.	.	.
Dez.	161 395	.	.	200	.	.	1 280	154 989	2 746	2 180	.	.	.
1997 März	158 050	.	.	200	.	.	1 280	151 670	2 720	2 180	.	.	.
Juni	160 150	.	.	200	.	.	1 330	153 720	2 720	2 180	.	.	.
Sept.	161 100	.	.	300	.	.	1 330	154 570	2 720	2 180	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462			-			-	14 031	313	118			
1993	23 648			-			300	22 727	339	282			
1994	32 465			125			400	31 046	371	523			
1995	37 024			225			400	35 609	349	441			
1996 Sept.	37 850			225			400	36 425	350	450			
Dez.	39 218			225			400	38 163	309	121			
1997 März	39 600			225			400	38 575	300	100			
Juni	39 700			225			400	38 675	300	100			
Sept.	40 050			225			400	39 025	300	100			
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996 Sept.	76 620			1 900			28 844	40 036	132	5 709			
Dez.	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
1997 März	77 976			1 863			28 800	42 265	129	4 920			
Juni	78 062			1 888			28 883	42 254	117	4 920			
Sept.	78 078			1 860			26 825	44 432	116	4 845			
Fonds „Deutsche Einheit“													
1992	74 371		-	8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995	87 146		-	8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996 Sept.	84 488		-	-			44 181	37 230	5	3 072			
Dez.	83 547		-	-			44 312	38 020	5	1 210			
1997 März	82 739		-	-			44 294	37 380	5	1 060			
Juni	81 870		-	-			44 330	36 740	5	795			
Sept.	81 333		-	-			44 293	36 390	5	645			
ERP-Sondervermögen													
1992	24 283						4 633	19 650		-			
1993	28 263						9 318	18 945		-			
1994	28 043						10 298	17 745		-			
1995	34 200						10 745	23 455		-			
1996 Sept.	33 385						10 710	22 675		-			
Dez.	34 135						10 750	23 385		-			
1997 März	33 795						10 700	23 095		-			
Juni	33 635						10 805	22 830		-			
Sept.	33 491						10 746	22 745		-			
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	-	1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995	328 888		-	8) 58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 Sept.	321 924		-	8) 58 851			98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Dez.	331 918		-	8) 54 718			98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557		-	8) 54 480			98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740		-	8) 54 519			98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773		-	8) 54 554			98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220							2 220		-			
1996 Sept.	2 833						4	2 829		-			
Dez.	3 117						9	3 108		-			
1997 März	3 152						17	3 136		-			
Juni	3 201						29	3 172		-			
Sept.	3 261						40	3 221		-			

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996	Sept. 1997	1996			1997			
				insgesamt	1.-3.Vj	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	756 834	839 883	902 329	+ 83 049	+ 51 112	+ 34 775	+ 16 337	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	81 333	- 3 599	- 2 658	- 2 897	+ 239	- 2 214	- 1 677	- 537
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 491	- 65	- 815	- 579	- 236	- 644	- 500	- 144
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	78 078	- 615	- 1 780	- 1 558	- 222	+ 293	+ 277	+ 16
Erblastentilgungsfonds	328 888	331 918	320 773	- 10 131	- 6 617	- 8 622	+ 2 005	- 11 430	- 11 028	- 402
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 221	+ 888	+ 609	+ 494	+ 115	+ 113	+ 64	+ 49
Entschädigungsfonds	-	9	40	+ 9	+ 4	+ 1	+ 3	+ 31	+ 20	+ 11
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	493 144	+ 34 826	+ 19 103	+ 5 779	+ 13 323	+ 15 783	+ 14 177	+ 1 605
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	84 324	+ 11 834	+ 3 411	+ 960	+ 2 451	+ 3 339	+ 239	+ 3 100
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	161 100	+ 5 500	+ 2 175	+ 2 375	- 200	+ 3 420	+ 2 470	+ 950
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	40 050	+ 1 600	+ 826	+ 376	+ 450	+ 832	+ 482	+ 350
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	24 923	+ 19 536	+ 11 464	+ 588	+ 10 876	- 2 686	- 833	- 1 852
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	234 556	- 2 195	- 6 309	- 13 365	+ 7 055	+ 16 887	+ 10 811	+ 6 077
Bundesschatzbriefe	170 719	176 164	187 862	+ 5 445	- 3 435	- 7 507	+ 4 072	+ 11 697	+ 19 276	+ 7 579
Bundeseisenbahnvermögen	78 456	96 391	99 633	+ 17 935	+ 15 670	+ 11 539	+ 4 131	+ 3 242	+ 3 483	- 242
Anleihen 4)	607 224	631 696	655 378	+ 24 472	+ 31 440	+ 34 685	- 3 244	+ 23 682	+ 24 377	- 696
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	767 253	839 501	872 500	+ 75 336	+ 28 567	+ 16 075	+ 12 492	+ 36 714	+ 9 147	+ 27 567
Darlehen von Sozialversicherungen	4 971	4 168	3 935	- 803	- 234	- 188	- 46	- 233	- 162	- 71
Sonstige Darlehen 5)	36 954	36 078	29 404	- 876	- 760	- 1 635	+ 876	- 6 674	- 5 626	- 1 047
Altschulden 6)	15 304	10 163	1 552	- 13 553	- 9 090	- 9 090	- 0	- 8 611	- 8 622	+ 12
Ausgleichsforderungen	87 079	89 826	88 062	- 2 001	- 1 947	-	- 1 947	- 2 049	+ 10	- 2 059
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 821	- 821	- 821	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 188 100	+ 72 500	+ 37 200	+ 34 000	+ 3 200	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	3 900	- 800	- 300	- 200	- 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	366 170	365 260	326 600	- 1 683	- 5 611	- 12 775	+ 7 164	- 38 930	- 16 140	- 22 790
Ausland ts)										
	563 600	617 700	670 600	+ 54 100	+ 34 900	+ 10 900	+ 24 000	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 3 Ohne Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Steinkohleneinsatz
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 Sept.	823 412	28 792	40 307	-	22 675	408 737	190 388	45 876	83 808	2 829
Dez.	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 552	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März	873 430	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April	878 001	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 264	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	194
Mai	889 224	-	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni	887 218	-	25 685	5 621	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Juli	898 945	-	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug.	901 822	-	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	-	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	+ 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	+ 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1996 Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60	
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57	
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79	
März	50,80	58,12	- 7,31	+ 4,51	-	+ 2,80	-	0,00	- 39,10	
April	43,09	44,72	- 1,62	+ 2,95	-	+ 4,57	-	0,00	- 40,73	
Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	0,00	- 49,86	
Juni	53,24	53,80	- 0,56	+ 2,57	-	- 2,01	-	0,00	- 50,42	
Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79	
Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32	
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	+ 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88	
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 69,67	
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1996 4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1996 4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)						
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
2.Vj.	21 144	19 791	704	16 554	10 448	150	4 116	+ 4 589	-	45	-	43	2
3.Vj.	22 979	20 133	839	14 779	9 305	18	3 620	+ 8 200	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	.	.	.	.
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	.	.	.	.
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	.	.	.	.
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	.	.	.	.
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	.	.	.	.
1996 4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	.	.	.	.
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	.	.	.	.
2.Vj.	897	880	3	10 021	5 170	59	4 082	- 9 124	4 993	.	.	.	.
3.Vj.	906	890	1	8 853	4 704	3	3 438	- 7 947	310	.	.	.	.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 p)	1993	1994	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	35,9	37,5	5,7	- 1,2	- 0,6	4,6	1,2	1,2	1,1	1,0	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 144,0	1 143,3	569,8	3,5	2,4	- 0,1	1,1	34,1	33,6	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	491,7	249,4	5,3	2,0	0,8	2,9	14,4	14,4	14,1	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 184,5	1 254,8	645,7	7,3	6,7	5,9	4,6	32,7	33,4	34,2	35,4
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 852,0	2 927,3	1 470,6	5,3	4,0	2,6	2,9	82,3	82,4	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	478,2	486,5	228,6	2,7	3,6	1,7	1,6	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,3	3 413,8	1 699,2	4,9	4,0	2,5	2,7	96,5	96,2	96,3	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	1 628,5	5,0	4,2	2,5	2,8	92,2	92,0	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,6	5,2	3,9	2,4	2,7	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 979,2	2 045,4	1 022,6	4,2	3,8	3,3	2,6	57,8	57,3	57,2	57,8
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,5	702,7	333,9	3,7	4,2	2,3	1,5	20,1	19,8	19,8	19,8
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	128,7	- 1,3	1,6	2,1	3,1	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	216,7	9,0	2,5	- 3,6	- 0,9	13,6	14,1	13,9	13,1
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	24,8	20,1	32,5	.	.	.	.	- 0,3	0,5	0,7	0,6
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 432,5	3 498,5	1 734,4	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,4	99,2	98,8
Außenbeitrag	17,8	21,0	27,1	43,0	27,2	.	.	.	.	0,6	0,6	0,8	1,2
Ausfuhr	697,6	757,0	818,0	857,1	460,3	8,5	8,1	4,8	10,4	22,0	22,7	23,6	24,2
Einfuhr	679,8	735,9	790,9	814,1	433,2	8,3	7,5	2,9	8,8	21,5	22,1	22,9	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,6	5,2	3,9	2,4	2,7	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 822,7	1 882,4	1 900,4	901,0	2,5	3,3	1,0	0,8	74,1	72,6	72,0	71,2
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	687,3	732,8	768,5	419,9	10,4	6,6	4,9	6,3	25,9	27,4	28,0	28,8
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,2	2 668,9	1 320,9	4,6	4,2	2,1	2,5	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 443,2	3 513,5	1 748,1	4,8	3,7	2,0	2,4	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	44,9	45,5	9,2	- 3,8	2,4	1,3	1,4	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 044,4	1 042,9	518,1	2,8	1,1	- 0,1	1,7	34,9	34,9	34,7	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	441,9	450,2	228,0	1,6	2,1	1,9	3,2	14,8	14,6	14,7	14,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,7	1 031,5	528,7	3,8	3,9	4,4	3,6	31,8	32,1	32,8	33,8
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,9	2 570,1	1 283,9	2,9	2,4	2,0	2,7	83,0	83,1	83,6	84,1
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	402,9	404,7	201,7	1,3	0,4	0,5	- 0,1	13,7	13,6	13,4	13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,8	2 974,8	1 485,6	2,6	2,1	1,8	2,3	96,8	96,7	96,9	97,4
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,4	2 826,7	1 406,7	2,5	2,0	1,5	2,0	92,4	92,2	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,2	2,7	1,8	1,4	2,0	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 731,1	1 753,5	860,8	1,2	1,9	1,3	0,6	58,2	57,4	57,4	57,4
Staatsverbrauch	576,6	588,9	601,9	612,6	301,2	2,1	2,2	1,8	1,2	20,0	19,9	20,0	20,1
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	124,6	- 1,0	1,6	1,9	2,9	8,8	8,5	8,5	8,5
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	187,3	6,5	0,3	- 3,1	- 0,9	13,5	14,0	13,7	13,1
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	27,9	26,3	33,5	.	.	.	.	- 0,1	0,7	0,9	0,9
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 030,3	3 053,7	1 507,5	2,7	2,0	0,8	1,0	100,4	100,4	100,5	100,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 16,5	0,8	11,7	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,0
Ausfuhr	688,7	742,8	789,2	824,4	439,7	7,9	6,2	4,5	9,7	23,9	25,1	26,2	27,0
Einfuhr	699,8	754,0	805,7	823,6	428,0	7,7	6,9	2,2	6,1	24,3	25,5	26,7	27,0
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,2	2,7	1,8	1,4	2,0	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

— 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	+ 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1996 Dez.	97,7	+ 3,0	96,2	+ 2,1	92,1	+ 4,5	108,5	+ 0,4	78,2	+ 0,6	92,8	+ 1,9	101,0	+ 12,7
1997 Jan.	89,2	+ 1,2	90,1	+ 2,3	95,3	+ 1,8	85,0	+ 3,5	80,1	- 0,1	94,0	+ 2,5	63,1	- 10,4
Febr.	92,9	+ 4,3	93,9	+ 3,3	98,8	+ 5,8	91,9	+ 3,8	84,4	- 3,1	91,4	- 1,0	81,1	+ 30,4
März	103,0	+ 1,8	102,5	+ 2,0	107,8	+ 3,7	98,0	- 0,8	103,3	+ 8,4	97,3	- 1,4	110,7	+ 7,9
April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	89,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
Mai	96,3	- 1,0	94,8	+ 0,9	102,5	+ 3,7	92,0	+ 1,0	78,4	- 6,1	90,8	- 3,8	115,1	- 11,7
Juni	104,9	+ 4,5	104,6	+ 7,0	110,0	+ 9,1	107,7	+ 8,4	88,3	+ 3,3	93,6	- 0,6	124,1	- 8,5
Juli	104,1	+ 6,3	103,1	+ 9,2	109,8	+ 10,8	103,5	+ 11,4	83,8	+ 8,8	96,4	+ 0,4	128,1	- 7,1
Aug.	90,8	- 0,4	88,9	+ 1,7	98,6	+ 5,0	85,1	+ 2,5	58,6	- 10,9	90,5	- 3,1	113,4	- 12,4
Sept.	108,0	+ 2,1	107,4	+ 4,4	112,7	+ 6,3	107,8	+ 3,6	92,8	+ 1,2	98,7	- 0,9	130,8	- 8,4
Okt.	111,8	+ 4,0	110,1	+ 5,6	118,5	+ 8,2	106,9	+ 6,5	94,7	+ 0,2	104,4	- 1,3	136,6	- 2,9
Nov. p)	108,7	+ 3,3	108,2	+ 4,9	113,6	+ 7,9	108,6	+ 5,1	96,4	+ 1,5	100,5	- 1,7	120,8	- 3,6
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1996 Dez.	94,4	+ 2,2	93,3	+ 1,7	90,7	+ 4,0	106,4	± 0,0	76,2	+ 0,3	86,9	+ 0,3	82,3	+ 8,9
1997 Jan.	88,2	+ 1,1	88,7	+ 2,1	93,8	+ 1,2	84,1	+ 3,8	78,3	- 0,1	89,4	+ 2,3	51,8	- 14,0
Febr.	90,8	+ 3,1	91,5	+ 2,6	96,3	+ 4,7	90,6	+ 3,8	82,4	- 3,4	86,5	- 1,8	68,1	+ 29,7
März	99,8	+ 0,7	99,6	+ 1,0	104,8	+ 2,7	95,8	- 1,8	101,0	+ 8,1	92,6	- 2,4	93,1	+ 5,0
April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
Mai	92,7	- 1,2	92,2	± 0,0	99,8	+ 3,0	90,5	+ 0,8	76,1	- 7,0	85,1	- 5,8	95,5	- 11,6
Juni	100,5	+ 4,5	100,9	+ 5,8	105,6	+ 7,2	106,1	+ 8,7	86,2	+ 3,2	89,0	- 1,9	104,9	- 5,7
Juli	100,2	+ 5,9	100,1	+ 7,6	106,3	+ 8,9	102,1	+ 11,0	82,1	+ 7,7	91,5	- 1,2	108,3	- 5,7
Aug.	87,1	- 0,2	86,5	+ 0,9	95,9	+ 4,0	82,9	+ 2,7	56,6	- 11,7	85,3	- 4,6	91,4	- 10,1
Sept.	103,0	+ 1,8	103,2	+ 3,2	107,9	+ 4,7	105,0	+ 2,7	90,2	+ 0,8	93,6	- 1,3	110,1	- 6,7
Okt.	107,3	+ 3,7	106,5	+ 4,7	114,2	+ 7,3	105,1	+ 6,3	92,4	- 0,2	97,9	- 2,2	114,8	- 2,4
Nov. p)	104,3	+ 3,0	104,3	+ 4,1	109,0	+ 6,7	106,9	+ 5,1	93,6	+ 0,6	94,4	- 2,8	100,9	- 1,3
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1996 Dez.	148,0	+ 11,1	174,4	+ 12,3	168,7	+ 12,6	164,8	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,1	+ 23,0	178,6	+ 20,8
1997 Jan.	108,6	+ 0,4	127,4	+ 2,4	161,5	+ 6,5	97,0	- 6,9	206,1	- 10,5	113,3	+ 11,4	104,8	- 0,9
Febr.	118,0	+ 11,0	141,0	+ 11,1	171,6	+ 13,6	116,1	+ 5,8	232,6	- 1,6	122,2	+ 17,3	130,5	+ 37,8
März	141,7	+ 10,4	163,3	+ 12,1	198,1	+ 13,4	142,7	+ 14,4	256,3	+ 0,8	131,9	+ 8,1	183,4	+ 19,6
April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
Mai	140,7	+ 0,4	159,2	+ 9,0	194,5	+ 9,6	125,4	+ 3,4	229,0	+ 3,8	150,1	+ 16,7	192,2	- 13,3
Juni	149,0	+ 1,0	170,7	+ 8,6	208,4	+ 9,8	147,5	+ 5,8	239,8	+ 0,3	142,3	+ 12,2	204,3	- 11,6
Juli	145,4	+ 5,8	162,3	+ 17,4	207,7	+ 17,9	136,4	+ 20,6	203,1	+ 37,0	129,5	+ 8,5	210,7	- 9,5
Aug.	142,3	- 2,5	157,9	+ 4,8	199,5	+ 5,8	134,9	+ 4,3	193,2	+ 9,6	126,6	+ 1,9	206,1	- 14,8
Sept.	163,7	+ 3,2	191,8	+ 12,0	220,5	+ 9,4	178,9	+ 21,0	283,9	+ 13,4	158,2	+ 3,4	218,5	- 11,0
Okt.	168,8	+ 3,6	194,8	+ 9,6	220,6	+ 9,3	153,0	+ 15,7	258,5	+ 9,0	212,1	+ 3,8	228,2	- 6,2
Nov. p)	167,6	+ 6,8	199,2	+ 12,7	225,2	+ 14,4	162,0	+ 16,7	299,9	+ 31,7	204,4	+ 3,1	211,6	- 3,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Er-

hebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematik gestört. — 3 Angaben noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt. — 4 Ergebnisse ab Oktober positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
	1)											
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1996 Dez.	92,3	- 1,3	83,6	- 4,0	109,7	+ 3,1	89,4	+ 0,3	102,3	- 3,7	81,3	- 0,2
1997 Jan.	102,7	+ 3,1	91,4	- 2,7	125,3	+ 12,8	102,3	+ 2,0	105,8	+ 5,4	97,9	+ 1,3
Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
Mai	98,7	+ 0,5	88,6	- 2,3	118,9	+ 4,9	101,6	+ 3,4	100,3	- 1,4	88,6	- 3,5
Juni	111,9	+ 12,2	98,9	+ 5,0	137,9	+ 24,7	115,7	+ 17,9	114,7	+ 6,0	97,3	+ 10,4
Juli	110,0	+ 7,3	99,2	+ 4,0	131,6	+ 12,8	113,0	+ 12,3	113,3	+ 2,2	96,4	+ 5,0
Aug.	97,3	+ 5,5	87,3	- 0,5	117,4	+ 16,1	100,0	+ 8,7	98,6	+ 6,0	88,5	- 2,6
Sept.	117,8	+ 14,0	102,6	+ 6,1	148,1	+ 26,9	115,9	+ 14,4	124,8	+ 17,5	109,6	+ 6,2
Okt.	113,9	+ 7,5	101,2	+ 3,7	139,2	+ 13,4	116,8	+ 9,8	115,3	+ 7,4	104,0	+ 1,6
Nov. p)	108,6	+ 6,4	97,6	+ 3,8	130,6	+ 10,3	111,9	+ 9,7	111,7	+ 4,6	94,7	+ 1,0
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
	1)											
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1996 Dez.	90,6	- 1,1	80,5	- 3,8	110,4	+ 3,0	87,4	+ 0,0	100,9	- 2,7	80,0	- 0,6
1997 Jan.	101,2	+ 2,8	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,1	100,1	+ 1,7	105,4	+ 5,1	96,5	+ 1,6
Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
Mai	96,6	+ 0,0	85,2	- 2,7	119,3	+ 4,2	98,7	+ 2,6	99,2	- 1,6	86,9	- 3,6
Juni	109,8	+ 12,7	95,3	+ 5,3	138,6	+ 24,8	112,5	+ 17,4	114,3	+ 7,8	95,5	+ 10,5
Juli	108,2	+ 7,1	95,9	+ 3,3	132,4	+ 13,1	110,2	+ 11,8	112,9	+ 2,5	94,8	+ 4,6
Aug.	95,6	+ 5,5	84,3	- 0,6	118,0	+ 15,5	97,4	+ 8,8	98,2	+ 5,9	87,0	- 2,8
Sept.	115,3	+ 13,4	98,4	+ 5,1	148,9	+ 26,4	112,8	+ 14,1	123,2	+ 16,4	107,5	+ 6,0
Okt.	111,9	+ 7,0	97,9	+ 3,2	139,9	+ 12,8	113,9	+ 9,2	114,9	+ 7,1	102,1	+ 1,2
Nov. p)	106,3	+ 5,9	93,9	+ 3,3	130,9	+ 9,6	108,9	+ 9,2	110,6	+ 4,2	92,4	+ 0,4
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
	1)											
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1996 Dez.	134,7	- 4,9	152,3	- 7,4	90,0	+ 7,8	139,1	+ 5,5	130,0	- 16,6	135,5	+ 7,5
1997 Jan.	139,0	+ 6,4	151,1	- 0,1	108,3	+ 38,5	159,3	+ 7,1	113,3	+ 10,5	156,3	- 6,1
Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
Mai	148,6	+ 7,4	164,9	+ 1,8	106,9	+ 36,7	172,5	+ 14,2	120,1	+ 1,2	162,3	- 0,6
Juni	162,1	+ 4,9	179,9	+ 0,8	116,6	+ 24,4	197,8	+ 25,1	122,7	- 18,1	170,0	+ 7,7
Juli	154,7	+ 10,8	172,8	+ 12,7	108,5	+ 3,5	185,2	+ 21,7	121,1	- 3,9	161,2	+ 14,2
Aug.	139,3	+ 6,9	155,0	+ 0,5	99,2	+ 42,9	166,6	+ 7,3	106,5	+ 6,9	155,3	+ 4,6
Sept.	178,1	+ 24,7	199,3	+ 20,0	124,2	+ 48,9	195,4	+ 20,8	155,3	+ 36,9	196,5	+ 9,6
Okt.	160,9	+ 16,1	177,4	+ 10,9	119,0	+ 41,2	189,7	+ 18,6	124,0	+ 13,6	187,0	+ 12,6
Nov. p)	164,6	+ 14,7	181,2	+ 10,3	122,4	+ 35,5	188,0	+ 17,8	133,8	+ 11,8	189,4	+ 11,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7	
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2	
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1	
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9	
1996 Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8	
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4	
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4	
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5	
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3	
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3	
April	110,7	- 3,1	161,9	94,7	103,3	+ 3,5	123,8	80,7	93,7	203,4	- 16,9	423,9	171,1	152,9	
Mai	112,0	- 9,5	160,8	97,8	104,0	- 5,7	124,4	85,4	92,6	202,5	- 18,1	410,7	164,8	162,6	
Juni	131,3	- 6,3	180,8	114,4	125,9	- 1,7	136,9	101,8	113,3	232,9	- 16,6	482,5	182,9	190,7	
Juli	116,7	- 9,7	163,0	98,7	114,3	- 8,0	129,0	86,8	96,5	216,7	- 13,6	396,2	163,6	205,3	
Aug.	110,1	- 11,8	148,9	97,9	104,8	- 11,3	113,1	85,7	88,1	210,8	- 13,2	394,8	164,2	190,4	
Sept.	125,5	- 7,2	169,9	107,8	123,9	- 0,8	140,1	91,1	108,8	226,9	- 20,5	373,7	198,1	201,4	
Okt.	110,7	- 8,2	154,6	91,5	110,8	- 4,1	127,1	77,9	90,4	213,3	- 16,8	343,8	165,5	215,1	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bau- stellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,4	+ 1,4	+ 0,4	100,5	+ 0,5	- 0,5	100,7	+ 0,7	103,8	+ 3,8	99,3	- 0,7	98,3	- 1,7	105,3	+ 5,3
1996 Jan.	92,2	+ 3,2	+ 2,5	92,3	+ 1,9	+ 1,3	92,9	+ 3,9	103,1	+ 10,6	85,1	- 2,0	88,7	- 3,3	92,5	+ 8,7
Febr.	91,6	+ 2,7	+ 1,9	91,1	+ 2,5	+ 1,8	94,9	+ 6,3	100,3	+ 10,7	73,7	- 6,2	93,9	- 4,5	94,3	+ 3,6
März	105,0	- 1,2	- 2,4	100,9	- 2,2	- 3,2	102,0	- 2,1	106,1	- 0,7	98,1	+ 3,6	104,1	- 6,5	121,9	+ 1,9
April	104,4	+ 5,6	+ 4,4	101,0	+ 3,6	+ 2,6	102,3	+ 2,1	104,0	+ 6,8	107,1	+ 5,3	95,6	+ 0,8	117,8	+ 13,7
Mai	103,2	- 0,8	- 1,5	99,3	- 2,1	- 2,8	102,9	- 0,3	103,5	+ 2,3	93,3	- 9,7	94,5	- 6,0	119,0	+ 4,8
Juni	96,7	- 2,2	- 2,8	92,8	- 3,1	- 3,8	96,8	- 4,6	100,4	+ 0,3	88,0	- 2,1	86,8	- 5,5	112,0	+ 0,7
Juli	101,6	+ 5,8	+ 4,9	98,7	+ 4,2	+ 3,3	100,4	+ 0,9	104,8	+ 8,7	92,3	+ 1,7	95,2	+ 7,7	113,4	+ 13,5
Aug.	95,9	+ 0,8	- 0,1	96,6	+ 0,4	- 0,7	101,2	+ 0,6	100,2	+ 4,4	88,5	± 0,0	84,9	- 1,5	91,5	+ 2,3
Sept.	97,0	- 0,6	- 1,7	96,9	- 1,8	- 3,1	92,2	- 5,2	99,7	+ 3,7	111,1	+ 0,2	91,9	- 4,2	97,2	+ 4,0
Okt.	104,6	+ 5,4	+ 3,9	104,2	+ 4,7	+ 3,0	101,8	+ 5,8	106,5	+ 7,1	111,3	+ 3,6	106,0	+ 2,9	106,4	+ 8,9
Nov.	107,0	+ 0,7	- 0,5	108,1	+ 0,5	- 0,9	104,3	+ 2,9	100,8	- 1,3	112,6	- 0,5	113,3	- 0,8	103,0	+ 1,3
Dez.	118,0	- 1,1	- 2,1	124,0	- 1,4	- 2,5	116,3	- 0,8	116,7	- 3,3	130,4	- 2,8	124,5	+ 0,6	94,1	+ 0,2
1997 Jan.	95,2	+ 3,3	+ 2,1	95,5	+ 3,5	+ 2,0	96,6	+ 4,0	102,8	- 0,3	89,0	+ 4,6	87,8	- 1,0	94,3	+ 1,9
Febr.	89,2	- 2,6	- 3,3	87,3	- 4,2	- 5,1	89,3	- 5,9	98,1	- 2,2	73,7	± 0,0	90,1	- 4,0	97,3	+ 3,2
März	101,9	- 3,0	- 3,0	98,5	- 2,4	- 2,9	100,7	- 1,3	101,3	- 4,5	100,1	+ 2,0	95,9	- 7,9	115,9	- 4,9
April	106,8	+ 2,3	+ 2,3	101,9	+ 0,9	+ 0,6	101,2	- 1,1	109,2	+ 5,0	101,0	- 5,7	99,9	+ 4,5	127,0	+ 7,8
Mai	100,1	- 3,0	- 3,4	98,1	- 1,2	- 2,0	102,9	± 0,0	101,9	- 1,5	100,3	+ 7,5	87,3	- 7,6	106,9	- 10,2
Juni	100,1	+ 3,5	+ 2,8	94,9	+ 2,3	+ 1,4	95,9	- 0,9	114,2	+ 13,7	88,1	+ 0,1	89,8	+ 3,5	121,5	+ 8,5
Juli	102,8	+ 1,2	+ 0,6	98,2	- 0,5	- 1,3	99,3	- 1,1	103,5	- 1,2	93,6	+ 1,4	94,2	- 1,1	121,8	+ 7,4
Aug.	91,6	- 4,5	- 5,5	90,2	- 6,6	- 7,7	97,2	- 4,0	94,3	- 5,9	75,0	- 15,3	77,2	- 9,1	95,7	+ 4,6
Sept.	98,4	+ 1,4	+ 1,0	97,1	+ 0,2	- 0,2	94,4	+ 2,4	101,8	+ 2,1	100,9	- 9,2	93,2	+ 1,4	103,5	+ 6,5
Okt.	106,1	+ 1,4	+ 1,0	104,6	+ 0,4	- 0,2	101,8	± 0,0	108,3	+ 1,7	115,8	+ 4,0	102,4	- 3,4	112,5	+ 5,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1996 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maß-nahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose			Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar-beiten-des Ge-wer-be	Bau-haupt-gewerbe 3)			Kurz-arbeiter	Tsd	Ver-änderung gegen Vorjahr Tsd		Arbeits-losen-quote 5) %	
		%	Tsd													%	Tsd
Deutschland																
1994	34 986	- 0,7	- 235	31 399	- 0,9	6)	7 020	1 402	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1995	34 871	- 0,3	- 115	31 248	- 0,5		6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321	
1996	34 460	- 1,2	- 411	30 809	- 1,4		6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327	
1997	...	...	...	...	...		...	...	183	302	431	4 384	+ 419	11,5	337
1996 Dez.	34 295	- 1,6	- 543				6 411	1 271	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271	
1997 Jan.	33 758	- 1,8	- 607				6 330	1 144	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297	
Febr.	33 710	- 1,6	- 541	30 102	- 1,8		6 317	1 112	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338	
März	33 839	- 1,3	- 457				6 309	p) 1 149	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372	
April	33 915	- 1,5	- 522				6 296	p) 1 188	239	318	467	4 347	+ 380	8)	11,3	363
Mai	33 926	- 1,6	- 560	30 288	- 1,8		6 284	p) 1 191	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361	
Juni	34 024	- 1,5	- 517				6 296	p) 1 191	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367	
Juli	33 969	- 1,4	- 494				6 314	p) 1 186	128	298	398	4 354	+ 443	11,4	356	
Aug.	34 000	- 1,3	- 459	30 427	- 1,6		6 331	p) 1 190	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355	
Sept.	34 322	- 1,3	- 439				6 340	p) 1 190	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335	
Okt.	7) 34 282	- 1,1	- 391				6 321	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311	
Nov.	...	...	...	...	...		...	...	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304
Dez.	...	...	...	...	...		...	...	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304
Westdeutschland																
1994	28 656	- 1,2	- 346	25 570	- 1,4	6)	6 361	989	275	57	310	2 556	+ 286	8,2	234	
1995	28 466	- 0,7	- 190	25 367	- 0,8		6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267	
1996	28 166	- 1,1	- 300	25 055	- 1,2		5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270	
1997	...	...	...	...	...		...	...	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282
1996 Dez.	28 040	- 1,4	- 386				5 828	865	158	70	281	2 961	+ 284	9,6	222	
1997 Jan.	27 674	- 1,5	- 424				5 769	786	9)	224	9)	271	9)	10,5	9)	252
Febr.	27 655	- 1,4	- 382	24 575	- 1,6		5 757	766	251	71	267	3 241	+ 280	10,5	290	
März	27 762	- 1,2	- 331				5 749	p) 788	210	71	268	3 111	+ 242	10,1	316	
April	27 813	- 1,3	- 361				5 738	p) 817	173	71	265	3 015	+ 246	8)	9,8	315
Mai	27 825	- 1,3	- 372	24 735	- 1,4		5 724	p) 819	129	70	259	2 944	+ 261	9,6	308	
Juni	27 909	- 1,1	- 320				5 735	p) 820	120	70	250	2 908	+ 242	9,4	307	
Juli	27 850	- 1,0	- 283				5 752	p) 817	92	67	231	2 990	+ 225	9,7	296	
Aug.	27 893	- 0,8	- 227	24 828	- 1,1		5 765	p) 819	62	66	216	2 991	+ 213	9,7	294	
Sept.	28 158	- 0,8	- 213				5 771	p) 821	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275	
Okt.	7) 28 134	- 0,6	- 181				5 754	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250	
Nov.	...	...	...	...	...		...	...	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241
Dez.	...	...	...	...	...		...	...	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247
Ostdeutschland																
1994	6 330	+ 1,8	+ 111	5 829	+ 1,3	6)	659	414	97	280	257	1 142	- 7	15,2	51	
1995	6 405	+ 1,2	+ 75	5 881	+ 0,9		619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55	
1996	6 294	- 1,7	- 111	5 754	- 2,2		589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57	
1997	...	...	...	...	...		...	...	49	235	184	1 363	+ 194	18,2	56
1996 Dez.	6 255	- 2,4	- 157				583	406	47	260	243	1 187	+ 74	15,9	49	
1997 Jan.	6 084	- 2,9	- 183				561	358	9)	68	9)	232	9)	18,9	9)	45
Febr.	6 055	- 2,6	- 159	5 527	- 3,0		560	346	78	240	216	1 431	+ 122	19,2	48	
März	6 077	- 2,0	- 126				561	p) 361	76	244	210	1 366	+ 94	18,3	56	
April	6 102	- 2,6	- 161				559	p) 371	66	247	202	1 332	+ 134	8)	17,7	49
Mai	6 101	- 3,0	- 188	5 553	- 3,4		560	p) 372	54	241	193	1 311	+ 176	17,4	53	
Juni	6 115	- 3,1	- 197				561	p) 371	47	233	181	1 315	+ 196	17,5	60	
Juli	6 119	- 3,3	- 211				562	p) 369	37	231	167	1 365	+ 218	18,1	60	
Aug.	6 107	- 3,7	- 232	5 599	- 3,6		566	p) 371	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61	
Sept.	6 164	- 3,5	- 226				569	p) 370	34	230	151	1 375	+ 275	18,3	59	
Okt.	7) 6 148	- 3,3	- 210				567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61	
Nov.	...	...	...	...	...		...	...	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63
Dez.	...	...	...	...	...		...	...	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkosten-

zuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 6 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 7 Erste vorläufige Schätzung. — 8 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 9 Durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin Angaben ab Januar 1997 für Westdeutschland nach unten, für Ostdeutschland entsprechend nach oben revidiert.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	1991 = 100										Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	+ 13,1
1996 Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7	...	...	103,8	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 18,2
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	...	...	104,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 22,5
Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	- 2,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6	
März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	...	...	104,1	+ 0,7	- 1,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7
April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9	...	...	104,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5
Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2	
Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	...	...	104,7	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3
Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	...	...	104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1	
Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6	...	...	105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	...	...	105,0	+ 1,2	p) + 3,4	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	...	...	105,0	+ 1,2	p) + 5,7	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	- 1,6
Westdeutschland															
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	.	.	.	.
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	.	.	.
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	.	.	.	.
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	...	...	...	...	.	.	.	.
1996 Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6	...	...	103,3	- 0,5	.	.	.	.
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8	...	...	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	...	...	103,6	+ 0,6	.	.	.	.
April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8	...	...	104,0	+ 0,9	.	.	.	.
Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0	.	.	.	.
Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8	...	...	104,2	+ 1,3	.	.	.	.
Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7	...	...	104,3	+ 1,3	.	.	.	.
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,6	.	.	.	.
Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6	...	...	104,6	+ 1,4	.	.	.	.
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4	...	...	104,6	+ 1,2	.	.	.	.
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	...	...	104,5	+ 1,2	.	.	.	.
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2	...	...	...	...	.	.	.	.
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	.	.	.	.
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0	...	...	...	...	.	.	.	.
1996 Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7	...	...	109,3	+ 1,4	.	.	.	.
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2	...	...	109,8	+ 1,8	.	.	.	.
Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7	.	.	.	.
März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4	...	...	109,7	+ 1,5	.	.	.	.
April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1	...	...	110,0	+ 1,6	.	.	.	.
Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4	.	.	.	.
Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1	...	...	110,5	+ 2,2	.	.	.	.
Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	...	...	110,5	+ 1,8	.	.	.	.
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	111,0	+ 2,2	.	.	.	.
Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9	...	...	111,0	+ 1,9	.	.	.	.
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9	...	...	110,9	+ 1,6	.	.	.	.
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9	...	...	110,8	+ 1,4	.	.	.	.
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9	...	...	...	...	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%		%		%	
1991	1 354,7	.	942,5	.	415,3	.	1 357,8	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,6	4,0	1 531,2	1,2	2 172,8	3,4	266,8	- 1,9	12,3
1995 p)	1 559,6	3,1	1 021,7	0,6	541,4	5,0	1 563,0	2,1	2 256,4	3,8	277,2	3,9	12,3
1996 p)	1 569,9	0,7	1 044,8	2,3	544,0	0,5	1 588,8	1,6	2 334,6	3,5	289,2	4,3	12,4
1995 1.Vj. p)	356,5	2,6	239,1	0,9	134,8	4,9	373,9	2,3	549,5	3,0	75,1	1,1	13,7
2.Vj. p)	373,1	3,7	241,5	0,5	132,0	4,8	373,5	2,0	549,4	4,8	58,4	2,0	10,6
3.Vj. p)	387,5	3,6	258,6	1,0	135,9	3,9	394,5	1,9	548,5	4,1	58,0	7,4	10,6
4.Vj. p)	442,6	2,6	282,5	0,0	138,7	6,5	421,2	2,1	609,0	3,5	85,8	5,5	14,1
1996 1.Vj. p)	363,6	2,0	246,7	3,2	136,5	1,3	383,3	2,5	572,9	4,3	80,9	7,8	14,1
2.Vj. p)	375,2	0,6	248,2	2,8	134,1	1,6	382,3	2,4	565,8	3,0	61,2	4,9	10,8
3.Vj. p)	389,4	0,5	264,6	2,3	135,5	- 0,3	400,1	1,4	566,9	3,4	58,5	0,9	10,3
4.Vj. p)	441,7	- 0,2	285,3	1,0	137,9	- 0,5	423,2	0,5	629,1	3,3	88,6	3,3	14,1
1997 1.Vj. p)	363,1	- 0,1	243,5	- 1,3	139,2	2,0	382,7	- 0,2	580,8	1,4	79,3	- 2,0	13,7
2.Vj. p)	375,5	0,1	244,9	- 1,3	135,8	1,2	380,7	- 0,4	581,1	2,7	59,9	- 2,2	10,3
3.Vj. p)	386,4	- 0,7	260,1	- 1,7	136,9	1,1	397,0	- 0,8	575,0	1,4	57,6	- 1,5	10,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
1991 p)	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992 p)	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9
1993 p)	120,2	7,5	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,5	119,6	7,3	118,9	4,4
1994 p)	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,4	4,2	123,3	3,1	123,8	4,1
1995 p)	130,2	4,8	127,0	4,4	122,4	3,5	136,0	5,9	129,8	5,3	128,5	3,8
1996 p)	133,6	2,6	130,0	2,3	125,1	2,1	141,3	3,9	133,7	3,0	132,3	3,0
1996 1.Vj. p)	122,0	3,7	118,7	3,2	116,2	3,5	128,0	4,4	121,2	3,2	123,1	4,0
2.Vj. p)	122,9	2,7	119,6	2,3	119,4	1,9	129,0	4,0	122,1	2,9	132,1	3,0
3.Vj. p)	138,0	3,0	134,3	2,6	123,7	1,9	150,6	4,7	142,5	3,5	128,9	3,3
4.Vj. p)	151,5	1,8	147,4	1,8	140,6	1,5	157,7	2,5	148,9	2,2	145,1	1,8
1997 1.Vj. p)	124,3	1,9	120,9	1,9	118,3	1,7	131,7	2,9	124,4	2,6	126,2	2,5
2.Vj. p)	124,7	1,5	121,3	1,4	121,6	1,9	132,1	2,4	124,7	2,1	135,5	2,6
3.Vj. p)	139,9	1,4	136,0	1,3	124,7	0,8	153,8	2,1	145,2	1,9	130,5	1,2
1996 Dez. p)	123,8	1,6	120,4	1,6	.	.	130,6	2,1	123,3	1,8	135,0	2,7
1997 Jan. p)	124,3	1,9	120,9	1,9	.	.	131,7	3,0	124,4	2,6	126,5	1,3
Febr. p)	124,3	1,9	120,9	1,9	.	.	131,7	2,9	124,4	2,6	125,2	2,8
März p)	124,5	1,9	121,1	2,0	.	.	131,8	2,9	124,5	2,6	126,8	3,3
April p)	124,7	1,7	121,2	1,7	.	.	132,1	2,5	124,7	2,3	130,5	2,8
Mai p)	124,8	1,4	121,3	1,4	.	.	132,1	2,4	124,7	2,1	135,2	1,2
Juni p)	124,8	1,4	121,4	1,3	.	.	132,1	2,3	124,7	2,0	140,7	3,5
Juli p)	169,6	1,6	164,9	1,5	.	.	197,0	2,7	185,9	2,4	134,1	1,7
Aug. p)	125,0	1,2	121,5	1,1	.	.	132,2	1,7	124,8	1,5	128,6	0,4
Sept. p)	125,0	1,2	121,6	1,1	.	.	132,2	1,6	124,8	1,4	128,8	1,7
Okt. p)	125,1	1,1	121,7	1,1	.	.	132,3	1,4	124,9	1,3	.	.
Nov. p)	208,2	0,5	202,4	0,5	.	.	211,4	- 0,2	199,6	- 0,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 811	+ 38 436	- 2 651	- 8 278	+ 688	- 19 385	+ 50	+ 1 875	- 285	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 791	- 14 645	+ 12 312	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 4 107	- 13 662	+ 26 674	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 648	+ 105 382	- 3 833	- 17 801	+ 33 019	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 971	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 954	+ 21 899	- 2 804	- 22 903	+ 35 223	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 11 084	+ 319	+ 823
1992	- 30 225	+ 33 656	- 1 426	- 36 135	+ 27 787	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 506	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 573	+ 60 304	- 3 052	- 43 915	+ 21 506	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 030	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 33 399	+ 71 762	- 1 116	- 52 399	+ 11 070	- 62 716	+ 312	+ 64 642	- 19 312	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 791	+ 85 303	- 4 781	- 52 946	- 2 679	- 58 688	- 862	+ 74 124	- 21 716	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 19 668	+ 98 588	- 4 269	- 52 327	- 6 790	- 54 870	- 40	+ 20 891	- 2 793	- 1 610	- 1 490
1993 4.Vj. 9)	- 4 055	+ 19 426	- 576	- 9 205	+ 3 554	- 17 254	- 334	- 11 818	+ 6 911	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 3 980	+ 15 402	+ 332	- 10 007	+ 3 544	- 13 251	+ 739	+ 30 376	- 26 088	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 327	+ 22 394	- 600	- 12 745	+ 6 482	- 15 204	- 75	+ 15 876	- 11 571	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 304	+ 16 190	- 370	- 19 117	+ 667	- 16 674	+ 847	+ 18 292	+ 8 385	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 442	+ 17 776	- 478	- 10 530	+ 3 777	- 17 587	- 1 199	+ 97	+ 9 962	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 512	+ 19 022	- 524	- 12 193	- 1 604	- 11 214	+ 514	+ 30 499	- 16 624	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 004	+ 22 552	- 1 690	- 13 929	+ 4 250	- 14 187	- 2 400	+ 5 684	+ 6 386	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 191	+ 19 644	- 926	- 17 712	- 1 228	- 14 968	+ 301	+ 24 950	- 7 466	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 084	+ 24 085	- 1 642	- 9 112	- 4 097	- 18 319	+ 723	+ 12 990	- 4 012	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 959	+ 19 194	- 1 133	- 10 284	+ 2 531	- 11 267	+ 581	+ 13 563	- 12 138	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 277	+ 23 302	- 1 237	- 12 668	+ 1 188	- 15 862	+ 517	+ 6 724	- 2 762	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 240	+ 27 081	- 1 034	- 18 333	- 7 347	- 12 607	- 1 027	+ 20 974	- 7 536	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 1 193	+ 29 010	- 865	- 11 043	- 3 161	- 15 134	- 111	- 20 370	+ 19 644	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 227	+ 24 458	- 1 605	- 13 433	- 5 068	- 13 578	+ 937	+ 15 028	- 8 640	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 976	+ 33 121	- 997	- 13 386	- 842	- 12 920	+ 362	+ 13 707	- 19 506	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 2 576	+ 36 652	- 1 516	- 18 324	- 3 039	- 16 348	+ 2 245	- 18 012	+ 11 807	- 6 537	- 4 934
1996 Jan. 9)	- 4 051	+ 4 619	- 1 127	- 4 291	- 1 309	- 1 943	+ 801	+ 23 103	- 19 192	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 702	+ 8 392	- 272	- 2 303	- 758	- 4 358	- 587	- 3 112	+ 2 883	- 114	- 126
März 9)	+ 2 391	+ 6 183	+ 266	- 3 690	+ 4 598	- 4 966	+ 366	- 6 428	+ 4 170	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 444	+ 7 648	- 428	- 4 246	+ 935	- 5 353	+ 287	+ 14 725	- 12 518	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 3 037	+ 9 169	- 381	- 4 771	- 2 042	- 5 012	+ 157	+ 263	+ 156	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 796	+ 6 485	- 428	- 3 651	+ 2 295	- 5 497	+ 73	- 8 263	+ 9 600	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 5 977	+ 10 259	- 327	- 6 689	- 4 099	- 5 121	+ 570	+ 867	+ 1 794	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 5 814	+ 8 309	- 676	- 5 780	- 1 603	- 6 063	- 1 131	+ 14 241	- 6 818	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 449	+ 8 513	- 32	- 5 863	- 1 645	- 1 422	- 466	+ 5 865	- 2 512	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 878	+ 10 989	- 286	- 4 293	- 3 256	- 5 032	- 68	+ 1 298	+ 1 270	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 602	+ 10 285	- 422	- 3 194	- 1 409	- 4 659	- 0	+ 11 188	- 10 364	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 83	+ 7 737	- 158	- 3 556	+ 1 504	- 5 443	- 43	- 32 857	+ 28 738	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 593	+ 5 221	- 798	- 5 671	- 5 264	- 4 081	+ 1 296	+ 2 955	+ 5 859	- 482	- 476
Febr. 9)	- 1 527	+ 9 227	- 213	- 4 139	- 1 224	- 5 178	- 383	+ 6 365	- 5 682	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 893	+ 10 010	- 595	- 3 623	+ 1 421	- 4 320	+ 24	+ 5 709	- 8 817	- 192	- 19
April 9)	+ 3 148	+ 10 406	- 239	- 2 887	+ 379	- 4 511	+ 9	- 1 959	- 1 498	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 775	+ 9 606	- 518	- 4 977	- 3 125	- 3 761	- 31	+ 13 748	- 10 103	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 603	+ 13 109	- 239	- 5 522	+ 1 904	- 4 648	+ 383	+ 1 917	- 7 904	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 901	+ 12 942	- 586	- 5 529	- 2 424	- 5 304	+ 627	- 19 913	+ 16 795	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 5 556	+ 8 480	- 515	- 6 467	- 1 482	- 5 572	+ 923	+ 8 300	- 5 964	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 3 881	+ 15 229	- 415	- 6 328	+ 867	- 5 473	+ 695	- 6 399	+ 977	- 847	- 630
Okt. 9)	- 4 917	+ 10 900	- 353	- 5 911	- 3 795	- 5 757	+ 167	+ 11 544	- 7 462	- 669	- 521
Nov. p)	...	...	...	- 3 405	- 1 214	- 5 425	- 81	- 10 900	...	+ 111	+ 128

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - 7 Zunahme; + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bullis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996 1)	1997					
					Jan. / Sep.	Juni	Juli	August	September	Oktober p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	647 647	77 382	78 701	65 957	79 076	82 100
	Einfuhr	622 923	664 234	685 744	553 416	64 274	65 758	57 476	63 846	71 200
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+ 94 230	+13 109	+12 942	+ 8 480	+15 229	+10 900
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	533 417	576 699	597 586	486 600	58 189	58 051	48 618	57 905	...
	Einfuhr	474 225	511 611	525 841	417 092	49 230	49 358	42 774	46 774	...
	Saldo	+ 59 192	+ 65 088	+ 71 745	+ 69 508	+ 8 959	+ 8 693	+ 5 845	+11 131	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	401 365	437 164	448 954	360 155	43 595	42 183	36 013	41 792	...
	Einfuhr	343 569	375 094	384 835	299 831	35 888	35 705	30 582	32 755	...
	Saldo	+ 57 796	+ 62 070	+ 64 119	+ 60 325	+ 7 707	+ 6 477	+ 5 431	+ 9 037	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	38 378	4 622	4 316	3 865	4 351	...
	Einfuhr	38 048	43 965	44 029	34 160	4 505	3 684	3 506	3 877	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 4 218	+ 117	+ 632	+ 360	+ 475	...
Frankreich	Ausfuhr	83 540	88 811	87 190	69 074	8 423	8 160	6 309	8 046	...
	Einfuhr	68 365	73 126	74 070	58 119	7 064	6 439	5 728	6 602	...
	Saldo	+ 15 175	+ 15 685	+ 13 119	+ 10 956	+ 1 359	+ 1 721	+ 581	+ 1 444	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	47 191	5 992	5 613	3 833	5 537	...
	Einfuhr	51 830	56 825	57 266	43 531	5 482	5 629	4 224	4 636	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 3 661	+ 510	- 17	- 391	+ 901	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	45 721	5 399	5 304	4 968	5 361	...
	Einfuhr	51 652	58 176	60 036	46 799	5 297	5 552	5 413	4 828	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	- 1 078	+ 102	- 248	- 445	+ 534	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	33 659	3 887	3 934	3 698	3 953	...
	Einfuhr	29 398	26 034	26 352	20 279	2 403	2 432	2 108	2 230	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 13 380	+ 1 484	+ 1 502	+ 1 590	+ 1 724	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	14 923	1 774	1 450	1 660	1 922	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 467	10 564	1 153	1 309	985	1 193	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 4 360	+ 621	+ 141	+ 675	+ 729	...
Spanien	Ausfuhr	22 187	26 102	28 667	24 108	3 022	2 909	2 171	2 790	...
	Einfuhr	17 465	20 983	22 991	18 562	2 193	2 155	1 468	1 839	...
	Saldo	+ 4 723	+ 5 119	+ 5 676	+ 5 546	+ 830	+ 754	+ 703	+ 951	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	55 402	6 718	7 054	6 069	6 165	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 494	38 078	4 474	4 964	3 739	4 178	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 17 324	+ 2 244	+ 2 090	+ 2 330	+ 1 987	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 174	56 004	57 090	45 718	5 565	5 519	4 571	5 665	...
	Einfuhr	45 007	48 028	50 591	41 341	5 015	4 851	4 301	4 979	...
	Saldo	+ 5 168	+ 7 976	+ 6 499	+ 4 378	+ 550	+ 668	+ 271	+ 686	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	29 197	3 552	3 463	2 899	3 544	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 381	21 627	2 727	2 540	2 057	2 786	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 7 570	+ 825	+ 923	+ 843	+ 758	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	80 726	9 030	10 349	8 034	10 447	...
	Einfuhr	85 650	88 489	90 415	75 920	8 327	8 802	7 891	9 039	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	+ 4 806	+ 702	+ 1 547	+ 143	+ 1 408	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	15 482	1 691	1 904	1 453	1 750	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 098	26 796	2 996	3 024	2 833	3 239	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 11 314	- 1 304	- 1 120	- 1 380	- 1 489	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	55 503	6 283	7 018	5 504	7 384	...
	Einfuhr	44 679	45 289	48 980	43 181	4 620	5 001	4 473	5 069	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 12 322	+ 1 663	+ 2 017	+ 1 031	+ 2 315	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	73 344	8 940	9 243	7 932	9 958	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 130	70 224	7 837	8 605	7 541	8 817	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	+ 3 120	+ 1 103	+ 638	+ 391	+ 1 141	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	64 648	8 012	8 063	6 964	8 688	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 722	53 931	6 061	6 634	5 701	6 636	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 10 717	+ 1 951	+ 1 429	+ 1 263	+ 2 053	...
China 3)	Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	7 207	769	978	781	1 062	...
	Einfuhr	15 400	15 989	17 917	15 597	1 700	1 846	1 781	2 106	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 8 390	- 932	- 868	- 1 000	- 1 045	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	91 910	99 078	101 814	85 922	10 088	11 152	9 219	10 996	...
	Einfuhr	76 977	77 503	78 125	65 528	7 136	7 725	7 108	8 186	...
	Saldo	+ 14 933	+ 21 576	+ 23 689	+ 20 394	+ 2 952	+ 3 427	+ 2 112	+ 2 810	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	36 233	4 212	4 606	3 887	4 401	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 527	29 237	3 054	3 370	3 237	3 752	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	+ 6 996	+ 1 157	+ 1 235	+ 651	+ 649	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	14 453	1 728	1 887	1 652	1 888	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 505	10 306	1 086	1 134	1 266	1 278	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 4 147	+ 641	+ 753	+ 387	+ 610	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1992	- 36 135	- 39 458	+ 4 723	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 12 271	- 1 454	+ 750	+ 1 530	+ 26 257	
1993	- 43 915	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 9 933	- 14 222	- 1 752	+ 162	+ 433	+ 21 073	
1994	- 52 399	- 49 196	+ 4 975	+ 1 650	- 3 441	+ 8 615	- 15 002	- 1 680	- 1 247	+ 46	+ 11 116	
1995	- 52 946	- 48 960	+ 4 855	+ 2 675	- 4 033	+ 6 733	- 14 216	- 1 765	- 987	- 1 654	- 1 026	
1996	- 52 327	- 50 039	+ 5 280	+ 2 767	- 3 813	+ 6 481	- 13 004	- 2 177	- 1 398	- 2 083	- 4 707	
1996 1.Vj.	- 10 284	- 9 947	+ 1 061	+ 991	- 1 386	+ 1 785	- 2 789	- 537	+ 677	+ 10	+ 2 521	
2.Vj.	- 12 668	- 12 413	+ 1 415	+ 651	- 716	+ 1 703	- 3 308	- 571	- 318	- 674	+ 1 863	
3.Vj.	- 18 333	- 18 145	+ 1 138	+ 448	- 959	+ 1 608	- 2 422	- 534	- 593	- 884	+ 6 463	
4.Vj.	- 11 043	- 9 533	+ 1 667	+ 677	- 753	+ 1 386	- 4 486	- 535	+ 189	- 534	- 2 627	
1997 1.Vj.	- 13 433	- 9 928	+ 1 227	+ 701	- 765	+ 1 656	- 6 326	- 490	- 956	- 50	- 5 018	
2.Vj.	- 13 386	- 12 853	+ 1 789	+ 474	- 885	+ 1 855	- 3 765	- 721	- 568	- 667	- 1 196	
3.Vj.	- 18 324	- 17 209	+ 1 993	+ 734	- 497	+ 1 816	- 5 162	- 579	- 410	- 809	- 2 230	
1997 Jan.	- 5 671	- 3 654	+ 348	+ 271	- 199	+ 607	- 3 044	- 223	- 242	+ 5	- 5 269	
Febr.	- 4 139	- 2 950	+ 407	+ 218	- 238	+ 538	- 2 114	- 103	- 493	- 28	- 1 196	
März	- 3 623	- 3 323	+ 473	+ 212	- 328	+ 511	- 1 168	- 164	- 221	- 26	+ 1 446	
April	- 2 887	- 3 968	+ 455	+ 196	- 303	+ 592	+ 141	- 232	+ 154	- 239	+ 618	
Mai	- 4 977	- 4 448	+ 749	+ 115	- 303	+ 682	- 1 772	- 196	- 95	- 202	- 2 923	
Juni	- 5 522	- 4 437	+ 585	+ 163	- 278	+ 580	- 2 135	- 294	- 627	- 227	+ 2 130	
Juli	- 5 529	- 5 426	+ 636	+ 483	- 39	+ 648	- 1 830	- 217	- 201	- 257	- 2 167	
Aug.	- 6 467	- 6 580	+ 818	+ 184	- 300	+ 654	- 1 242	- 148	- 83	- 256	- 1 227	
Sept.	- 6 328	- 5 203	+ 540	+ 66	- 157	+ 515	- 2 089	- 213	- 126	- 296	+ 1 163	
Okt.	- 5 911	- 4 777	+ 652	+ 271	- 339	+ 441	- 2 160	- 196	- 181	- 147	- 3 649	
Nov.	- 3 405	- 2 547	+ 502	+ 124	- 360	+ 323	- 1 448	- 199	- 448	- 194	- 1 019	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1992	- 54 108	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 868	- 6 825	- 8 043	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 62 716	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 365	- 7 500	- 8 865	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 58 688	- 42 215	- 33 137	- 29 961	- 9 078	- 16 473	- 7 600	- 8 873	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 54 870	- 37 647	- 30 383	- 27 503	- 7 264	- 17 223	- 7 401	- 9 822	- 40	- 483	+ 443
1996 1.Vj.	- 11 267	- 6 998	- 4 649	- 3 510	- 2 349	- 4 269	- 1 850	- 2 419	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	- 15 862	- 11 510	- 9 945	- 9 588	- 1 565	- 4 352	- 1 850	- 2 502	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 12 607	- 8 378	- 6 866	- 5 951	- 1 512	- 4 229	- 1 850	- 2 379	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 15 134	- 10 761	- 8 924	- 8 453	- 1 837	- 4 373	- 1 850	- 2 523	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	- 13 578	- 9 089	- 6 976	- 6 091	- 2 114	- 4 489	- 1 880	- 2 609	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	- 12 920	- 8 779	- 7 213	- 6 806	- 1 566	- 4 141	- 1 880	- 2 261	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	- 16 348	- 11 997	- 9 733	- 8 873	- 2 264	- 4 351	- 1 880	- 2 471	+ 2 245	- 7	+ 2 252
1997 Jan.	- 4 081	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 638	- 627	- 1 012	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 5 178	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 447	- 627	- 820	- 383	- 415	+ 32
März	- 4 320	- 2 916	- 2 370	- 2 225	- 546	- 1 403	- 627	- 777	+ 24	- 0	+ 24
April	- 4 511	- 3 075	- 2 135	- 2 008	- 941	- 1 436	- 627	- 809	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 3 761	- 2 449	- 2 269	- 2 194	- 180	- 1 311	- 627	- 685	- 31	-	- 31
Juni	- 4 648	- 3 254	- 2 809	- 2 604	- 445	- 1 393	- 627	- 767	+ 383	- 5	+ 389
Juli	- 5 304	- 3 860	- 3 440	- 2 784	- 420	- 1 444	- 627	- 817	+ 627	- 3	+ 630
Aug.	- 5 572	- 4 050	- 2 932	- 2 823	- 1 118	- 1 522	- 627	- 895	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	- 5 473	- 4 088	- 3 362	- 3 266	- 726	- 1 385	- 627	- 759	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	- 5 757	- 4 351	- 3 477	- 3 403	- 875	- 1 406	- 627	- 779	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 5 425	- 3 976	- 3 332	- 3 303	- 644	- 1 449	- 627	- 822	- 81	- 55	- 26

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996			1997			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 937	- 173 669	- 200 921	- 107 733	- 120 323	- 85 218	- 66 816	- 31 566	- 36 712	- 40 310
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 163	- 41 824	- 13 730	- 15 531	- 6 236	- 15 880	- 6 003	- 1 568	- 3 360
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 845	- 31 341	- 9 583	- 11 675	- 3 723	- 12 998	- 4 138	- 582	- 2 038
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 3 000	- 859	- 750	- 750	- 1 250	- 1 250	-	-
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 483	- 3 288	- 3 106	- 1 763	- 1 632	- 615	- 986	- 1 321
2. Wertpapieranlagen	- 87 239	- 31 044	- 57 179	- 13 907	- 43 717	- 46 489	- 48 773	- 12 058	- 11 000	- 7 244
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 310	- 10 053	- 24 166	- 11 375	- 4 062	- 1 827	- 683	- 4 003
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 4 951	- 64	- 2 097	- 3 323	- 7 821	- 2 724	- 1 590	- 1 161
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 27 281	- 24 128	- 21 768	- 3 882	- 13 012	- 26 564	- 30 284	- 6 521	- 8 491	- 2 777
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 289	- 2 269	- 11 874	- 23 398	- 25 489	- 4 042	- 5 370	- 3 304
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 4 891	- 3 192	- 2 390	- 1 022	- 3 931	- 1 612	+ 1 275	+ 6
Finanzderivate 6)	- 17 376	- 8 138	- 4 259	+ 3 283	- 2 053	- 4 204	- 2 675	+ 625	- 1 511	+ 692
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 97 752	- 78 369	- 60 463	- 31 831	- 909	- 13 326	- 23 713	- 29 610
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 023	- 55 451	- 13 267	- 37 093	- 5 463	- 4 223	- 17 262	- 35 203
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 420	- 9 396	- 4 136	- 10 437	- 15 066	- 2 151	- 8 780	- 1 886
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 46 056	- 9 132	- 26 656	+ 9 603	- 2 073	- 8 482	- 33 317
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 36 446	- 16 738	- 45 480	+ 4 842	+ 5 649	- 7 994	- 7 745	+ 6 681
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 752	- 3 045	+ 96	+ 372	+ 331	+ 22	+ 179	+ 260
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 30 694	- 13 694	- 45 576	+ 4 470	+ 5 318	- 8 016	- 7 924	+ 6 421
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 282	- 6 180	- 1 716	+ 420	- 1 095	- 1 109	+ 1 294	- 1 089
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 013	- 995	- 1 393	+ 342	- 887	+ 16	+ 97	- 306
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	- 5 185	- 323	+ 77	- 208	- 1 125	+ 1 197	- 783
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 4 166	- 1 726	- 612	- 662	- 1 254	- 178	- 431	- 97
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 175 579	+ 247 793	+ 221 812	+ 87 363	+ 135 351	+ 98 925	+ 48 803	+ 25 167	+ 48 256	+ 29 410
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 863	+ 2 474	+ 609	- 1 499	+ 6 082	+ 2 026	+ 857	- 17
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	+ 1 257	+ 1 576	+ 1 027	+ 3 338	+ 434	+ 1 448	+ 76
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 500	- 500	- 500	- 500	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 849	- 2 231	- 467	- 2 026	+ 3 244	+ 2 092	- 591	- 93
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 135 320	+ 30 753	+ 43 745	+ 33 779	+ 51 858	+ 20 922	- 5 072	+ 14 386
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	+ 1 718	+ 21 464	+ 5 839	+ 1 284	+ 12 083	+ 24 243	+ 7 805	+ 142	- 5 978
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 354	+ 1 775	+ 1 142	+ 760	+ 3 158	- 2 931	- 3 146	+ 455
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 22 605	+ 86 085	+ 98 257	+ 28 531	+ 40 705	+ 18 858	+ 31 720	+ 14 629	- 1 542	+ 18 157
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 932	+ 12 422	+ 18 849	+ 17 070	+ 18 105	+ 11 143	- 4 437	+ 13 392
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 18 171	+ 4 609	+ 3 718	+ 3 412	+ 1 841	+ 1 368	+ 31	+ 1 979
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	- 219	- 6 451	- 536	- 1 333	- 2 788	+ 52	- 557	- 228
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 91 465	+ 59 180	+ 91 085	+ 66 707	- 8 725	+ 2 239	+ 52 457	+ 15 053
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 691	+ 34 266	+ 91 602	+ 55 101	- 1 584	- 9 109	+ 54 137	+ 17 069
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 246	+ 12 631	+ 17 486	+ 16 987	+ 9 180	+ 1 172	+ 4 620	+ 3 617
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 21 635	+ 74 117	+ 38 114	- 10 765	- 10 281	+ 49 516	+ 13 452
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 30 282	+ 17 556	+ 9 787	+ 13 128	- 5 529	+ 10 686	- 3 294	- 1 922
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 1 992	+ 85	- 1 089	- 1 486	+ 365	- 55	+ 47	- 236
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 28 290	+ 17 471	+ 10 876	+ 14 614	- 5 894	+ 10 741	- 3 342	- 1 686
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 5 491	+ 7 358	- 10 304	- 1 522	- 1 612	+ 662	+ 1 615	- 93
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 2 169	+ 3 393	- 3 987	- 910	- 2 513	+ 292	- 384	+ 675
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 3 964	- 6 317	- 612	+ 901	+ 370	+ 1 999	- 768
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 111	- 95	- 88	- 62	- 412	- 20	+ 13	- 11
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 642	+ 74 124	+ 20 891	- 20 370	+ 15 028	+ 13 707	- 18 012	- 6 399	+ 11 544	- 10 900

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 November 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)					insgesamt	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	103 408
Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	104 043
Juni	119 105	117 915	13 688	71 946	10 951	21 330	1 191	15 918	15 918	-	103 188
Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	-	11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	-	12 911	-
Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juni	10 951	7 992	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	-	13 191	-
Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	-	13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	-	13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	-	12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	-	12 924	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EPWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele					empfan- gene An- zahlungen		
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Juni	498 958	174 109	324 849	141 026	183 823	167 365	16 458	381 404	85 427	295 977	173 956	122 021	77 990	44 031
Juli	498 755	177 038	321 717	139 201	182 516	165 961	16 555	382 796	86 859	295 937	173 677	122 260	76 623	45 637
Aug.	475 238	164 809	310 429	131 976	178 453	162 226	16 227	367 945	82 105	285 840	167 901	117 939	72 152	45 787
Sept.	484 305	162 339	321 966	136 811	185 155	168 913	16 242	380 770	80 042	300 728	175 989	124 739	79 299	45 440
Okt.	487 495	166 064	321 431	131 390	190 041	173 903	16 138	377 175	85 118	292 057	165 864	126 193	80 471	45 722
Nov. p)	...	159 356	...	...	...	...	...	...	83 558	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1993	...	128 619	...	35 496	...	...	...	...	62 521	...	58 828	...	...	...
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Juni	313 614	156 421	157 193	68 040	89 153	80 352	8 801	222 795	72 281	150 514	95 253	55 261	42 948	12 313
Juli	319 277	159 553	159 724	72 585	87 139	78 402	8 737	226 731	72 499	154 232	99 510	54 722	42 098	12 624
Aug.	303 215	149 986	153 229	69 856	83 373	74 654	8 719	217 391	70 713	146 678	95 494	51 184	38 046	13 138
Sept.	305 883	148 312	157 571	69 531	88 040	79 224	8 816	224 672	68 929	155 743	99 371	56 372	43 302	13 070
Okt.	317 416	153 349	164 067	72 769	91 298	82 622	8 676	232 554	73 941	158 613	101 937	56 676	43 744	12 932
Nov. p)	...	147 595	...	...	...	...	...	...	72 144	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993	...	9 445	...	28 739	...	...	...	...	11 764	...	50 248	...	...	...
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Juni	102 292	9 343	92 949	57 669	35 280	31 990	3 290	100 894	9 408	91 486	62 256	29 230	22 835	6 395
Juli	95 673	9 338	86 335	50 842	35 493	32 166	3 327	97 320	10 586	86 734	58 083	28 651	22 603	6 048
Aug.	87 977	6 952	81 025	46 085	34 940	31 731	3 209	91 450	7 540	83 910	55 862	28 048	21 738	6 310
Sept.	93 379	6 117	87 262	50 601	36 661	33 471	3 190	96 494	7 158	89 336	59 859	29 477	23 180	6 297
Okt.	85 244	6 383	78 861	41 428	37 433	34 126	3 307	84 571	7 251	77 320	47 373	29 947	23 838	6 109
Nov. p)	...	6 288	...	...	...	...	...	...	7 586	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993	...	209	...	1 150	...	...	...	...	23	...	332	...	...	...
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Juni	24 482	270	24 212	5 005	19 207	17 590	1 617	10 277	73	10 204	661	9 543	3 697	5 846
Juli	24 965	287	24 678	5 224	19 454	17 791	1 663	10 607	84	10 523	587	9 936	3 656	6 280
Aug.	25 467	361	25 106	5 440	19 666	18 036	1 630	10 210	79	10 131	592	9 539	3 446	6 093
Sept.	25 523	293	25 230	5 468	19 762	18 185	1 577	10 410	86	10 324	593	9 731	3 856	5 875
Okt.	26 642	310	26 332	5 729	20 603	18 978	1 625	10 678	84	10 594	580	10 014	4 022	5 992
Nov. p)	...	299	...	...	...	...	...	...	84	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993	...	4 861	...	6 143	...	...	...	...	2 684	...	9 950	...	...	...
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Juni	58 570	8 075	50 495	10 312	40 183	37 433	2 750	47 438	3 665	43 773	15 786	27 987	8 510	19 477
Juli	58 840	7 860	50 980	10 550	40 430	37 602	2 828	48 138	3 690	44 448	15 497	28 951	8 266	20 685
Aug.	58 579	7 510	51 069	10 595	40 474	37 805	2 669	48 894	3 773	45 121	15 953	29 168	8 922	20 246
Sept.	59 520	7 617	51 903	11 211	40 692	38 033	2 659	49 194	3 869	45 325	16 166	29 159	8 961	20 198
Okt.	58 193	6 022	52 171	11 464	40 707	38 177	2 530	49 372	3 842	45 530	15 974	29 556	8 867	20 689
Nov. p)	...	5 174	...	...	...	...	...	...	3 744	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		Außenwert der D-Mark 2)														
		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen										gegenüber den übrigen EU-Währungen			gegenüber den sonstigen	
		gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italien- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	175,9	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	1 691,8	73,1	70,3
1995 März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8
Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8
Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8
März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	1 690,5	75,6	72,4
April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	1 698,6	76,8	71,7
Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	175,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	1 713,2	72,9	70,5
Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	175,8	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	1 702,6	69,2	70,1
Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	175,8	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	1 685,2	67,2	69,4
Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	175,9	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	1 683,7	67,0	69,0
Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	175,8	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	1 694,0	70,6	69,1
Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	175,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	1 690,8	72,1	69,4
Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	175,7	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	1 686,0	75,6	68,2
Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	175,9	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	1 689,5	76,2	67,9

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)																
Währungen		gegenüber den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegen- über den Währun- gen der EU- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	224,0	238,3	189,4	...	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	1995 März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,5	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	224,4	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	224,1	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	223,5	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	223,8	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	223,6	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	223,7	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	223,7	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	223,7	236,6	188,3	...	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegraphische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfms 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1996 Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM		1 ECU = ... US-\$	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk				
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175		
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343		
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916		
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810		
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100		
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952		
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801		
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975		
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404		
1996 Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064		
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325		
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907		
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841		
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690		
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025		
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621		
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576		
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976		
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501		
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934		
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663		
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491		
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273		
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992		
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032		
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937		
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158		

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 25. November 1996) 1,92573
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenziele
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschuß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbrieft Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994¹⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994⁶⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1997⁶⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1997⁷⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1997

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996⁷⁾

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1997

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion⁶⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Januar 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen was dahinter steckt. (Faltblatt)⁶⁾

⁶ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁷ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.